



de lëtzebuerger

ziichter





Jetzt
**MEHR
ERTRAG**
sichern!

Der beste Melkroboter aller Zeiten!

Der GEA DairyRobot R9500 Edition 2021.

Die neue Generation automatischer Melksysteme von GEA für eine effizientere Milchproduktion.

- Geringere Servicekosten
- Weniger Strom- und Wasserverbrauch
- Mehr Kühe, mehr Milch
- Bis zu 35 % weniger Betriebskosten

Machen Sie den nächsten Schritt! Ihr GEA Fachzentrum berät Sie gern.

GEA engineering for
a better world
gea.com

 **CLOOS & KRAUS S.ÀR.L.**
Machines agricoles, industrielles et espaces verts

www.clooskraus.lu

Cloos & Kraus . IO, ZAC Jauschwis . L-7759 Roost . Tel.: 28 68 45-1 . info@clooskraus.lu

Wie soll das gehen?



Laut einem der neun ausgewiesenen großen Ziele der neuen GAP 2023 sollen wir Landwirte zukünftig ein angemessenes Einkommen (was immer man auch darunter verstehen mag!) aus unserer täglichen Arbeit erwirtschaften können. Zusätzlich soll dann auch der Generationswechsel in den landwirtschaftlichen Betrieben gefördert werden. Klingt alles erstmal sehr verheißungsvoll, könnte man glauben. Hierzulande hat sich immerhin die Betriebsanzahl in den letzten 25 Jahren halbiert.

Beim genauen Durchlesen der europäischen Farm to Fork-Strategiepapiere wie auch des luxemburgischen Strategieplans stellt man schnell fest, dass der Begriff der Nachhaltigkeit als oberstes Objektiv ausgewiesen wird und sich wie ein roter Faden durch sämtliche Dokumente zieht. Theoretisch soll ein Gleichgewicht zwischen dem ökonomischen, ökologischen und sozialen Teil der Nachhaltigkeit erzielt werden.

Doch gleichzeitig fällt schnell auf, dass unserer Basisarbeit, der landwirtschaftlichen Produktion lebenswichtiger und hochwertiger Nahrungsmittel, leider immer weniger an Bedeutung beigemessen wird. Denn der hiesigen Landwirtschaft wird ständig vorgeworfen, sie düngt zu viel, sie setze zu viele Pflanzenschutzmittel ein und es stünden zu viele Rindviecher auf den Betrieben. Deshalb soll in naher Zukunft extensiver gearbeitet werden! So weit so gut, doch anscheinend wurde dabei ein wesentlicher Aspekt vergessen, nämlich dass der Landwirt und seine Familie von ihrer täglichen Arbeit auch leben müssen!

Zukünftig verstärkt auf Extensivierung zu setzen, führt unweigerlich dazu, dass einerseits weniger Erträge in den Betrieben erwirtschaftet werden, aber andererseits auch zu einer Absenkung der Effizienz der eingesetzten Produktionsmittel. Also schlussendlich in letzter Konsequenz definitiv zu einem Einkommensverlust! Es sei denn, all dieses würde finanziell angemessen kompensiert werden, oder auch zusätzliches Einkommen für den Betrieb würde durch sinnvolle Gegenmaßnahmen generiert werden.

Genau bei diesem Punkt beißt sich die Katze sprichwörtlich leider in den Schwanz. Laut den neuen europäischen Richtlinien wird das Greening abgeschafft und die Basisprämie (Jetons) von 2023 bis 2027 gekürzt. Unter anderem sollen Ecoschèmes, AUK-Programme, Umverteilungsprämie usw. den Betrieben erlauben, diese

Verluste finanziell abzufedern. Da die Rahmenbedingungen (strukturelle Gegebenheiten, Produktionsausrichtungen, Auflagen, Perspektiven...), unter denen unsere Betriebe wirtschaften, individuell sehr unterschiedlich sind, wird es zwar einige Gewinner aber auch sehr viele Verlierer geben. Luxemburg ist nun mal seit jeher hauptsächlich ein Grünlandstandort und somit zum größten Teil von viehhaltenden Betrieben geprägt. Besonders bei intensiv geführten und spezialisierten Milchviehbetrieben mit viel Grünland wird es zu erheblichen Einbußen im fünfstelligen Bereich von bisherigen Prämien erträgen kommen. Diese werden auf viele Programme nicht zurückgreifen können, weil sie entweder nicht passen (Ackerrandstreifen, Pflanzenschutzmittelverzicht...) oder nicht umsetzbar sind (Weidegang bei Roboterbetrieben, Viehreduzierung...). Schließlich wurden in den vergangenen Jahren vielerorts hohe Investitionen getätigt und Kredite aufgenommen, die zukünftig getilgt werden müssen.

Fakt ist: Prämien sind leider unverzichtbar! Die auf den Bauernhöfen erzielten Betriebserlöse setzen sich laut Buchführungsergebnissen meistens ausschließlich aus dem Erhalt sämtlicher Prämien zusammen. Vom Verkauf von Milch und Fleisch allein kann leider kein Betriebsgewinn erzielt werden. In manchen Betrieben ist der Erlös gar kleiner als der Gesamtbetrag der Prämienansprüche. Sollte der ökonomische und teilweise auch der soziale Part die angestrebte nachhaltige Landwirtschaft aus dem Gleichgewicht bringen, wäre sie gänzlich in Frage gestellt.

Zudem ist es einfach traurig festzustellen, dass laut den neuen Vorgaben die landwirtschaftliche Lebensmittelproduktion und damit auch die tägliche Arbeit der Bauernschaft noch weniger wertgeschätzt wird als schon in der Vergangenheit. Die Landwirtschaft ist schließlich verantwortlich für die Befüllung der Regale in den Supermärkten und die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung. Dieses sollte ihr Antrieb sein und nicht der Erhalt von Prämien, die daran gebunden sind, dass man weniger tut.

Zum Superlandschaftspfleger mit Hightechmulcher degradiert zu werden, ist für einen Unternehmer nicht sehr motivierend.

Ettelbruck, im Mai 2022
Guy Schmit



CONVIS

auf der



FREITAG, 1. JULI 2022

Internationale Limousin Wettbewerbe
Nationale Fleischrinder Wettbewerbe

SAMSTAG, 2. JULI 2022

Internationale Limousin Wettbewerbe
Internationale Limousin Elite Auktion

SONNTAG, 3. JULI 2022

Internationaler Fleischrinder Jungzüchter Wettbewerb
Jungzüchter Vorführ-Workshop
(Org.: Grupp Zuucht LLJ)
Défilée und Vorstellung der prämierten Tiere
Nationale Limousin Championnate
Rassepräsentation

Wir freuen uns, Sie auf dem CONVIS-Stand begrüßen zu dürfen.

Mit freundlicher Unterstützung von:

**Abattoir
Ettelbruck**

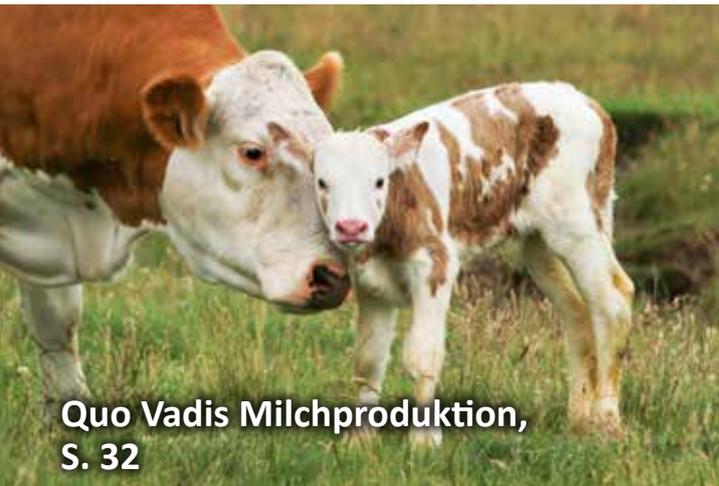
ABATTOIR \ BOUCHERIES \ PROFI-SHOP



Weitere Informationen finden Sie unter:

www.convis.lu | www.fae.lu | www.lscjunioropen.lu

Facebook: CONVIS und Fleischrinder aus Luxemburg



Quo Vadis Milchproduktion,
S. 32



IBOVAL 2022, S. 62



Bauernhaff an der Stad,
S. 86

CONVIS

- 5 Unser Team verändert sich
- 6 **Dossier zum Thema Versammlungen**
- 9 Jahresversammlung Fleischrinder
- 12 Jahresversammlung Beratung
- 16 Jahresversammlung Milchrinder
- 20 Generalversammlung CONVIS
- 24 Foire Agricole Ettelbruck 2022
- 27 GAP nach 2022
- 29 „Natura 2000 verbindet“

MILCHRINDER

- 32 Quo Vadis Milchproduktion
- 36 Futterkosten kennen und bewerten
- 40 Bestes Grundfutter, das Zünglein an der Waage
- 43 Acht neue 100.000 kg Kühe in Luxemburg
- 47 Die besten Luxemburger Jungrinder nach genomischen Zuchtwerten
- 48 Kurz informiert
- 50 Aktuelles Bullenangebot

FLEISCHRINDER

- 53 Neues im Fleischrinder Besamungsangebot
- 58 Jahresabschluss 2021
- 62 IBOVAL 2022
- 68 Cactus Rëndflesch vum Lëtzebuerger Bauer
- 71 Remontierung der Herde

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

- 74 Eiweißautarkie und Ammoniakemissionen
- 78 Nutzung digitaler Systeme und Daten in der Landwirtschaft

IN- UND AUSLAND

- 86 Bauernhaff an der Stad
- 89 Plan stratégique national
- 92 Dair'Innov22 Kongress in Namur

FOIRE AGRICOLE

1. - 3. JULI 2022 ETTTELBRUCK



EIS LËTZEBUERGER LANDWIRTSCHAFT
ENG TRADITIOUN MAT ZUKUNFT

www.fae.lu

Organiséiert vun :



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture
et du Développement rural



Lycée Technique
Agricole

Eis Partner :



CONVIS-Intern



Unser Team verändert sich



Carole
Weydert

CONVIS

Unser Informatik-Team konnten wir in den letzten Monaten verstärken. Patrick Brecht ist seit Mitte Oktober 2021 für die Verwaltung der Hardware sowie die technische Wartung unserer Geräte im Hause zuständig und gibt jegliche Unterstützung im EDV-Bereich. Herr Brecht hat seinen Bachelor bei der IHK Koblenz absolviert und arbeitete zuletzt als Ausbilder im Berufsfeld der Fachinformatik. Seit dem 22. November 2021 arbeitet Mihai Alexandru Bercuci als Programmierer bei uns. Herr Bercuci hat seinen Bachelor in Bukarest absolviert und hat schon einige Jahre als Programmierer im In- und Ausland gearbeitet. Leider hat uns Ende März unser Programmierer Ben Remiche verlassen.

Christophe Hettinger ist seit Anfang dieses Jahres als Milchkontrolleur bei CONVIS aktiv. Herr Hettinger hat ein CATP als Zimmerer absolviert und arbeitete in diesem Beruf. Er hat sich gut und schnell in sein neues Arbeitsumfeld eingearbeitet. Max Schramer, Milchkontrolleur, hat uns zum 15.05. verlassen.

Seit dem 1. Februar 2022 verstärkt Ben Geib unsere Beratungsabteilung. Herr Geib hat sein Masterstudium an der Universität Bonn absolviert und arbeitet seit 2011 als Agraringenieur. Er steht Ihnen gerne mit seinem Fachwissen zur Verfügung.

Pierre Feipel hat sich nach 16 Jahren dazu entschlossen, eine neue Herausforderung außerhalb von CONVIS anzunehmen und somit war sein letzter Arbeitstag bei uns der 31.05.

Wir bedanken uns bei den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz.

PRO CONVIS

Seit November 2021 arbeitet Benny Berg bei PRO CONVIS in der Viehvermarktung. Herr Berg ist für das Reinigen und Desinfizieren der LKWs sowie des Quais zuständig und bewältigt die täglichen Hausmeisterarbeiten.

Wir wünschen allen weiterhin viel Freude und Erfolg in ihren neuen Aufgabenbereichen.



v.l.n.r.: Christophe Hettinger, Patrick Brecht, Mihai Alexandru Bercuci, Benny Berg, Ben Geib



Dossier zum Thema

Versammlungen

Endlich konnten wieder reguläre Versammlungen vor Ort stattfinden. Das nutzten wir, um unsere Mitglieder sowie alle weiteren Interessierten an unseren Jahresversammlungen sowie der Generalversammlung umfassend über die Geschehnisse in unserer Genossenschaft zu informieren.

Da uns der persönliche Kontakt und der Austausch sehr wichtig sind, haben wir die Jahresversammlungen in neuem Rahmen gestaltet: weniger Zahlen und eben mehr vom Beisammensein. Trotzdem kamen natürlich auch Zahlen, Fakten und Ehrungen nicht zu kurz.

Auf den folgenden Seiten finden Sie also in chronologischer Reihenfolge die Berichte zu den Versammlungen im März/April diesen Jahres:

- **Jahresversammlung Fleischrinder** S. 9
- **Jahresversammlung Beratung** S. 12
- **Jahresversammlung Milchrinder** S. 16
- **Generalversammlung CONVIS** S. 20



WIR GESTALTEN IHRE PROJEKTE



Projektberatung, Genehmigungsbetreuung und Kostenberechnung für:

- Milchvieh- & Mutterkuhställe
- Jung- & Mastviehställe
- Schweineställe
- Hühnerställe
- Mehrzweckhallen
- Fahrsilos
- Güllebehälter
- Wohnhäuser
- ...



AGRO PROJEKT

2, rue Sébastien Conzémus
L-9147 Erpeldange-sur-Sûre
Luxembourg

☎ (+352) 26 87 72 21
☎ (+352) 26 87 72 23
✉ info@agro-projekt.lu
www.agro-projekt.lu

Jahresversammlung der Abteilung Fleischrinder

Überblick über die Aktivitäten des Jahres

Der Abteilungspräsident Pierre Diderrich konnte trotz Corona Restriktionen zahlreiche Mitglieder auf der Jahresversammlung der Abteilung Fleischrinder begrüßen, die aus Platzgründen im Vitarium der Luxlait abgehalten wurde. Das Vitarium bot einen würdigen Rahmen, um die Jahresversammlung und den nachfolgenden Ehrenwein optimal zu gestalten.



Gerry Ernst

Pierre Diderrich bemerkte anfangs, dass die ganz aktuelle Krise in der Ukraine uns deutlich die Wichtigkeit einer möglichst autonomen Lebensmittelversorgung vor Augen führt und die neue Gemeinsame Agrarpolitik diese elementare Absicherung unserer täglichen Ernährung eher verschlechtert. Auch 2021 konnte keine Limousin Jungvieh Ausstellung mit Wettbewerben stattfinden. Es wurde jedoch die erste Online-Sale organisiert, die auch recht erfolgreich war. Die nationalen Wettbewerbe konnten aufgrund der kurzfristigen Ankündigung der FAE nicht organisiert werden. Hier wurde eine Rassenschau und eine weitere Online-Auktion organisiert, die als sogenannte Hybrid-Auktion funktionierte. Diese neuen Arten von Kommunikation und Vermarktung werden in Zukunft aber sicher eine größere Bedeutung bekommen, auch in der Zeit nach Corona. Einige Aubrac-, Blonde- und Limousinzüchter vertraten

Luxemburg mit hervorragenden Resultaten auf der Agrimax in Metz. CONVIS betreibt hier viel Aufwand, um die Züchter möglichst gut zu unterstützen. Finanzielle Unterstützung kommt diesbezüglich auch aus dem Landwirtschaftsministerium.

Pierre Diderrich bedankte sich bei den Züchtern und den Mitarbeitern von CONVIS für ihren Einsatz im Sinne der Luxemburger Rindfleischproduktion. Er gab das Wort weiter an die jeweiligen Mitarbeiter der Abteilung, die ihre Bereiche kurz vorstellten.





Zucht

In Punkto Zucht hatten wir ein von den Umsätzen und Dienstleistungen her durchschnittliches Jahr. Die Anzahl der eingetragenen Kühe ist zurückgegangen, jedoch dürfte sich die Zahl in den nächsten Jahren um die 2.000 Kühe stabilisieren. Dies wird mit der Anzahl von +241 neu eingetragenen weiblichen Tieren bestätigt. Aufgrund der Futterknappheit wurden einige Bestände mehr oder weniger stark reduziert respektive wurden kommerzielle Opportunitäten sehr stark genutzt. Dies erklärt auch, dass 2021 deutlich mehr Abstammungsnachweise für Rinder (+123) ausgestellt wurden. Angus hat seine Position als zweitstärkste Rasse jetzt gefestigt und mit Murray Grey ist eine neue Rasse hinzugekommen. Bei der Ausstellung von Pedigrees für Bullen war ein Minus von 39 zu verzeichnen, was kein gutes Zeichen ist. Hierfür sind einerseits der Rückgang von Mutterkuhpopulationen und Betrieben verantwortlich, aber andererseits auch die begrenzte Liquidität der Fleischrinder Betriebe.

Leistungsprüfung

72 Betriebe nahmen an der Leistungsprüfung für Zuchtbetriebe teil. Es wurden weniger Wiegunen durch Landwirte und mehr Wiegunen und Bewertungen durch Techniker durchgeführt. Bei den meisten Rassen war im Kontrolljahr 2020/2021, das noch nicht ganz abgeschlossen ist, eine leichte Leistungssteigerung festzustellen. Das nasse Jahr brachte Futter en Masse, aber der vorangegangene Winter war durch extrem knappe Futterreserven gekennzeichnet.

Cactus

Der Umsatz im Cactus Programm war 2021 auf einem normalen aber dennoch hohen Niveau und zeigte die saisonalen Variationen normaler Jahre. Die Auswertungen der Auszahlungsprozeduren zeigen, dass wir mit den aktuellen Zuchtzielen ganz richtigliegen, da vor allem Schlachtgewicht und Ausbeute für einen besseren Preis sorgen. Marmorierung ist kein ernst zu nehmendes Thema. Es werden Tiere mit viel Fleischausbeute, mittleren Schlachtgewichten und einer ausreichenden Fettabdeckung gesucht. Deshalb sind weiter ausgeglichene bis frühreife Tiere zu bevorzugen.

BLQ

2021 war die Zahl der zertifizierten Fresser in etwa konstant. Die Leistungen wurden leicht erhöht. Schwerpunkt des Programms bleibt weiterhin die Verbesserung der Produktivität in Form von Erstkalbealter, Zwischenkalbezeit und die Verringerung der Verluste.

Bio Green Beef

Von den 22 aktiven Betrieben hatten 15 Betriebe insgesamt 143 (-61) Jungrinder abgeliefert. Das Schlachtgewicht lag mit durchschnittlich 297 Tagen (-4) bei durchschnittlich 204,9 kg (+ 0,3 kg), ähnlich wie 2020. Zurzeit wird über eine fundamentale Reform des Programms nachgedacht.

Naturschutz-Fleisch

Hier konnten 2021 mehr Tiere abgeliefert werden: 153 (+20). Die Gewichte bei den Ochsen sind durch das jüngere Alter (41 Monate) zurückgegangen (-19 kg). Das Gewicht bei den Rindern war bei einem Alter von 3,5 Jahren mit 350 kg Schlachtgewicht in etwa konstant.

BLWQ

Im BLWQ Programm nahmen zehn Betriebe teil, von denen drei Betriebe 42 Fresser abgeliefert haben.

Junior Beef

Beim Junior Beef war die Schlachtzahl mit nur noch 11 (-4) vermarkteten weiblichen Limousin Jungrindern rückläufig. Diese hatten im Schnitt 194 kg Schlachtgewicht. Durch die Corona Regeln war diese Vermarktung äußerst schwer, weil viele Kantinen keine Planungssicherheit für ihre Lagerhaltung hatten.

Guy Majerus sprach als Vizepräsident das Schlusswort. Darin ging er kurz auf die Lage im Cactus Programm ein und wies auch auf das Programm zum 50 jährigen Jubiläum der Limousin Rasse hin.



Die Preisträger der CONVIS Beef Awards 2021

Bestes 210-Tage-Gewicht 2020 Aubrac

Yannick Braun, Bettange sur Mess **318 kg (12 Tiere)**

Bestes 210-Tage-Gewicht 2020 Limousin

1. Rang: Florence Mootz-Mousel, Leudelage **379 kg (5 Tiere)**
2. Rang: Jean Kirsch, Vichten **344 kg (34 Tiere)**
3. Rang: Wirtz-Agri, Eschweiler **339 kg (14 Tiere)**

Bestes 210-Tage-Gewicht 2020 Charolais

Marc Peter, Pissange **374 kg (14 Tiere)**

Bestes 210-Tage-Gewicht 2020 Blonde d'Aquitaine

Luc Koob-Lanners, Mersch **336 kg (38 Tiere)**

Bestes 210-Tage-Gewicht 2020 Salers

Domaine de l'A.P.E.M.H., Bettange/Mess **275 kg (31 Tiere)**

Bester genetischer Effekt auf das 210-Tage-Gewicht 2020 Aubrac

Patrick Urhausen, Gralingen **+2,7 kg**

Bester genetischer Effekt auf das 210-Tage-Gewicht 2020 Limousin

1. Rang: Pierre Diderrich-Steichen, Niederglabach **+11,2 kg**
2. Rang: Claude Hilgert, Moesdorf **+7,6 kg**
3. Rang: Florence Mootz-Mousel, Leudelage **+5,5 kg**

Bester genetischer Effekt auf das 210-Tage-Gewicht 2020 Blonde d'Aquitaine

Léon et Pol Bourg, Grass **+2,1 kg**

Bester BLQ-Betrieb 2021

	Index Punkte	Punkte auf ZKZ Korrigierte Tageszunahmen	Punkte für Klassierung (U+)
1. Rang Kategorie ab 100 Kühe:			
Florent Van Dyck, Kayl	112,1	116,9	97,8
1. Rang Kategorie 50-99 Kühe:			
Florence Mootz-Mousel, Leudelage	122,6	125,8	112,3
1. Rang Kategorie 5-49 Kühe:			
Alex Winandy-Miller, Welscheid	117,5	120,5	108,6

Bester FRLKP-Betrieb 2020

	ZKZ	GG	210TG	Betriebseffekt 210TG	komb. Gewicht
1. Rang: Philippe Duhr, Manternach	367	45	302	-4,9	304,5
2. Rang: Roby & Guy Siebenaler, Zittig	374	45	291	-21,5	302,0
3. Rang: Serge Kugener, Vichten	366	42	279	-23,4	301,3



» Herdbuchführung

für alle Fleisch- und Robustrassen

» Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung

nach französischem Muster (IBOVAL)

» Beratung

Futterberatung, Zuchtberatung, Haltung, Management, Tiergesundheit

» Künstliche Besamung / ET

» Qualitätsrindfleischprogramme

Cactus-Fleisch vom Lëtzeburger Bauer, BLQ, BLWQ, Bio-Green Beef, Naturschutz Fleisch, Junior Beef

» Ausstellungen / Schauen

Ende Januar: Limousin Jungvieh-Ausstellung & Verkaufsschau
1. Wochenende im Juli: Nationale Schauen & Elite Auktion

» Abteilungsleiter, Zuchtleiter

Gerry Ernst
GSM: +352 621 326 117
gerry.ernst@convis.lu

» Projektleiter Rindfleisch-Qualitätsprogramm

Pol Reuter
GSM: +352 621 326 115
pol.reuter@convis.lu

» Fleischrinder-Berater

Sven Cox
GSM: +352 661 190 148
sven.cox@convis.lu

» Tierzucht-Techniker

Frank Recken
GSM: +352 661 147 753
frank.recken@convis.lu

» Sekretariat (Qualitätsprogramme)

Patrice Schleich-Gremling
Tel.: +352 26 81 20-344
patrice.gremling@convis.lu

» Sekretariat (Herdbuch und Leistungsprüfung)

Frédérique Albers-Cornet
Tel.: +352 26 81 20-365
frederique.cornet@convis.lu

erste Jahresversammlung der neuen Abteilung Beratung

“ökonomisch - ökologisch - effizient”

Durch die Struktur- und Statutenänderung von CONVIS im Jahr 2021 erhielt die Beratung den Status der Abteilung mit gewählten Mitgliedern sowie einer Vertretung im Verwaltungsrat. Am Mittwoch, den 3. März 2022 lud die Abteilung Beratung nun zu ihrer ersten offiziellen Jahresversammlung ins Vitarium in Roost ein.



Tom
Dusseldorf

Nico Antony begrüßte alle anwesenden CONVIS-Mitarbeiter und -Mitglieder, Landwirte und Vertreter landwirtschaftlicher Organisationen. Er dankte den Mitarbeitern der neu gegründeten Abteilung Beratung für die geleistete Arbeit und den persönlichen Einsatz über das letzte Jahr hinweg. Zudem beteuerte der Präsident der Abteilung, wie wichtig die Arbeit dieser Abteilung sei: auf produktionstechnischer und fachlicher Ebene oder aber bei Fragen zu Wasserschutz, Klimaschutz, Wirtschaftlichkeit, Tierwohl ... und allen anderen Themen, mit welchen sich die moderne Landwirtschaft auseinandersetzen muss.

Die Beratungsaktivitäten von CONVIS sind alle aus der Nachfrage der Landwirte entstanden und sollen auch unter diesem Aspekt weiterentwickelt werden. Eine Beratung muss immer dem Betrieb einen Mehrwert bringen und die ganzheitliche, betriebsumfassende Beratung soll immer das Ziel aller Dinge sein. Die landwirtschaftlichen Betriebe sind komplexe Produktionssysteme, welche nur bei ganzheitlicher Betrachtung und Kenntnis aller notwendigen Daten

optimiert werden können. Aus dieser Sicht heraus zeigte sich Nico Antony zuversichtlich und wünschte der Abteilung viel Erfolg für die kommenden Jahre.

Jahresbericht der neuen Abteilung

Rückblickend auf das Jahr 2021 kann die Beraterabteilung auf ein weiteres arbeitsreiches und vor allem, trotz der Corona-Pandemie, auf ein ereignisreiches Jahr zurückschauen. Ein Meilenstein in der Geschichte unserer Abteilung war die Statutenreform von CONVIS, welche im Februar des letzten Jahres durch Wahlen bestätigt wurde und die Beratung als eigenständige Abteilung mit gewähltem Vorstand anerkannte!



Auch die Nachfrage nach Beratung wuchs stetig im Laufe des letzten Jahres. Wie in den Vorjahren sind die Düngeberatung und die Energie- und Nährstoffbilanzierung am stärksten am Umsatz beteiligt.

Charel Thirifay präsentierte allen Anwesenden die im Jahr 2021 erledigten Dienstleistungen. Auf 468 Betrieben in Luxemburg wurde ein Düngeplan erstellt, zudem wurden 7 Düngepläne für deutsche Betriebe erstellt und 2 für belgische Betriebe. Insgesamt 58.837 ha landwirtschaftliche Nutzfläche unterteilt in 24.182 Parzellen werden von unserer Abteilung verwaltet. Zudem kommen noch 66 Betriebe vom Naturpark Obersauer, welche mit 2.774 Parzellen und 4.796 ha die CONVIS-Düngeplan Software nutzen.

Die im Jahr 2020 „in house“ entwickelte App dient den Betriebsleitern dazu, auf dem Smart-Phone oder Tablet ihre Dünge- und Pflanzenschutzmaßnahmen sofort bei der Durchführung erfassen zu können. Zudem können sämtliche schlagbezogenen Informationen von überall eingesehen werden. Ein betriebsindividueller Bericht kann jederzeit in aktuellster Form erstellt werden. Im Jahr 2021 wurde die App von 117 aktiven Betrieben genutzt. Diese haben in den letzten beiden Jahren 31.995 Maßnahmen eingetragen.

Zur Weiterentwicklung unserer Dienstleistungen im Bereich der Digitalisierung sowie des Smart Farming haben wir uns im letzten Sommer zu einer Partnerschaft mit dem deutschen Unternehmen Farmblick entschlossen. CONVIS ist jetzt Systempartner bei Farmblick. Dadurch können wir das bereits vorhandene Know-how in den Bereichen der digitalen Dokumentation und der Präzisionsbewirtschaftung landwirtschaftlicher Parzellen nutzen und an unsere Kunden weitervermitteln.

Im Bereich Wasserschutzberatung wurden 86 Betriebe hinsichtlich Quellenschutz und Wasserschutz rund um den Obersauerstausee beraten. Insgesamt befinden sich die Flächen dieser Betriebe in 20 ausgewiesenen Wasserschutzgebieten. In diesem Bereich ist in den nächsten Jahren noch mit einem Anstieg der Beratungsdienstleistungen zu rechnen.

Um den Landwirten die emissionsarmen Ausbringungstechniken für Gülle näher zu bringen, wurde im Dezember 2021 in Zusammenarbeit mit zwei Lohnunternehmern eine Weiterbildungsveranstaltung zu diesem Thema organisiert. Die Veranstaltung war sehr praxisbezogen und war auch mit über 70 Teilnehmern gut besucht!

Ein weiterer Schwerpunkt, der in den letzten Jahren enorm an Bedeutung zugenommen hat, ist die Nachfrage nach Beratung im administrativen Bereich (Antragswesen). So waren die CONVIS Berater im Jahr 2021 auf insgesamt 400 Betrieben, um den Landwirten beim Ausfüllen des Luxemburger Flächenantrages zur Seite zu stehen, zudem wurden noch 10 Flächenanträge ausgefüllt für Betriebe mit Flächen in Deutschland sowie weitere 55 Flächenanträge für Betriebe mit Flächen in Belgien.



Anschließend blickte Jeff Petry auf das vergangene Jahr zurück. In der Fütterung und in der Milchproduktion blieb die Nachfrage nach Beratung in den Betrieben hoch. Nach wie vor steht CONVIS als neutrale und unabhängige Beratungsinstanz den Betrieben in Produktionstechnik, Fütterung und Futterproduktion zur Seite. Im Gegensatz zu den Vorjahren, welche durch eine anhaltende Trockenheit im Sommer geprägt waren, war das Jahr 2021 als eher regnerisch einzustufen. Die Grundfüttererträge waren in diesem Jahr sehr hoch, was erfreulich war. Jedoch ließ die Qualität des erzeugten Grundfutters zu wünschen übrig, was sich ab August in den Milchleistungen bemerkbar machte. Die hohen Preise für Kraft- und Saftfutter führten gegen Ende des Jahres zu höheren Produktionskosten. Eine Optimierung der Fütterung durch gezielte Beratung, so Jeff Petry, mache sich demnach sehr schnell bezahlt.

Bei der CONVIS Futterberatung wird der Fokus stets auf Wirtschaftlichkeit und Effizienz der Fütterung gesetzt und nicht auf Höchstleistungen um jeden Preis. Zu diesem Zweck wird bei jeder Futterberechnung der Index Over Feed Cost (IOFC) ausgewiesen, ein Parameter, mit welchem man die Preiswürdigkeit der Rationen objektiv einschätzen kann. Neu ab 2021 sind für alle Top-Feed 3 Betriebe ein Abschlussbericht Eiweißautarkie, welcher für Milcherzeuger die Eiweißautarkie ihres Betriebes über das vergangene Jahr rückverfolgt, sowie eine Auswertung des MLP-Jahresabschlusses, welche vor allem die Parameter Nutzungsdauer, Lebendtagleistung und weitere Effizienzparameter in den Fokus stellt.

Finanzbericht

Nach den fachlichen Erläuterungen stellte Tom Dusseldorf den Finanzbericht der Abteilung Beratung vor. Die Posten Düngeplanung und Energie- und Nährstoffbilanzierung stellen die Haupteinnahmequellen der Abteilung dar. Finanzielle Unterstützung erhält die Abteilung durch die Förderung der aktuell fünf Beratungsmodulen, nach denen die staatlich geförderten Dienstleistungen abgerechnet werden und deren straffe Vorgaben leider nicht immer ganz den Bedürfnissen der Praxis entsprechen.

Der Gesamtumsatz belief sich auf knapp 1,29 Mio. EUR, wovon sich 51 % (656.213 EUR) aus staatlichen Fördergeldern des

Landwirtschaftsministeriums ergeben. Aus nationalen bzw. internationalen Projekten stammen Einnahmen in Höhe von 228.441 EUR.

Den Einnahmen gegenüber stehen die Kosten, welche sich zum größten Teil aus Personalkosten der Berater sowie den Overheadkosten ergeben.

Oberstes Ziel der Beratung ist neben kompetenter fachlicher Beratung auf den Betrieben, ein kostendeckendes Resultat zu erzielen. Sorgen bereiten allerdings die steigenden Personalkosten, welche mit der natürlichen Altersstruktur der Mitarbeiter sowie weiteren Indexerhöhungen zunehmend höher werden. Sinnvoll wäre in diesem Punkt eine Erhöhung der staatlichen Zuwendungen mit weiteren Indexerhöhungen.

e-Präis 2021 und 2022

Seit 2018 wird in der Generalversammlung der e-Präis verliehen: eine Auszeichnung für Betriebe, die ökologisch und ökonomisch effizient arbeiten. Bei der Berechnung des e-Präises für die Milchproduzenten werden seit 2019 zu den ökologischen und betriebswirtschaftlichen Parametern zusätzlich Tierwohlparameter berücksichtigt. 2021 fand die Generalversammlung nur per Briefwahl statt, so dass die Überreichung der Preise erst im März 2022 bei der ersten Jahresversammlung der neuen Abteilung Beratung stattfand.

Aline Lehnen betonte, dass im Jahr 2021 die externe Zertifizierung des bei CONVIS entwickelten Nachhaltigkeitsmonitorings durch das SGS Institut Fresenius GmbH von großer Bedeutung war. Es versetzt CONVIS in die Lage, den CO₂-Fussabdruck der landwirtschaftlichen Produkte durch eine unabhängig geprüfte Methode zu berechnen und zu zertifizieren.

Ausblick 2022

Im Ausblick für das Jahr 2022 ging Tom Dusseldorf auf die Entwicklung der Betriebe in Luxemburg und deren angespannte Kostensituation ein. Die meisten landwirtschaftlichen Betriebe hätten sich zu spezialisierten Betrieben entwickelt, wie es die europäische Agrarpolitik in den letzten Jahrzehnten gefördert hätte. Die meisten landwirtschaftlichen Produktionen unterliegen aktuell sehr hohen Kosten, doch auch schon vor der Krise in der Ukraine sind die Gewinnspannen eher bescheiden gewesen.

Die Konflikte in Osteuropa haben die Krise noch zusätzlich sehr stark verschärft, da die fehlenden Exporte von Agrarerzeugnissen aus der Ukraine und aus Russland einen starken Einfluss auf das Preisgeschehen vor allem bei Futtermitteln haben. Auch die Energiekosten sowie die damit verbundenen Kosten für Dünger, Strom, Diesel, Plastik ... sind stark angestiegen und belasten die Produktionskosten.

Die neue GAP (Gemeinsame Agrarpolitik der EU) hingegen fördert die spezialisierten Betriebe mit intensiveren Produktionsrichtungen eher weniger zugunsten jener Betriebe, welche bereit sind, sich maximal auf Prämiensoptimierung einzulassen und versuchen, die Eco-schemes und Agrarumweltmaßnahmen maximal auszunutzen.



e-Präis Gewinner Milch 2021



e-Präis Gewinner Fleisch 2021



e-Präis Gewinner Milch 2022



e-Präis Gewinner Fleisch 2022

Produktivität wird hier eher nebensächlich betrachtet, Reduzierung von Treibhaus- und klimarelevanten Gasen, Wasserschutz, Tierwohl, und Biodiversität sind hier prioritär zu betrachten.

Anhand von Daten aus der Praxis belegte Tom Dusseldorf, dass eine Extensivierung aller Betriebe oder gar eine Umstellung auf biologischen Landbau eine sehr einheitliche Sichtweise ist, die sehr gerne von Lobbyisten grüner Fraktionen genutzt wird, aber trotzdem nicht alle Probleme lösen wird. Eine individuelle gesamtbetriebliche Betrachtung ist unumgänglich, so der Redner, um die Betriebe bestmöglich auf die Zukunft vorzubereiten und dieser gesamtheitliche Beratungsansatz wird das oberste Ziel der Beratung in den kommenden Jahren sein.

Die Ehre des Schlusswortes gebührte Marc Wagner, dem Vizepräsidenten der neuen Abteilung. Der Redner dankte den Mitarbeitern der Abteilung und den Gremiumsmitgliedern für die geleistete Arbeit und ihren Einsatz über das ganze Jahr hinweg. Anschließend beglückwünschte er die Laureaten des e-Präis der beiden letzten Jahre und beteuerte, dass jene Betriebe, die im wirtschaftlichen und zugleich im ökologischen Sinne effizient arbeiten auch in Zukunft Erfolg haben werden.

Als sehr sinnvoll empfand Marc Wagner die Zusammenarbeit zwischen dem SER, der ASTA und CONVIS was die Vereinheitlichung und die Weiterentwicklung bestehender Methoden zur Berechnung klimarelevanter Indikatoren landwirtschaftlicher Produktionen inklusive Weinbau, Gemüse- und Obstbau angeht. In einem überschaubaren Land wie Luxemburg müssen alle Akteure der Landwirtschaft unbedingt enger zusammenarbeiten, um alle gesetzten Ziele erreichen zu können.

In diesem Sinne begrüßte der Vizepräsident auch die Tatsache, dass die Berater von CONVIS und der Landwirtschaftskammer in Zukunft enger zusammenarbeiten sollen. Marc Wagner beteuerte, dass das Ehrenamt von CONVIS voll hinter dieser Initiative steht und dies auch sinnvoll für alle Luxemburger Landwirte sei! Sollten sich die Berater allerdings vermehrt mit politischen oder fachlichen Stellungnahmen oder anderen Tätigkeiten beschäftigen, welche nicht über die staatlichen Beratungsmodule (co-)finanziert werden, so müsse man sich Gedanken machen, wo das nötige Budget hierfür herkommen sollte.

Im Anschluss an die fachlichen Beiträge bedankte sich Marc Wagner für die Präsenz und die Aufmerksamkeit aller Anwesenden und lud im Anschluss zu einem „Patt“ in lockerer Runde ein.



Le nouveau T-Roc #BornConfident

WLTP: consommation moyenne T-Roc Style : 5,2 l / 100 km. Émissions CO₂ : 119 g / km. Valeurs déterminées suivant la méthode de mesure légalement obligatoire. Vous trouverez de plus amples informations sur les différences entre les normes WLTP et NEDC sur www.volkswagen.lu ou auprès de votre conseiller de vente Volkswagen. Photos non contractuelles. Sous réserve de modifications ou d'erreurs.



Ihr Volkswagen Partner

Garage Pepin Ingeldorf

12 route d'Ettelbrück, L-9160 Ingeldorf,

Tel.: 802088, www.pepin.lu

Jahresbericht der Abteilung Milchrinder

Zahlen, Daten, Fakten

Nach dem letztjährigen Ausfall aller Jahresversammlungen aufgrund der Corona-Pandemie lud am Mittwoch, dem 23. März 2022 die Abteilung Milchrinder wieder zur alljährlichen Jahresversammlung ein, die jedoch dieses Mal etwas anders abgehalten wurde als dies bisher der Fall war. Erste Änderung war der Veranstaltungsort, der nicht wie gewohnt im CONVIS-Verwaltungsgebäude in Ettelbruck war, sondern im „A Guddesch“ in Beringen. Die zweite Änderung war der Ablauf der Versammlung, bei der das soziale Beisammensein und der Austausch untereinander im Vordergrund stand. Nach der Begrüßung der vielen CONVIS-Mitglieder und Milchproduzenten durch den Abteilungspräsidenten Marc Vaessen wurde dieses Jahr auch kein Jahresbericht mit Zahlen, Fakten und Trends aus der Milchrinderzucht vorgestellt, sondern der Fokus stand alleine auf der Auszeichnung der diesjährigen Preisträger der CONVIS – Dairy Awards 2021. Die Ehrenpreise als Diplome und Plaketten wurden von Marc Vaessen und Nadine Albers-Turmes, die Abteilungs-Vizepräsidentin, an die besonders verdienstvollen Züchter und Milcherzeuger überreicht. Zum Abschluss gab Nadine Albers-Turmes noch einen kleinen Ausblick auf das bevorstehende Jahr. Seitens CONVIS gratulieren wir den Laureaten für die erzielten Leistungen und wünschen allen Luxemburger Milchproduzenten weiterhin viel Erfolg in der Milchproduktion.



Armand
Braun

Den Jahresbericht wollen wir ihnen aber nicht vorenthalten, welcher im folgenden Artikel enthalten ist.



Luc
Frieden

In Bezug auf Covid 19 verlief das Jahr 2021 unter ähnlichen Bedingungen wie das Vorjahr. Während der Sommermonate gab es in dieser Hinsicht ruhigere Zeiten, im Laufe des Herbstes mussten wir wieder vorsichtiger sein. Die allermeisten Dienstleistungen der Milchrinderabteilung konnten jedoch unter den geltenden Hygienemaßnahmen durchgeführt werden. Ein großes Dankeschön für ihr Verständnis sei an dieser Stelle sowohl an unsere Mitarbeiter als auch an die Betriebsleiter gerichtet.

umweltschonender und in einer interaktiven Form. Damit können die täglich zu treffenden Entscheidungen in den Betrieben schneller getroffen werden, welche ausschlaggebend für den Erfolg in den Kuhbeständen sind. Während des letzten Kontrolljahres haben wir mit dem Ketosemonitoring und dem Q-Check unseren Betrieben neue wertvolle Tools kostenneutral zur Verfügung gestellt. Mit dem Ketosemonitoring wird die Gesundheit der Einzelkühe über die monatlichen Milchanalysen sehr zeitnah überwacht und auffällige Tiere mit diesem Tool kenntlich gemacht. Der Q-Check ist ein überbetrieblicher Vergleich von Tierdaten, die über die Milchleistungsprüfung gesammelt werden. Hier stehen die drei Bereiche Eutergesundheit, Stoffwechsel und Tierverluste im Fokus. Der überbetriebliche Vergleich bietet wertvolle Informationen für unsere Betriebe, um schneller die Bereiche mit Verbesserungspotential zu erkennen. Diese Informationen werden u.a. auch in unserem neuen Tierwohlmonitoring mitberücksichtigt. Dieses neue Tool haben wir im Laufe des letzten Jahres aufgebaut. Die Daten und Informationen zum Tierwohlmonitoring erhalten wir einerseits aus zahlreichen Daten und Auswertungen aus der MLP und der andere Teil besteht aus einer Betriebsanalyse vor Ort, bei der vor allem die Haltungsbedingungen erfasst werden.



Frank
Wanderscheid

Mit der vor zwei Jahren erfolgten Umstellung unserer MLP-Rückberichte auf die digitale Form NETRINDmlp ist es für uns einfacher geworden, neue und vor allem interaktive Auswertungsformen für unsere Milchproduzenten zur Verfügung zu stellen. Mit dieser Umstellung erhält der Landwirt seine Ergebnisse vor allem schneller, effizienter,

Tab. 1: MLP-Entwicklung der Betriebsgröße und der Jahresleistungen der A + B-Kühe

MLP -Jahr	Betriebe	+/- Vj.	Kühe	+/- Vj.	Ø Kuhzahl	+/- Vj.	Milch		Fett	Eiweiß	Fett + Eiweiß	
							kg	+/- Vj.	%	%	kg	+/- Vj.
2021	520	+5	49.267	+2409	94,7	+3,8	8.889	-19	4,20	3,47	682	+5
2020	515	-21	46.858	+162	91,0	+3,9	8.908	+449	4,15	3,45	677	+34
2019	536	-7	46.696	+1842	87,1	+4,5	8.459	-10	4,16	3,44	643	+6
2018	543	-5	44.854	+1.233	82,6	+3,0	8.469	+453	4,08	3,44	637	+35
2017	548	-12	43.621	+1.495	79,6	+4,4	8.016	-232	4,10	3,41	602	-17
2016	560	-17	42.126	+2.894	75,2	+7,2	8.248	+321	4,10	3,41	619	+26
2015	577	-14	39.232	+1.661	68,0	+4,4	7.927	+270	4,10	3,38	593	+19
2014	591	-8	37.571	+2.227	63,6	+4,6	7.657	+157	4,10	3,40	574	+8
2013	599	-14	35.344	+1.811	59,0	+4,3	7.500	-361	4,17	3,37	566	-29
2012	613	-18	33.533	-123	54,7	+1,4	7.861	-20	4,16	3,41	595	+1
2011	631	-13	33.656	-426	53,3	+0,4	7.881	+309	4,14	3,40	594	+20
2010	644	-34	34.082	+114	52,9	+2,8	7.572	+121	4,17	3,41	574	+10

Unsere Betriebe sind stets bestrebt, mit gesunden Rinderbeständen hochwertige und gesunde Nahrungsmittel zu produzieren. Die Haltungsformen und das Management in unseren Betrieben haben sich während der letzten Jahrzehnte stetig verändert. Die Effizienz in den Produktionsprozessen wurde fortlaufend verbessert, nicht zuletzt auch durch neue Erkenntnisse und Wissen über Fütterung und Futtermittel. Immer mehr Milchkühe werden in komfortablen, klima- und maßgerechten Ställen gehalten, was zu Leistungssteigerungen und mehr Effizienz beiträgt.

Die Anzahl kontrollierter Kühe in unserer Milchkontrolle hat sich im Laufe des letzten Kontrolljahres erhöht, da CRV-Betriebe zu uns wechselten. CRV hat ihre Milchkontroll-Dienstleistung hier in Luxemburg eingestellt. Ohne diesen Wechsel wäre der Anteil kontrollierter Kühe bei CONVIS im abgelaufenen Jahr konstant geblieben und dies bei einer geringeren Anzahl an produktiven Milchbetrieben und einer dadurch höheren durchschnittlichen Kuhzahl pro Betrieb. Im Vergleich mit dem Ausland sind wir mit rund 95 Milchkühen pro Betrieb aber noch deutlich unter dem europäischen Schnitt.

Der Anteil an Kühen, welche in Luxemburg mit Melkrobotern gemolken werden, nimmt weiterhin zu (41,1 %; +2,1 %). Immer mehr Betriebe setzen diese Technik ein, die Vorteile für Mensch und Tier mit sich bringt. Der Anteil Roboterbetriebe ist mit 37,8 % am höchsten, gefolgt von der A-Kontrolle

Tab. 2: MLP-Entwicklung der Prüfmethode

Stichtag	Anzahl Betriebe						Gesamt
	A-Methode		B-Besitzer		Roboter		
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	
01.10.2021	161	31,7	155	30,5	192	37,8	508
Kühe	19.500	38,9	10.049	20,0	20.611	41,1	50.160
01.10.2020	167	33,6	158	31,8	172	34,6	497
01.10.2019	185	35,8	167	32,3	165	31,9	517
01.10.2018	198	37,0	186	34,8	151	28,2	535
01.10.2017	204	38,3	193	36,3	135	25,4	532
01.10.2016	213	38,9	207	37,8	128	23,4	548
01.10.2015	222	39,4	217	38,5	125	22,2	563
01.10.2014	239	41,6	223	38,8	113	19,6	575
01.10.2013	249	42,9	236	40,7	95	16,4	580
01.10.2012	253	42,8	260	44,0	78	13,2	591
01.10.2011	260	42,8	281	46,3	66	10,9	607
01.10.2010	268	42,7	303	48,1	58	9,2	629

mit einem Anteil von 31,7 % und der B-Kontrolle mit 30,5 %.

Den größten Anteil der Milchrinder in der Kontrolle machen die schwarzbunten Holsteins mit 76 % aus. Auf die rotbunten Holsteins entfallen 12,3 % und der Fleckvieh-Bestand beträgt 3 %. Die Herdenleistungen des letzten Milchkontroll-Jahresabschlusses sind in der Milchmenge praktisch gleichgeblieben, die Inhaltsstoffe haben sich mit +5 kg Fett & Eiweiß gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Damit bleibt die Milchleistung

mit 8.889 kg weiterhin knapp unter der 9.000-kg-Marke.

Mit der extrem hohen Kontrolldichte in unseren Milchrinderbeständen hier in Luxemburg schaffen wir die Voraussetzung, unsere Betriebe anhand der Vielzahl von dabei erfassten Daten auf Effizienz, Nachhaltigkeit und im Einklang mit dem Tierwohl und unserer Umwelt beraten zu können.

Die Service-Leistung Repro Check deckt über die systematische Fruchtbarkeitsüberprüfung



der Herden sehr schnell Schwachstellen auf, die dann zeitnah behoben werden können. Bestrebt sind wir auch, die züchterische Beratung in möglichst vielen Betrieben durchzuführen. Im Zeitalter von Genomics ist die Entscheidungsfindung und die Auswahl der einzusetzenden Bullen für viele Betriebsleiter schwieriger geworden. Denn es stehen ihnen enorme Mengen an Informationen und Zuchtwerten für alle möglichen Parameter der einzelnen Bullen zur Verfügung. Unsere kompetenten Zuchtberater bieten den Landwirten die notwendige Unterstützung an, sei es mit der gezielten Anpaarungsberatung oder aber auch generell in der festzulegenden Zuchtausrichtung in ihrer Herde. Die Genetik spielt für den Erfolg im Betrieb eine wesentliche Rolle. Anhand der systematischen Erhebung der Leistungsdaten und der anschließenden Auswertungen ist es überhaupt erst möglich, sichere Zuchtwerte zu berechnen, die dann den Züchtern bei ihren züchterischen Entscheidungen wieder von Nutzen sind. Das Ziel muss es sein, die problemlose, produktive und langlebige Kuh zu züchten, die einem jeden Tag Freude im Stall bereitet.

Im Bereich der Rindergenetik und des Spermaeinsatzes betrug der Anteil an schwarzbunten Holsteins 59 %, auf Holstein Rotbunt entfielen 19 %. Die übrigen Milchrassen machten 8 % aus, der Anteil entfällt aber überwiegend auf Fleckvieh und Brown Swiss. Die Fleischrassen haben mit 14 % wie bereits im letzten Jahr leicht zugelegt. Vor allem der Einsatz von BBB-Bullen bei genetisch minderwertigen Milchkühen zur Kreuzung hat nochmal deutlich zugenommen und macht alleine schon 9 % aus. Der Anteil genomisch geprüfter Bullen lag bei den schwarzbunten Holsteins bei einem Anteil von 53 %, bei Holstein Rotbunt lag der Anteil bei 64 %. Diese Zahlen haben sich nur wenig gegenüber dem Vorjahr verändert. Der Anteil an gesextem Sperma war mit 14 % bei den Schwarzbunten und 12 % bei den Rotbunten leicht höher als noch im Vorjahr. Die Nachfrage nach Hornlos-Bullen hat weiter zugenommen, bei Rotbunt machen diese mittlerweile 40 % des Gesamteinsatzes aus, bei Schwarzbunt waren es 13 %. Embryotransfer wurde im abgelaufenen Jahr ähnlich viel nachgefragt. Wir haben insgesamt 79 Spülungen durchgeführt und 323 Embryonen übertragen.

Nationale und internationale Schauerfolge

Am 25. September 2021 fand in Ettelbrück auf dem CONVIS-Gelände die erste Lëtz Holstein Show bei schönstem Wetter statt. Es haben 14 Jungrinder, 11 Färsen und 32 Kühe an der Schau teilgenommen. Den Sieg bei den Jungrindern holten sich Tom & Laure Loutsch-Scholtus aus Rédange mit ihrer Thunder S Tochter AHL Magnifique, Reservesiegerin wurde die Luxor-Red Tochter AMH Sunshine von Jean-Paul Flammang. Die Entscheidung bei den Färsen fiel in der 2. Klasse. Siegerin der Färsen wurde die Jordy Tochter ShootingStar ET vom Züchter Jean-Paul Flammang aus Goesdorf. Den Reservesieg gewann die Awesome Tochter Sublime ET von Pit Bosseler. Bei den jungen Kühen war nicht nur der Preisrichter Luc Sassel von der besonders hohen Qualität überzeugt, sondern jeder Besucher. Joé Schweigen aus Hupperdange konnte mit seiner Long P Tochter Dandy als Sieger bei den jungen Kühen aus dem Ring gehen. Ihre Stallgefährtin AMH Aldesi aus der Zucht von Jean-Paul Flammang gelang der Reservesieg. Dandy wurde später zur SUPER CHAMPIONNE gekürt und erhielt ebenfalls den Preis für das beste Euter. Siegerin bei den alten Kühen wurde die Yorick Tochter Leane im Besitz von Pit Bosseler. Den Reservesieg errang die Ladd P Tochter MLR Fabiola von Paul Mathay. MLR Fabiola gewann den Titel BESTE LEISTUNGSKUH. Nach den alten Kuhklassen hat Paul Mathay seine Kuhfamilie präsentiert. Es wurden drei Tiere vorgeführt: MLR Frida (4. Kalb), MLR Fabienne (3. Kalb) und die Stammkuh MLR Fabiola (6. Kalb). Bei der Züchtersammlung war Claude Thein aus Goebblange wieder einmal unschlagbar. Die Zuchtstätte AgriCol Genetics aus Colpach-Bas belegte den 2. Platz.

Am 28. Oktober 2021 fand die Agrimax in Metz (F) statt, an der fünf Zuchtstätten aus Luxemburg teilgenommen haben. Jean-Paul Flammang konnte alle rotbunt Preise für sich entscheiden. Siegerin bei den Rindern wurde die Mirand PP Tochter AMH Rihanna und den Reservesieg gewann die Luxor Tochter AMH Sunshine. Den Gesamtsieg bei den Rotbunten gewann die GoldwynRed Tochter AMH Aldesi. Reservesiegerin wurde ihre Halbschwester AMH Adele. Aldesi wurde auch als beste Euterkuh ausgezeichnet. Die Betriebe Bosseler aus Limpach und Jacques Bernard waren ebenfalls mit Holsteins am Start. Auch sie erreichten gute Platzierungen. Bei den Jersey Wettbewerben starteten Tom & Laure Loutsch-Scholtus aus Redange mit AHL RambaZamba und siegten bei den Jungrindern.



59 Betriebe bei den CONVIS-Dairy Awards erfolgreich

Mit den CONVIS-Dairy Awards besteht die Möglichkeit, eine Reihe Betriebe ehren zu können, die sich durch ihre herausragenden Leistungen und ihren Einsatz der luxemburgischen Milchrinderzucht verdient gemacht haben. Die Ehrenpreise als Diplome und Plaketten standen dieses Jahr im Vordergrund und wurden am Abend von Marc Vaessen und Nadine Albers-Turmes, Präsident und Vize-Präsidentin der Abteilung der Milchrinder, an die besonders verdienstvollen Züchter und Milcherzeuger in unterschiedlichen Kategorien überreicht.

Beim Master Breeder werden die Betriebe in 14 verschiedenen Kriterien der Leistung und Lebensleistung, des Managements, der Zucht und Genetik bewertet und nach einem Punktesystem rangiert. Über eine hervorragende Dritt- und Zweitplatzierung durften sich die Betriebe Jürgen Albers aus Boevange und Pit Bosseler aus Limpach freuen. Die höchste Punktzahl und damit den begehrten Titel des CONVIS Master Breeder 2021 erhielt zum ersten Mal seit 2006 der Betrieb von Roland Kaufmann-Kosmalska aus Kleinbettingen.

CONVIS gratuliert nochmals ganz besonders den stolzen Laureaten, stellvertretend für alle Luxemburger Milchproduzenten zu diesen außergewöhnlichen Leistungen und wünscht allen weiterhin viel Erfolg in der Milchproduktion.

Zum Schluss

Ein erfolgreiches Jahr voller Herausforderungen liegt hinter uns. Nur aus einer vertrauensvollen, fairen und zukunftsorientierten Zusammenarbeit mit Ihnen resultieren die dargestellten guten Ergebnisse. Dafür bedanken wir uns bei unseren Mitgliedern, Kunden sowie weiteren Geschäftspartnern sehr herzlich. Ein besonderer Dank geht auch an unser Mitarbeiterteam, das neben den umfangreichen Routinearbeiten auch die vielfältigen neuen Anforderungen mit Bravour bewältigt hat.

Die Preisträger der CONVIS Dairy Awards 2021

Beste Lebensleistung

Schwarzbunte Holsteins

Pascal Vaessen, Vianden Lanoya V: Dolch 150.731 M-kg / 9.699 F+E-kg

Rotbunte Holsteins

Jean-Pierre Schmit, Ermsdorf Glory V: Glorentum 136.083 M-kg / 9.982 F+E-kg

Fleckvieh/Montbéliard

Christophe Ernster-Bertrand, Aspelt Wiola V: / 93.902 M-kg / 6.993 F+E-kg

Beste Herden-Lebensleistung

Roland Kaufmann-Kosmalska, Kleinbettingen 10 Tiere / 59.309 Mkg

Bester Zellzahlbetrieb

Lucien Enders, Hoffelt 57 Zellzahl / 70,8 A+B Kühe / 682 F+E-kg

Beste Herde für Exterieur

Paul Mathay, Flebour

Milchtyp Körper Fundament Euter Gesamt
87,3 / 88,4 / 86,6 / 87,1 / 87,3

Beste Herdenleistung

1. Rang: Bourg Agri, Buschrodt 955 F+E-kg

2. Rang: Ronny Sliepen, Nocher 955 F+E-kg

3. Rang: Almo Agri, Boulaide 941 F+E-kg

Beste Färsenleistung

Schwarzbunte Holsteins

Georges Sins-Pletschette, Heffingen Melinda V: Soccer A 1.111 F+E-kg

Rotbunte Holsteins

Georges Sins-Pletschette, Heffingen Odetta V: Julandy 1.024 F+E-kg

Fleckvieh/Montbéliard

Claude Nosbusch, Weiler Greet V: Humpert 800 F+E-kg

Beste Laktationsleistung

Schwarzbunte Holsteins

Pit Bosseler, Limpach Leane V: Yorick 1.247 F+E-kg

Rotbunte Holsteins

Henri & Marc Vaessen, Longsdorf VaL Cecile V: Debutant 1.205 F+E-kg

Fleckvieh/Montbéliard

Jos Schmitz-Aust, Bettendorf Mira V: Wille 952 F+E-kg

CONVIS - Master Breeder 2021

1. Rang: Roland Kaufmann-Kosmalska, Kleinbettingen

2. Rang: Pit Bosseler, Limpach

3. Rang: Jürgen Albers, Boevange



CERTIFICATE
OF QUALITY

Generalversammlung CONVIS

Endlich wieder im gut gefüllten Saal

CONVIS-Präsident Guy Schmit freute sich neben Landwirtschaftsminister Claude Haagen zahlreiche Mitglieder, Kunden, Interessenten, Politiker und Mitarbeiter zur Generalversammlung begrüßen zu dürfen. Aufgrund der Corona-Pandemie fanden in den letzten beiden Jahren keine Generalversammlungen in der CONVIS-Konferenz statt. Er verwies auf die Jahresversammlungen der Abteilungen Milch, Fleisch und Beratung, die im März die fachlichen Details vorstellten. Damit konnte sich die Generalversammlung auf den Geschäftsbericht 2021 konzentrieren und die jeweiligen Abteilungspräsidenten gaben einen kurzen Ausblick aus ihrer Abteilung.



Carole Weydert

Guy Schmit bedankte sich bei allen Mitarbeitern, die trotz der schwierigen Bedingungen wegen der Corona-Pandemie sehr gute Arbeit leisteten; bei allen Bauern, die mit ihrer Genossenschaft gearbeitet haben und ein Merci an alle Gremiumsmitglieder für die viele Zeit, die sie im Ehrenamt für CONVIS investieren.

Er betonte, dass es CONVIS mit dem 2018 ausgearbeiteten e-Preis gelungen ist, nicht nur mit großer Weitsicht und vorausschauend zu beraten, sondern auch die Zeichen der Zeit zu erkennen. Mit diesem Preis werden Landwirte belohnt, die ökonomisch und ökologisch sehr effizient arbeiten. Der Preis wurde weiterentwickelt und nun werden auch Parameter vom Tierwohl mitberücksichtigt. Er dankte dem Landwirtschaftsministerium, welches die Auszeichnungen der drei besten Betriebe bei Milch und Fleisch finanziell unterstützt.

Guy Schmit bedauerte, dass bei der zukünftigen Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) die landwirtschaftliche Produktion leider nicht mehr im Vordergrund steht. Die finanzielle Situation der Betriebe ist sehr angespannt, Prämien sind dringend notwendig, diese werden aber nur noch dann ausgezahlt, wenn extensiver gearbeitet wird. Die Nachhaltigkeit spielt in der neuen GAP eine wichtige Rolle. Auch hieran hat CONVIS schon vor Jahren gedacht und das Nachhaltigkeitsmonitoring entwickelt, welches zwischenzeitlich zertifiziert wurde. Dieses Monitoring zeigt den Betrieben, wo sie klimatechnisch und finanziell stehen und welche Verbesserungen angestrebt werden sollten, um Geld zu sparen und Emissionen zu reduzieren.

Geschäftsbericht

Der Direktor Christoph Peifer-Weihs stellte den Geschäftsbericht 2021 vor.

Die Mitgliederzahl ist mit 726 konstant, weitere 440 Betriebe arbeiten ohne Mitgliedschaft mit CONVIS.

Tab. 1: Mitglieder

	31.12.2021	31.12.2020
MRZ	450	458
FRZ	239	235
SZ	37	39
Total	726	732

Auch im Jahr 2021 wurde weiterhin an der CONVISION gearbeitet. Folgende Themen wurden aufgegriffen: Vision, Struktur, Informatik, Neue Märkte und Kommunikation.

Vision

Zusammen mit den Landwirten wurde ein Tierwohlmonitoring aufgestellt. Bei Wasserschutz und Emissionsminderung leisten wir digitale Unterstützung, auch bei der Ausarbeitung und Weiterentwicklung der verschiedenen Label, z.B. Fair Mëllech, Fair Fleisch, ... arbeiteten wir aktiv mit. Hier steht das Produzieren von hochwertigen Lebensmitteln im Vordergrund, um damit den Konsumenten zu überzeugen, regional zu kaufen. Auch möchte der Direktor die lange und gute Partnerschaft mit Cactus nicht missen. Ein weiteres sehr großes Thema ist die Digitalisierung. Es muss sichergestellt werden, dass die Daten im Besitz vom Landwirt bleiben und dass er sie digital verwenden kann.

CONVIS nimmt an europäischen Projekten teil und ist beim Interreg-Projekt „AUTOPROT“

sogar federführend. Gemeinsam mit neun Partnern arbeitet man daran, den Milchviehbetrieben in der Großregion Lösungen für die Steigerung der Eiweißautonomie und somit der Wirtschaftlichkeit anbieten zu können: Studien belegen, dass eine Reduzierung des XP-Gehaltes um 1 % die Ammoniakverluste um 17 % senken kann. Leider wurde eine Kofinanzierung dieses sehr erfolgreichen Projektes vom Landwirtschaftsministerium abgelehnt. Das EIP-Projekt „Guichet porc“ ruht derzeit, weil unsere Partner im Projekt die Ferkelproduktion einstellen, da der Schweinemarkt eine kostendeckende Produktion nicht zulässt.

Struktur

In der außerordentlichen GV 2021 wurde der Statutenänderung zugestimmt. Somit erhielt die Beratung eine eigenständige Abteilung und den Mitgliedern wurde eine zusätzliche Mitgliedschaft für die Beratungsabteilung geschenkt. Die Abteilungsvorstände/Gremien wurden zudem neu gewählt und die Geschäftsordnung angepasst. Der SZ-Abteilungsvorstand besteht seither aus nur noch einer Person und tagte 2021 nicht. Dennoch fanden einige Sitzungen statt, zu denen alle Schweinebauern eingeladen waren: wie geht es mit der Besamungsstation und dem Kuelbecherhaff weiter; die aktuelle Lage des Schweine-sektors; ... Wir sind auf der Suche nach einem zweiten Standort und würden Kuelbecherhaff und Waldhof eintauschen. Hier sind noch nähere Gespräche mit dem Landwirtschaftsminister geplant.

Informatik

Wir sind dabei, den Weg zur Digitalisierung mit all seinen Herausforderungen anzugehen. Dabei steht für uns der Landwirt im Mittelpunkt, ihn möchten wir bei der Bewältigung seiner vielen Daten unterstützen und haben dafür Breed-IT weiterentwickelt. Dieses Portal kann nicht nur von CONVIS, sondern wenn gewollt, auch von der Landwirtschaftskammer, dem SER und beliebigen weiteren Akteuren genutzt werden. Somit würden die Daten nur einmal digital erfasst werden und die Arbeit des Landwirts vereinfacht. Das Landwirtschaftsministerium sieht das genauso und hat der Kammer und CONVIS EUR 850.000,- zur Verfügung gestellt, um den landwirtschaftlichen Sektor in seiner Digitalisierung zu analysieren und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie eine zukünftige Plattform für die Landwirtschaft aussehen könnte. Hierzu wurde ein Fragebogen ausgearbeitet und an über 800 Landwirte verschickt. Mit 270 eingegangenen Rückmeldungen können jetzt Auswertungen gemacht werden.

Neue Märkte

Unsere Tochtergesellschaft Blekitna Dolina ruht seit 3 Jahren. Wir wollen 75 % an polnische und deutsche Partner abgeben. Aufgrund von Corona und jetzt dem Ukraine-Krieg sind weitere Treffen gescheitert, aber das Interesse der Partner besteht weiterhin.

SCIC: wir sind zuversichtlich, dass sich für den Schlachthof in Thionville eine Gruppierung von Bauern auftut. Baubeginn ist für diesen Herbst geplant.

Weitere Entwicklungen stehen in der CONVIS-App sowie am Nachhaltigkeitsmonitoring an, welches derzeit auch in Baden-Württemberg

eingesetzt wird. Wir hatten Kontakte u.a. mit Luxlait, wo wir uns mit dem Einsatz unseres Monitorings einen Mehrwert für die Milch erhoffen.

Wir haben vor, uns der österreichischen Plattform „Viehworld“ anzuschließen. Diese Vermarktungs-App wird für den Luxemburgischen Markt angepasst und kann sodann von den Bauern für ihren Handel von Vieh ganz einfach selbstständig genutzt werden.

Kommunikation

Im Marketing und Grafikdesign werden viele Projekte unterstützt, was sehr wichtig ist, aber sehr hohe Kosten für CONVIS mit sich bringt. Wir wünschen uns mehr Rückmeldungen zu unserem ziichter. Teilt uns gerne mit, was euch gefällt und was nicht.

Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

CONVIS ist nicht mit dem Resultat zufrieden, so der Direktor. Hier ist eine deutliche positivere Entwicklung gewünscht. Die Reserven haben sich gut entwickelt. Die Bilanzsumme liegt bei 5,5 Mio. Da wir eine dienstleistungsorientierte Genossenschaft sind, sind die Personalkosten hoch.

Tab. 2: CONVIS Gewinn- & Verlustrechnung

	31.12.2021	31.12.2020
Nettoumsatzerlöse	5.837.814,70	5.614.694,76
Ergebnis des Geschäftsjahres	38.690,19	178.722,52
Bilanzsumme	5.525.404,82	5.197.118,16

Bericht der Wirtschaftsprüfer

Frau Simon, Wirtschaftsprüferin von der Firma Horus Audit bescheinigte CONVIS, dass Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sachgerecht dargestellt sind und den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen. Es wird ein uneingeschränktes Testat ausgestellt.



Bericht des Aufsichtsrats

Laut Aufsichtsratspräsident Josy Hansen ist der Aufsichtsrat gefordert, zu prüfen was bei CONVIS gearbeitet wurde. Auch die Bilanz der Tochtergesellschaft PRO CONVIS wird kritisch untersucht. Letztes Jahr wurden daneben auch die Wahlen sowie die Statutenreform begleitet.

Auch der Aufsichtsrat sieht den Gewinn als zu gering an, welcher Aufgrund einer Rückstellung von EUR 60.000,- bei nur EUR 38.690,19 liegt. Diese Rückstellung sei aber wichtig, um zukünftigen Entwicklungen von Indexranchen, Energiepreisen usw. vorzuhalten. Hinzu komme, dass unsere staatlichen Konventionen nicht indexiert sind. Herr Hansen richtete die Frage an Landwirtschaftsminister Haagen, warum das denn so ist. Auch wies er den Minister darauf hin, dass es die Politik vor sechs Jahren versäumt hat, in die Schweineproduktion/Kuelbecherhaff zu investieren. Zusätzlich verhagelten Schweinepest und Preisfall den Schweinebauern eine positive Zukunft. Leider hat die Politik den Sektor nicht unterstützt und Josy Hansen hofft, dass das Ministerium daraus Lehren gezogen hat und jetzt nicht die anderen Sektoren auch noch fallen lässt. Er bedauerte, dass Luxemburger „Ham“ und „Gelli“ zukünftig schwer zu kaufen sind, und hoffte, dass frühzeitig erkannt wird, wo die Lebensmittel herkommen. CONVIS unterstützt gerne die Landwirte, aber auch die Politik muss ihren Beitrag dazu leisten. Herr Hansen bat um Unterstützung.



Josy Hansen

Abstimmung

Unter Leitung von Josy Hansen wurden in offener Abstimmung jeweils einstimmig die Bilanz angenommen und die Gremien entlastet.

Guy Schmit führte dann durch die Festlegung des Jahresbeitrags 2022: Die EUR 100,- wurden mit einer Gegenstimme angenommen. FAE, Ziichter, Kommunikation und viele Arbeiten erfolgen unentgeltlich und daher wies der Präsident darauf hin, dass sich der Verwaltungsrat Gedanken machen wird, wie mit einer Erhöhung des Jahresbeitrags einige dieser Kosten gedeckt werden könnten.

Der Buchung des Resultats in die Reserven stimmt die Generalversammlung ebenfalls zu.

Bericht aus den Abteilungen

Marc Vaessen, Präsident der Milchrinderabteilung, ging kurz auf die Abteilungsaktivitäten ein.

In der Milchkontrolle ist die Kuhzahl gestiegen, hatten wir vor sechs Jahren nur knapp 40.000, liegen wir jetzt aufgrund des Strukturwandels und des Quotenwegfalls bei fast 50.000 Kühen. Hinzu kommen +2.500 Kühe von CRV, weil diese mit der MLP in Luxemburg aufgehört haben. Die Milchkontrolle ist das Herzstück von CONVIS, die erhobenen Daten sind sehr wichtig für die Beraterabteilung. Nur präzise Daten lassen sich bearbeiten. So liefert die Leistungskontrolle auch einen Großteil der Datengrundlage für das Tierwohl. Am Tierwohlmonitoring wurde in den zwei letzten Jahren viel gearbeitet. 43 Punkte wurden zusammen mit der Beraterabteilung besprochen und neue Parameter definiert. Damit haben wir eine sehr gute Methode, damit der Bauer weiß, wo er steht.

2016 haben erste Betriebe mit dem Projekt Kuhvision gearbeitet. Hier erhält der Betrieb umfassende Herdeninformationen durch genomische Untersuchungen. Marc Vaessen rief dazu auf, dass sich mehr Betriebe an dem Projekt beteiligen, da so der Betrieb eine gute Sicht auf die genetische Struktur seiner Herde erhält.

Erstmals fand 2021 die „Lëtz Holstein Show“ statt. Leider war die Veranstaltung nicht sehr gut besucht, war das gute Wetter etwa

daran schuld? Für dieses Jahr ist der Wettbewerb für Sonntag, den 25. September geplant. Am Samstag werden Fachvorträge abgehalten. Unsere Sponsoren werden auch wieder präsent sein – ein herzliches Dankeschön für deren Unterstützung.

Pierre Diderrich, Präsident der Fleischrinderabteilung, ging auf deren Aktivitäten ein.

Die Cactus-Schlachtungen blieben konstant. Cactus ist bereit, mehr Bullen zu vermarkten, aber wir müssen stets mit ihnen verhandeln. 2020 war ein Rekordjahr, weil viele Restaurants wegen Corona geschlossen hatten und viel Fleisch zuhause konsumiert wurde.

Aufgrund der TVA-Änderung wurden seit 2015 weniger Fresser vermarktet. Herr Diderrich bat Minister Haagen, die Problematik mit dem Finanzministerium erneut anzusprechen, um ggfs. eine Änderung zu erzeugen.

Leider ist die Selbstversorgung mit Rindfleisch nicht mehr gegeben. Hier muss dringend nachgebessert werden, denn wir wollen keine Abhängigkeit. Wenig Futter, Trockenheit, ..., Schlachtungen und damit kein Nachwuchs, so stellt sich die Realität dar.

Dieses Jahr feiern die Limousin ihr 50-jähriges Bestehen in Luxemburg. Auf der FAE wird der Höhepunkt der Festivitäten sein. Er bat darum, den Termin jetzt schon vorzumerken.

Nico Antony, Präsident der Beratungsabteilung, berichtete aus der neu gegründeten Abteilung Beratung.

Der Düngeplan ist deren Kerngeschäft. Die im Jahre 2020 entwickelte CONVIS-App wurde von 117 aktiven Betrieben genutzt, welche in den letzten zwei Jahren fast 32.000 Maßnahmen eingetragen haben. Die Wasserschutzberatung wird in den nächsten Jahren eine zunehmend wichtigere Rolle spielen. Auch unsere Fütterungsberatung TopFeed 3 erfreut sich großer Nachfrage. Unsere Beratung arbeitet praxisnah: nur so können beste Erfolge erzielt werden. Wir streben eine Effizienzsteigerung sowie Wirtschaftlichkeit der Betriebe an, was eine Klimaverbesserung zur Folge hat. Zusammen mit dem SER wurde an einer Weiterentwicklung des CONVIS-Nachhaltigkeitsmonitoring gearbeitet. Nico Antony dankte Pierre Treinen für diese gute Zusammenarbeit.



Guy Schmit

Da es keine Wortmeldung zur freien Aussprache gab, übergab der Präsident das Wort an den Landwirtschaftsminister.

Ansprache von Herr Landwirtschaftsminister Claude Haagen

Herr Minister Claude Haagen dankte für seine Einladung zur Generalversammlung, für die hervorragende Präsentation und die Erklärungen am heutigen Abend. Auch ein Merci für die gute Arbeit, die gute Beratung. Denn Beratung ist wichtig, vor allem muss man Resultate erzielen. CONVIS hat dafür die richtigen Fachleute. Daher wurden u.a. auch die EUR 850.000,- aufgebracht, um bei dem wichtigen Thema Digitalisierung weiter zu kommen. Auf die Landwirte warten viele Herausforderungen, sei es die Ammoniak- oder CO₂-Reduzierung. Dies müssen wir offensiv angehen. Die Probleme können nicht alleine durch die Landwirtschaft gelöst werden. Auch müssen sich andere Firmen mit ihren Emissionswerten auseinandersetzen, es kann nicht nur der Landwirt alleine diese reduzieren. Jeder Sektor muss mit anpacken.

Herr Minister Haagen gab zu bedenken, dass familiäre kleine Betriebe wichtiger als große sind. Für Minister Haagen ist es wichtig, gemeinsam mit der Umweltpolitik die Probleme anzugehen.

Was den Index angeht, so will der Minister prüfen, ob es vielleicht eine Möglichkeit gibt, die Anpassungen im Gesetz zu verankern. Zum Kuelbecherhaff sowie zur TVA-Regelung wird er sich informieren bevor er eine Aussage tätigen kann.

Er freut sich auf die 100 Jahrfeier der Herdbuchführung nächstes Jahr und wünscht der Genossenschaft weiterhin alles Gute.

Schlusswort

Guy Schmit dankte dem Minister für seine Worte und lud anschließend alle Anwesenden zu einem „Patt“ ein.



Landwirtschaftsminister Claude Haagen



CONVIS

www.convis.lu

Tankkarte für unsere Mitglieder

Mitglieder von CONVIS können von dem Angebot unseres langjährigen Kraftstofflieferanten Aral Luxembourg SA profitieren.

Der Nachlass beträgt 3,50 Cents/Liter inklusive MwSt.

Für weitere Informationen wenden Sie dich bitte an Raymond Boersen unter raymond.boersen@convis.lu oder Tel: 26 81 20-328



FAE 2022 1. - 3. Juli 2022

Eis Lëtzebuerger Landwirtschaft eng Tradition mat Zukunft

Nach der digitalen Ausgabe 2020 und der Hybridausgabe vom letzten Jahr findet 2022 die FAE wieder in ihrer gewohnten Form statt.



Pol
Reuter

Es stehen dieses Jahr mehrere Geburtstage an. Das Lëtzebuerger Ardenner Studbook feiert dieses Jahr seinen 101. Geburtstag mit Wettbewerben und dem traditionellen Ardenner Derby. Der MBR Lëtzebuerg (Maschinen und Betriebs-hilfsring Lëtzebuerg) feiert sein 50-jähriges Bestehen. Beide Geburtstage werden bestimmt gebührend gefeiert.

Limousin Lëtzebuerg und die Fleischrinder-abteilung von CONVIS feiert das 50-jährige Bestehen der Rasse in Luxemburg. Dies wird unter anderem mit einem großen internationalen Wettbewerb und einer internationalen Auktion im CONVIS Zelt gefeiert.

Des Weiteren wird wie jedes Jahr ein großes Programm für Jung und Alt angeboten. Die Aktion Fro de Bauer findet man auf dem Stand der Luxemburger Landjugend. Hier bekommt man mit Hilfe von Virtual-Reality-Brillen eine Einsicht in die Ställe der Luxemburger Bauern und kann ihre Arbeit fast hautnah erleben. Bei Sou schmaacht Letzebuerg können regional produzierte Produkte verkostet und gekauft werden. Bei den zahlreichen weiteren Ausstellern wird für jeden was dabei sein.

Was steht an?

Für CONVIS und *PRO* CONVIS steht die dies-jährige Foire agricole ganz im Zeichen des 50-jährigen Jubiläum der Limousin Rasse in Luxemburg. Neben den internationalen Wettbewerben wird am Samstag nachmittag der 2. Juli eine internationale Zuchtviehauktion



mit Tieren aus Belgien, Deutschland, Frankreich und Luxemburg stattfinden. Dies in Partnerschaft mit Interlim (F) und Michael Klemm (D).

Die Foire fängt für uns schon am Freitag mit den Fleischrinderwettbewerben an. Vormittags finden die ersten Limousinwettbewerbe statt und nachmittags sind die Wettbewerbe der anderen Fleischrassen. Die Luxemburger Fleischrinderzüchter präsentieren wie jedes Jahr wieder ihre besten Tiere. Freitags organisieren Limousin Lëtzebuerg und *PRO* CONVIS Betriebsbesichtigungen bei ausgewählten



ETTELBRUCK
FOIRE

AGRICOLE

1. - 3. JULI
2022

Limousinzüchtern: hierbei können sich die ausländischen und heimischen Landwirte von der Qualität der Luxemburger Limousinzucht überzeugen.

Neben den Fleischrinderwettbewerben organisiert CONVIS wieder eine Aktivität, bei welcher die zahlreichen Schulklassen teilnehmen können.

Der Samstag ist ganz den Limousin gewidmet. Am Vormittag ist die Weiterführung der Limousinwettbewerbe. Nachmittags finden die Sonderpreise und Championnate statt. Gegen 16:30 Uhr beginnt dann die internationale Elite Auktion. Auf der Auktion werden 25 Elite Tiere aus Belgien, Deutschland, Frankreich und Luxemburg angeboten. Dies ist ihre Gelegenheit, ihre Herde mit nationaler und internationaler Top Genetik aufzuwerten.

Sonntags findet im Wettbewerbsring ein Milchrinder Showmanship-Workshop für die Luxemburger Jungzüchter statt, den die Grupp Zuucht organisiert. Bei diesem wird den Teilnehmern gezeigt, wie man am besten eine Kuh für einen Wettbewerb vorbereitet und vorführt.

Bei den Fleischrindern werden morgens die Jungzüchter Wettbewerbe abgehalten. Es folgen nachmittags ein internationales Defilee und anschließend werden die nationalen Limousin Championate ausgetragen.

Neben den Fleischrinderveranstaltungen sind auch wieder Milchrinder unterschiedlicher Rassen vor Ort. Die Besucher können sich anhand von Rassenpräsentationen über die Luxemburger Milchproduktion informieren. Die Milchrinderwettbewerbe finden dann wie im letzten Jahr am letzten Wochenende im September statt.

Als Abschluss der Foire Agricole werden dem Publikum verschiedene Milch- und Fleischrinderrassen vorgestellt.

Notieren Sie sich also jetzt schon das erste Wochenende im Juli im Kalender. Das ganze CONVIS-Team freut sich Sie begrüßen zu können und Ihnen während der drei Tage ein abwechslungsreiches Programm zu bieten. Auf dem CONVIS-Stand stehen unsere Mitarbeiter für jegliche Fragen zu unseren Dienstleistungen und zur Beratung gerne zur Verfügung.





Düngepläne und Pflanzenbau

- » Düngeplanung
- » Wasserschutzberatung
- » Greening
- » Pflanzenbauberatung
- » Grünlandberatung



Fütterung und Tiergesundheit

- » Individuelle, unabhängige Futterberatung und Rationsberechnung für Milchkühe, Mutterkühe, Jungvieh und Mastbullen
- » Futteranalysen und Futterbauberatung
- » Eutergesundheit und Fruchtbarkeit
- » Produktionstechnik und Stallbau



Antragswesen

- » Flächenanträge (Luxemburg, Belgien, Deutschland)
- » Agrarumweltprogramme
- » Cross-Compliance
- » Administrative Hilfestellung



Weitere Dienstleistungen unserer Beratungsabteilung

- » Nachhaltigkeits- & Effizienzmonitoring
- » Ökonomische Betriebszweiganalyse
- » Biogas und erneuerbare Energieträger
- » CONVIS-App

IHRE CONVIS-BERATER STEHEN IHNEN GERNE JEDERZEIT ZUR VERFÜGUNG.

» Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren:

Maryse Heinen
Tel.: 26 81 20-314
maryse.heinen@convis.lu

Kompetent und Innovativ

GAP nach 2022

Nationaler Strategie Plan

Alle sieben Jahre werden in der Landwirtschaft die Weichen für die Zukunft durch eine Neugestaltung des Agrargesetzes im Rahmen der gemeinsamen europäischen Agrarpolitik neu gestellt. Dies bedeutet traditionell immer einige Neuerungen, auf die die Landwirtschaft sich einstellen muss. Auch diesmal werden wir uns mit einigen grundlegenden Änderungen befassen müssen.



Ben
Geib

Im Rahmen des Seminars „Quo vadis Milchproduktion“, hat Pierre Treinen in seiner Funktion als Direktor des SER (Service d'Economie Rural) die wichtigsten Auszüge des nationalen Strategieplans erläutert. Drei Hauptzielsetzungen sind hierin ausformuliert:

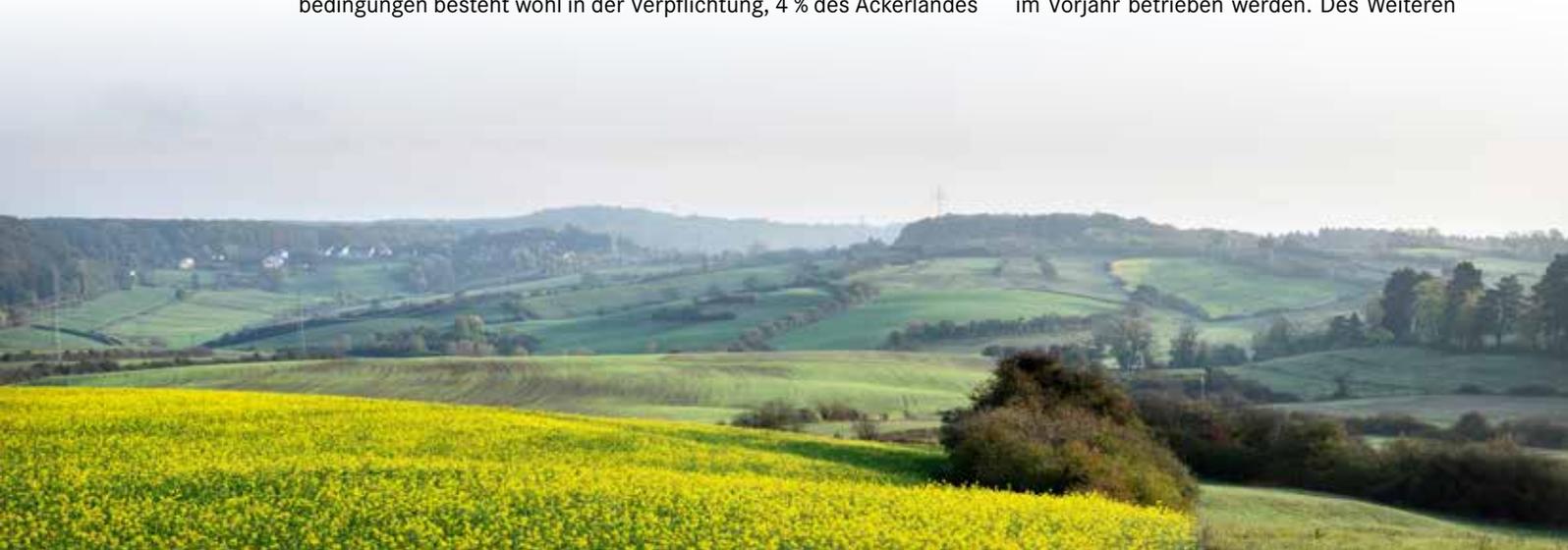
- Erstens soll den landwirtschaftlichen Betrieben ein faires Einkommen zugesichert werden. So sollen vor allem kleine und mittlere Familienbetriebe besonders gefördert werden. Zudem wird dem Gemüse- und Obstbau eine größere Bedeutung beigemessen und die Mutterkuhbetriebe werden verstärkt unterstützt, da diese wohl die niedrigsten Einkünfte erwirtschaften, jedoch eine bedeutende Rolle in der nachhaltigen Bewirtschaftung des Dauergrünlandes spielen.
- Ein weiteres Augenmerk liegt auf der Unterstützung der Junglandwirte, bei der Luxemburg EU-weit bereits jetzt eine führende Position einnimmt.
- Schlussendlich sieht die dritte große Priorität vor, den landwirtschaftlichen Sektor nachhaltiger und umweltfreundlicher zu gestalten.

Basisbedingungen

Die zurzeit wohl am meisten diskutierte Neuerung bei den Basisbedingungen besteht wohl in der Verpflichtung, 4 % des Ackerlandes

als nicht produktive Fläche vorzusehen. Ähnlich wie im ablaufenden Agrargesetz wird sich die Mehrzahl der Betriebe Struktur- und Landschaftselemente, wie Hecken, Baumreihen und Feldgehölze anrechnen lassen können. Grob geschätzt sind dies durchschnittlich etwa 0,5-1 % pro Betrieb. Die übrigen Prozente müssen jedoch mit tatsächlich stillgelegten Flächen/Streifen erreicht werden. Ausgenommen von dieser Regelung werden wohl – wie aktuell auch – Betriebe mit weniger als 10 Hektar Ackerfläche und solche, die einen Dauergrünland- und Feldfutteranteil von mehr als 75 % haben, resp. mindestens 75 % der Ackerfläche dem Anbau von Feldfutter gewidmet ist (Gräser, Klee, Luzerne, ...). Ab Juni sind seitens des Landwirtschaftsministeriums Informationsversammlungen hierzu geplant.

Auch die Anbaudiversifizierung wird verschärft werden. So müssen nicht nur unterschiedliche Ackerkulturen angebaut werden, sondern zumindest zum Teil darf kein Wiederanbau der gleichen Kultur, wie im Vorjahr betrieben werden. Des Weiteren



gilt dem Schutz von sensiblem Dauergrünland innerhalb von Natura 2000-Gebieten, von Dauergrünland in Hochwasserrisiko-Zonen, sowie von erosionsgefährdeten Flächen ein besonderes Augenmerk.

Die Greening-Regelungen wie wir sie bis jetzt gekannt haben, sind dann nicht mehr relevant.

Prämien der ersten Säule

Basisprämie

Aufgrund der Vorgabe, dass zukünftig etwa ein Viertel der Basisprämien an ökologische Leistungen gebunden sein sollen, werden die Basiszahlungen in zwei Bereiche unterteilt. Zum einen werden bis 2027 die sogenannten „Jetons“ abgeschafft und durch eine einheitliche Flächenprämie ersetzt werden. Die Rede ist von 131,65 €/ha. Konkret bedeutet dies, dass bereits 2023 die aktuellen Ansprüche nur noch zu 70 % ausbezahlt werden und dann bis 2027 gleichmäßig bis auf besagte 131,65 €/ha angepasst werden.

Zum anderen werden die „Eco-schemes“ neu eingeführt, mit denen die Betriebe die so entstandenen Verluste an Prämien ausgleichen können.

Eco-schemes

Eco-schemes sind jährliche freiwillige Maßnahmen, die Praktiken finanziell honorieren sollen, die dem Schutz der Umwelt und des Klimas zugutekommen. Dazu zählen beispielsweise Zwischenfrüchte, Untersaaten, Reduzierung der Pflanzenschutzmittel, Brache- und Altgrasstreifen, Stilllegungen oder das Einarbeiten von Mist.

Gekoppelte Prämien

Bereits im ablaufenden Agrargesetz bestand eine gekoppelte Prämie zur Förderung des Leguminosen-Anbaus. Diese bleibt auch weiterhin bestehen. Zusätzlich werden zwei neue gekoppelte Prämien zur Förderung des Obst- und Gemüsebaus, sowie zur Unterstützung der Fleischrinderbetriebe in Form einer Mutterkuhprämie eingeführt.

Prämien der zweiten Säule

In der zweiten Säule verbleiben weiterhin Agrar-Umwelt-Klima-Programme, spezifische Beihilfen für Flächen innerhalb von Schutz-zonen oder benachteiligten Gebieten, sowie Investitionsbeihilfen und die Installierungsprämie.

Junglandwirte und Investitionsbeihilfen

Die Prämie für Junglandwirte aus der ersten Säule bleibt in Höhe von etwa 6.500 € für die ersten fünf Jahre nach der Betriebsübernahme weiterhin bestehen. Aus der zweiten Säule werden dann noch die Installierungsprämie sowie die Beihilfen bei Investitionsprojekten ausgezahlt. Die Höhe der Installierungsprämie wird zukünftig an den Ausbildungsgrad des Junglandwirtes gekoppelt und kann so maximal bis zu 100.000 € betragen.

Die Investitionsbeihilfen für Gebäude sind künftig stärker gestaffelt. So gibt es verschiedene „Top-ups“ für Junglandwirte, der Umwelt und dem Klima zuträgliche Projekte und zur Förderung der Obst- und

Gemüseproduktion. Eine wichtige Neuerung besteht in der Deckung der Beihilfen auf fünf theoretische Arbeitskräfte pro Betrieb. Dies bedeutet, dass Gebäude für Betriebe, die etwa 220 Milchkühe, 550 Mutterkühe oder 11.000 Legehennen halten, nicht mehr bezuschusst werden. Ställe müssen zudem höheren Standards entsprechen. So werden nur noch Bauten bezuschusst, die „Bio-konform“ sind und die mit den besten verfügbaren Techniken zur Begrenzung der Treibhausgas- und Ammoniakemissionen ausgestattet sind.

Bei den Beihilfen zur Anschaffung von Maschinen wird es „Top-up’s“ geben für Techniken zur effizienten Gülle-Ausbringung, mechanischen Unkrautbekämpfung und zur Mechanisierung in Steillagen des Weinbaus. Es werden detaillierte Listen ausgearbeitet und nach dem Prinzip von Standardpreisen und Pauschalkosten ausbezahlt.

Agrar-Umwelt-Klima-Programme

Zu den Agrar-Umwelt-Klima-Programmen zählen weiterhin der Bio-landbau, Umwandlung von Acker- zu Grünland, Reduzierung der N-Düngung, Gülleinjektion, Aufbau einer breiteren Fruchtfolge und reduzierte Bodenbearbeitung.

Frühere AUK-Programme wie Zwischenfrüchte, Reduzierung der Pflanzenschutzmittel und die Anlage Randstreifen werden zukünftig als Eco-schemes angeboten und sind nicht mehr Teil der AUK-Programme.

Dann werden aber auch einige neue - teils sehr interessante - Maßnahmen geschaffen. Dies sind beispielsweise die (Wieder-)Einführung einer Prämie für einen reduzierten Viehbesatz, eine Prämie für eine methanmindernde Fütterung und zudem wird die Weideprämie auf sämtliche Weidetiere erweitert.

Landschaftspflegeprämie, Ausgleichszulage, Zonen mit Umweltauflagen

Will man zukünftig die Landschaftspflegeprämie beziehen, darf der Viehbesatz 1,8 GVE/ha nicht überschreiten (bisher galten 2 GVE/ha). Die Prämienhöhe bleibt unverändert.

Sämtliche luxemburgischen Flächen können weiterhin für die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete gemeldet werden. Ausgleichszahlungen für Flächen innerhalb von Zonen, die mit Umweltauflagen, wie z.B. Trinkwasserschutz-zonen, belegt sind, werden ebenfalls weitergeführt.

Aus den vorherigen Ausführungen wird deutlich, dass in den nächsten Jahren einige Mühen auf die Betriebsleiter und deren Berater zukommen werden, um die Betriebsstrukturen einerseits an die neuen Basisbestimmungen der GAP anzupassen und andererseits die Programme und Maßnahmen so zu kombinieren, dass das Betriebseinkommen mindestens auf dem gleichen Niveau wie vorher bleibt. Vor allem in den ersten Jahren wird einiges an Planung, Berechnungen und Umstellungen von Nöten sein. Die Beratungsabteilung von CONVIS ist mit ihrer vielseitigen und interdisziplinären Struktur stark aufgestellt und wird den Betriebsleitern dabei helfen, den anspruchsvollen Spagat aus rechtlichen Rahmenbedingungen, umweltspezifischen Anforderung, gesellschaftlichen Forderungen nach hochwertigen Lebensmitteln und vor allem ökonomischer Effizienz bestmöglich zu bewerkstelligen.

„Natura 2000 verbindet“



NATURA 2000
COPIL Mëllerdall



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Environnement, du Climat
et du Développement durable

Erste Umsetzungen im Projekt

Vor ungefähr einem Jahr startete das Projekt „Natura 2000 verbindet“ im Natur- & Geopark Mëllerdall. Ziel ist es, unsere Landschaft mit Strukturelementen, wie Streuobstwiesen (lux.: *Bongerten*), Hecken und Blühstreifen, aufzuwerten. Neben der erhöhten Attraktivität der Landschaft, werden auch wichtige Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten geschaffen. Doch nicht nur die Schaffung von Lebensräumen ist essenziell, sondern auch deren Verbindung. Dabei helfen Strukturelemente verschiedene Lebensräume miteinander zu verbinden und vergrößern den Bewegungsraum der Tiere.

Jill Lucas

Projektleiterin
„Natura 2000
verbindet“

Kulturerbe durch aktive Nutzung erhalten

Erste Umsetzungen haben in diesem Winter stattgefunden. So wurden bereits 160 Obstbäume gepflegt und 150 neue Obstbäume gepflanzt. Die für die Region Mëllerdall so wichtigen *Bongerten* werden restauriert und dadurch wird das Kulturerbe erhalten. An dieser Stelle sei noch einmal darauf hingewiesen, dass im Rahmen des Projektes eine digitale Plattform aufgebaut wird, um Akteure und Interessenten rund um das Thema *Bongerten* zusammenzubringen. Dadurch soll das Streuobst (wieder) langfristig in Wert gesetzt und genutzt werden.

Neben der Pflanzung von Obstbäumen sieht die Projektbeschreibung auch die Pflanzung anderer Laubbaumarten vor. So wurden bereits 41 Bäume, darunter Elsbeere, Speierling und Feldahorn, als Schattenspender auf Weiden gepflanzt. Des Weiteren wurde ein Blühstreifen von rund 22,5 Ar angelegt und die ersten Nistkästen für Fledermäuse wurden angebracht.

Viel Effekt auf wenig Fläche

Auch die erste Hecke wurde Anfang des Jahres in der Gemeinde Beaufort angelegt. Für die 3-reihige Hecke wurde eine Mischung aus Hundsrose und Weißdorn gewählt. Grundsätzlich sollte eine Hecke immer aus mehreren einheimischen



Am Rande eines Weinbergs auf der Hëlt (nahe Rosport) wurde ein Flachkasten für Fledermäuse angebracht



Anlage einer Streuobstwiese in der Gemeinde Bech



Mit Hilfe des angefallenen Schnittguts der Obstbäume wurde ein Totholzhaufen angelegt



Die erste Hecke, die im Rahmen des Projekts „Natura 2000 verbindet“ angelegt wurde

Arten bestehen. Zum einen kann sie sich besser an die jeweiligen Standortbedingungen anpassen und zum anderen ist das Nahrungsangebot für Vögel aufgrund der unterschiedlichen Heckenfrüchte vielfältiger. Auch den Insekten kommt eine Mischung aus verschiedenen Pflanzenarten zugute. Blühen die Heckenpflanzen zu unterschiedlichen Zeitpunkten, verlängert sich die Phase, in der die Insekten Nektar und Pollen finden. Hecken bieten aber nicht nur ihren Bewohnern zahlreiche Vorteile. Nützlinge, wie Marienkäfer, Schweb- und Fliegen, tragen als natürliche Gegenspieler auch zur Bekämpfung von Schädlingen bei.

Befinden sich Hecken auf einer Weide, spenden sie dem Weidevieh an heißen Tagen Schatten und bieten Schutz vor Wind und Kälte. Richtig ausgerichtete und gepflegte Hecken schützen die Kulturen vor starken Windböen und leichten Sandböden vor Winderosion. In Hanglagen befestigen sie mit Hilfe ihres Wurzelwerks den Boden und verhindern so dessen Erosion. Einen zusätzlichen wirtschaftlichen Nutzen kann man aus den Wildfrüchten wie Holunder, Schlehe oder Kornelkirsche ziehen, indem man sie bei der Zubereitung von lokalen Produkten verwendet. Das anfallende Schnittgut könnte beispielsweise zur Energiegewinnung genutzt werden.

Am Beispiel der Hecke zeigt sich, dass Strukturelemente auch Vorteile bieten. Durch das Anlegen von Strukturelementen kann jeder seinen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität leisten. Falls Sie Fragen zu den Maßnahmen haben, können sie sich entweder direkt beim Natur- & Geopark Mëllerdall oder bei CONVIS, unserem Projektpartner, melden. Außerdem erhalten Sie bei Ihrem CONVIS-Berater eine detaillierte Broschüre, die alle wichtigen Informationen zum Projekt zusammenfasst.

Info

Kontaktdaten:

Jill Lucas
Projektleiterin „Natura 2000 verbindet“

8, rue de l'Auberge
L-6315 Beaufort

Tel.: +352 26 87 82 91 -36
GSM: 621 616 287
E-Mail: jill.lucas@naturpark-mellerdall.lu



www.convis.lu

Unser Anpaarungs-Service – zur Umsetzung IHRER Zuchtstrategie



- » Objektive und individuelle Anpaarung
- » Computergestütztes Anpaarungsprogramm
- » Sehr umfangreiche Bullenauswahl
- » Vermeiden von Inzuchtdepressionen und Gendefekten
- » Erhöhung der genetischen Veranlagung
- » Verbesserung der Wirtschaftlichkeit

IHRE KONTAKTPERSONEN

Fränz Krumlovsky	GSM: 661 266 017	Frank Wanderscheid	GSM: 661 266 821
Thorsten Blechmann	GSM: 621 326 480	Armand Braun	GSM: 621 134 975



Kalkdüngung = eine Investition in die Fruchtbarkeit Ihrer Böden



Ohne Kalk hilft auch der teuerste Dünger nichts!

- ⚙️ Der sparsame und effiziente Einsatz von Kunstdünger ist mehr denn je das Gebot der Stunde. Um gewinnbringende Erträge zu erwirtschaften, müssen die Kulturen dennoch bedarfsgerecht mit allen Nährstoffen versorgt werden.
- ⚙️ Durch eine ausreichende Kalkversorgung verbessert sich die Nährstoffverfügbarkeit des Bodens. Bei einem pH-Wert zwischen 6 und 7 sind alle Haupt- und Spurennährstoffe optimal verfügbar.
- ⚙️ Außerdem hat der Kalk einen großen Einfluss auf die Bodenstruktur und den Wasserhaushalt, indem er die Bildung von Ton-Humuskomplexen unterstützt. Nach seiner Auflösung stellt der Kalk wesentliche Nährstoffe für die Pflanzen zur Verfügung. Er ist also sowohl für den Boden als auch für die Pflanzen gleichermaßen wichtig.
- ⚙️ Die gestiegenen Energiekosten haben auch beim Kalk für einen leichten Preisanstieg gesorgt. Der Anstieg ist jedoch nicht vergleichbar mit dem Preis des Kunstdüngers. Eine Kalkdüngung lohnt sich daher mehr denn je!
- ⚙️ Wir haben ständig mehrere Kalksorten für Sie am Lager und bieten Ihnen unsere Streuer auf Wunsch auch im Verleih an. Gerne beraten wir Sie!

Quo Vadis Milchproduktion

Die Milchproduktion in einem vielfältigen Spannungsfeld

Wie wird sich die Milchproduktion in Zukunft entwickeln? Welche Rahmenbedingungen werden von Seiten der Politik gesetzt und welche Position muss die Milchproduktion im Spannungsfeld von Agrarpolitik, Verbraucherakzeptanz, Ressourceneffizienz und Klimaschutz, Tierwohl und Wirtschaftlichkeit einnehmen? Prof. Dr. Ute Knierim, Professorin für Nutztierethologie und Tierhaltung an der Universität Kassel hat im Rahmen unseres Winterseminars versucht, diese Fragen zu beantworten.



Audrey Feyder

Die Milchproduktion in einem vielseitigen Spannungsfeld

Die moderne Milchproduktion ist wohl schon länger konfrontiert mit Themen wie dem Tierwohl, der Ressourceneffizienz oder auch der Wirkung auf das Klima. Dabei geht es längst nicht mehr um die Frage, ob es hier Handlungsbedarf gibt, sondern vielmehr darum, wie die zukünftige Milchproduktion all diesen Kriterien gerecht werden kann.

Schon im Jahr 2015 hat der wissenschaftliche Beirat für Agrarpolitik beim



Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft in Deutschland ein Gutachten publiziert, welches die Wege zu einer gesellschaftlich akzeptierten Landwirtschaft beschreibt. Hauptanliegen ist hier das Thema des Tierschutzes; die Liste der Tierschutzprobleme in der Rinderhaltung ist lang. Neben der kurzen Lebenszeit unserer Milchkühe, sind auch die gesundheitlichen Probleme wie Stoffwechsel- und Fruchtbarkeitsstörungen, Eutererkrankungen oder Lahmheiten auf der Liste zu finden. Daneben sind aber auch jegliche Einschränkungen des natürlichen Verhaltens nicht weniger als Tierschutzproblem zu werten. Die Kritik betrifft ebenfalls die Mast- und Aufzuchtälber, wo hohe Mortalitätsraten oder auch das fehlende Mutter-Kind-Verhalten im Fokus stehen.

Wenn es doch der Wille des Verbrauchers ist, diese Missstände zu beheben, warum regelt die Verbrauchernachfrage nicht allein das Problem?

Es bedarf wohl kaum näheren Erläuterungen, dass der Bürgerwille sich nicht unbedingt im Verbraucherverhalten widerspiegelt, denn letztendlich entscheidet in den meisten Fällen dann doch der Preis. Andererseits könnte mit zunehmendem Tierschutzbewusstsein auch insgesamt der Konsum tierischer Produkte und somit die Nachfrage nach Produkten mit höheren Tierwohlstandards abnehmen. Zudem kommt, dass mit zunehmendem Verarbeitungsgrad die Zahlungsbereitschaft abnimmt, wie etwa für verarbeitete tierische Produkte wie Wurst oder auch Convenience-Gerichte wie Tiefkühlpizza oder Fertiglasagne. Mit dem Stichwort Lasagne kann auch das mangelnde Verbrauchervertrauen erwähnt werden. Skandale in der Lebensmittelindustrie schädigen das Vertrauen des Verbrauchers, sodass Labels, die ein verbessertes Tierwohl versprechen, leicht auf Misstrauen stoßen können. Ein weiteres Argument ist die Kleinstmengenproblematik. Dadurch, dass es sich bei Produkten mit höherem Tierwohlstandard bisher um Nischenprodukte gehandelt hat, kommt es hier zu Preisaufschlägen z.B. aufgrund von Zusatzaufwand für Warentrennung oder gesonderter Schlachtung und Verarbeitung. Außerdem ist

das Angebot begrenzt, Lieferausfälle oder kurzfristige Nichtverfügbarkeit werden nur sehr schwer vom Verbraucher akzeptiert. Ganz davon abgesehen, dass ein Nischenprodukt mit begrenztem Angebot auch nur begrenzt bekannt ist. Schließlich spielt die Problematik der Nachfrage nach Edelteilen auch in dieser Diskussion eine Rolle.

Es stellt sich demnach die Frage, wer für den Tierschutz bezahlt. Prinzipiell könnten entweder die SteuerzahlerInnen, alle KonsumentInnen oder nur die VerbraucherInnen mit besonderen Präferenzen (für höhere Tierwohlstandards) in Frage kommen. Bei allen Überlegungen wird jedoch klar, dass nur ein Instrumenten-Mix zum Ziel führen kann, denn „tierschutzinduzierte Mehrkosten, die nicht durch einen Preisanstieg, Zahlungen des Staates oder aus der Brancheninitiative aufgefangen werden, zahlen die LandwirtInnen“ (Knierim U., 2022).



Wahrung der Integrität der Tiere (Enthornen, Zucht auf genetische Hornlosigkeit).

Bewertung von Tierwohl

Tierwohl beschreibt das Wohlbefinden und den körperlichen Zustand des Tieres. Mit Wohlbefinden ist der Grad der Abwesenheit von Schmerzen und Leiden sowie des Erlebens positiver Emotionen zu verstehen. Das bedeutet auch, dass Tierwohl sehr niedrig bis sehr hoch ausgeprägt sein kann und die Frage nach dem Tierwohl nicht mit ja oder nein beantwortet werden kann. Deswegen sollten bei der Erhebung und Bewertung vom Tierwohl tierbezogene Indikatoren genutzt werden, weil allein die Erhebung ressourcenbezogener Indikatoren (z.B. Boxenabmessungen, Gangbreiten, Tränkeangebot, ...) die Frage nach dem Niveau des Tierwohls nicht beantworten kann. Neben den Tiergesundheitsindikatoren, welche recht einfach zu erfassen sind, spielt jedoch auch das Verhalten der Tiere eine wichtige Rolle. Es geht darum zu klären, in welchem Ausmaß die Tiere ihr Normalverhalten ausführen können. Beim Rind wäre in diesem Zusammenhang z.B. der Weidegang zu nennen, vorausgesetzt er wird gut gemanagt. Neben der Möglichkeit das arttypische Fressverhalten in langsamer Bewegung auszuführen, ist es den Rindern auf der Weide auch möglich Futterpflanzen zu selektieren, was ebenfalls zum arttypischen Fressverhalten gehört (während wir bei der Stallfütterung dieses Verhalten aus Gründen der Tiergesundheit tunlichst zu vermeiden versuchen). Tiergesundheit und die Möglichkeit das Normalverhalten ausüben zu können, können demnach auch schnell im Zielkonflikt stehen. Weitere Vorteile des Weidegangs bezüglich des Tierwohls wären auch das Fressen unter stark reduzierten Konkurrenzbedingungen, ein sehr bequemes Ablegen und Liegen, Laufen und Interagieren auf rutschfestem Boden, das Aufsuchen unterschiedlicher Mikroklimabereiche aber auch das Erkunden vielfältiger Reize. Zum Normalverhalten gehört auch das Mutter-Kind-Verhalten: verschiedene Formen der kuhgebundenen Kälberaufzucht ermöglichen dieses Verhalten. Weitere Themen im Zusammenhang mit dem Tierwohl im Milchviehbereich, die auch aus ethischen Aspekten zu sehen sind, sind der Umgang mit den männlichen Kälbern (lange Transporte und suboptimale Haltungsbedingungen) oder auch die

Klimaschutz und Ressourceneffizienz - Tierwohl?

Sind Klimaschutz und Ressourceneffizienz mit Tierwohl in Einklang zu bringen? Eine angepasste Fütterung oder auch ein verbessertes Tiergesundheitsmanagement können in diesem Zusammenhang sehr wohl Synergien schaffen. Jedoch handelt es sich besonders bei unserer modernen Holsteinkuh hier um eine Gratwanderung. Eine höhere Leistung verbessert die Futtereffizienz, gleichzeitig wird es immer schwieriger eine leistungsgerechte Versorgung sicherzustellen, die Krankheitsanfälligkeit steigt. Eine niedrige Nutzungsdauer aufgrund von Erkrankungen oder Fruchtbarkeitsproblemen ist ein ebenfalls allseits bekanntes Problem. Zudem stellt sich die Frage, inwiefern Hochleistung mit tierwohlfördernden Haltungsbedingungen wie Weidegang oder kraftfutterarmer Fütterung (Pansengesundheit) in Einklang zu bringen sind. Die einseitige Zucht auf Milchleistung hat reduzierte Mastleistungen der männlichen Nachkommen zur Folge und stellt deren Nutzbarkeit in Frage.

Wenngleich höhere Leistungen positiv mit der Ressourceneffizienz korrelieren, so können die gewählten Systemgrenzen, das untersuchte Leistungsniveau oder auch die Berücksichtigung der Konkurrenz um natürliche Ressourcen das Bild gänzlich drehen. Wie eine Studie von Zehetmeier (Zehetmeier et al., 2012) zeigt, könnte eine Holsteinkuh mit 10.000 kg Milchleistung eine schlechtere CO₂-Bilanz aufweisen als eine Kuh einer Zweinutzungsrasse mit 6.000 kg Milchleistung. In dieser Studie wurde nämlich nicht allein die CO₂-Bilanz pro kg Milch berechnet, sondern das System unter einer holistischen Herangehensweise betrachtet. So wurde angenommen, dass eine konstant bleibende Nachfrage nach Milch und Fleisch mit Kühen unterschiedlicher Rassen und Leistungen gedeckt werden kann. Da weniger 10.000 kg Kühe gebraucht werden, um die gleiche Menge an Milch zu produzieren, werden auch weniger männliche Nachkommen und Schlachttiere dieser Rasse oder Leistungsklasse anfallen. Damit kann die Nachfrage nach Fleisch nicht mehr gedeckt

werden, und es müssen zusätzlich Mutterkühe zur Produktion von Masttieren gehalten werden, um eben die Nachfrage nach Fleisch zu decken. Die CO₂-Bilanz wäre in einem solchen System schlechter als im Szenario mit einer Zweinutzungsrasse mit 6.000 kg Milchleistung und höherer Fleischproduktion (Schlachtkühe und männliche Nachkommen).

Neben den CO₂-Emissionen stehen auch andere Treibhausgase im Fokus, unter anderem das Methan. Auch hier können Zielkonflikte auftreten. Die Verwertung von Rohfaser im Pansen ist unweigerlich mit der Produktion von Methan verbunden. Soll die Kuh also möglichst nicht mit Futtermitteln ernährt werden, die in Konkurrenz zur humanen Ernährung stehen, so bleiben insbesondere die Grünlandflächen übrig, also Gras mit einem höheren Rohfasergehalt als z.B. Mais oder Getreide. Die Verdauung ist damit mit höheren Methanemissionen verbunden. Allerdings gäbe es hier eine Synergie mit dem Tierwohl, wird auf der Weide doch den Tieren das Normalverhalten ermöglicht und ganz nebenbei auch noch die Biodiversität gefördert. Sollen also dennoch die Methanemissionen gemindert werden, so führt kein Weg daran vorbei, den Umfang der Rinderbestände an die Klimaziele anzupassen einhergehend mit einer Anpassung des Konsums. Gleichzeitig müssen Düngungs- und Fütterungsmanagement optimiert und die Lebensstagsleistung unserer Milchkühe verbessert werden.

Fazit

Abschließend ist festzuhalten, dass dort Synergien zwischen Ressourceneffizienz und Tierwohl bestehen, wo die Tiergesundheit verbessert wird. Trotzdem entspricht eine Tierhaltungsform, die respektiert was ein Tier ausmacht, nicht immer der ressourceneffizientesten Praxis. Ziel sollte es sein, Lösungen zu finden, die das Nutztier als empfindungsfähiges Lebewesen mit eigenen Bedürfnissen respektieren und Umweltbelastungen minimieren. Dabei sollte man nicht aus den Augen verlieren, dass Rinder erheblich zur Ernährungssicherung beitragen, da sie für den Menschen nicht nutzbare Futtermittel in wertvolle Lebensmittel verwandeln.

Quo vadis? – Blick in die Glaskugel

Prof. Dr. Ute Knierim hat den Blick in die Glaskugel gewagt und folgende Punkte festgehalten. Die Nachfrage nach tierischen Produkten wird in Europa weiter abnehmen. Gleichzeitig werden mitteleuropäische TierhalterInnen nicht im weltweiten Preiswettbewerb bestehen können; die Zahl der MilchviehalterInnen wird weiter abnehmen. Diese werden jedoch mit hoher Prozess- und Produktqualität eine befriedigende Wertschöpfung erreichen, welche sich aus angemessenen Preisen für die Produkte, aber auch aus finanziellen Honorierungen für öffentliche Dienstleistungen wie Tierschutz oder Förderung von Biodiversität zusammensetzen. Die Zuchtziele werden sich stärker in Richtung Zweinutzung, verbesserte Grundfutterverwertung, Weidefähigkeit und verbesserte Gesundheit ausrichten.

NOS IMPRESSIONS VONT VOUS EMBALLER



EXEPRO
PRINT & PACKAGING

Z.I. In den Allern 6 • 9911 Troisvierges, LUXEMBOURG

info@exepro.lu • www.exepro.lu

+352 99 70 98-1

“Wir haben uns für den Lely Vector entschieden, um mehrere Gruppen versorgen zu können, um kleine Rationen zu füttern, und um Zeit während der Lammzeit und der Heuernte zu sparen.”

Lallemant François - Petit-Thier



LELY VECTOR

Sie versuchen täglich die optimale Fütterungsstrategie für Ihren Betrieb, und somit eine bessere Tiergesundheit und höhere Milchleistung, zu erzielen? Eine Strategie, die den Bedürfnissen jeder einzelnen Gruppe gerecht wird?

Dank dem Lely Vector Fütterungssystem können Sie dies erreichen.



ZUR REPORTAGE

Lely Center Urspelt | Tel.: + 352 26 91 34 40 | E-mail: info@lely.lu | www.lely.lu



Milchviehfütterung

Nicht nach Lust und Laune füttern - Futterkosten kennen und bewerten



Eine Hürde jagt die nächste: nach zwei turbulenten Pandemie-Jahren und einem Jahr mit dürftigen Grundfutterqualitäten stehen die Milchbetriebe in Europa nun angesichts der Auswirkungen des Ukrainekrieges vor noch größeren Herausforderungen als bereits zuvor. Nachdem die Produktionskosten in allen Bereichen bereits im vergangenen Jahr erheblich angestiegen sind (etwa für Energie, Dünger, Futtermittel), so hat sich dieser Effekt seit dem Einfall der russischen Truppen in die Ukraine nochmal verstärkt. Da die Fütterung den größten Anteil der Milcherzeugungskosten ausmacht, ist es aktuell wichtiger denn je, zu wissen, wie wirtschaftlich die Futterration gerade ist.



Jeff
Petry

Dabei liegt die Betonung auf „wirtschaftlich“, nicht auf „billig“. In Situationen mit hohen Zukaufsfutter-Preisen tendieren viele Betriebsleiter zu radikalen Sparmaßnahmen, ohne dabei zu berücksichtigen, welchen Effekt die Rationsänderung auf Milchleistung oder Tiergesundheit hat. Dies führt dazu, dass die Wirtschaftlichkeit leidet und am Ende weniger Profit pro Kuh und Tag erwirtschaftet wird. Deshalb ist es ratsam, immer beide Seiten der Medaille zu betrachten: wie viel kostet die tägliche Futterration, und wie viel bleibt nach Abzug der Futterkosten vom Milcherlös übrig? Hier hat sich bereits seit längerem die aus den USA stammende Größe Income Over Feed Cost (IOFC, zu Deutsch „Einkommen nach Futterkosten“) etabliert. So lässt sich die Kostspieligkeit einer Ration viel besser einschätzen.

IOFC als Erfolgsmaß

Die Milchleistung allein sagt über den wirtschaftlichen Erfolg einer Milchproduktion nichts aus, weder die Milch-kg, noch die energiekorrigierte Milchmenge (ECM) sind aussagekräftig, wenn es um die Bewertung der Rentabilität der Milchkuhfütterung geht. Wurde das Augenmerk früher vor allem auf

die Futterkosten gelegt und versucht, diese mit allen Mitteln gering zu halten, so ist der Ansatz beim IOFC etwas anders. Hier werden neben der Ausgabenseite auch die Einnahmen aus der Milchablieferung berücksichtigt:

$$\text{IOFC} = \text{Milchmenge (kg/Kuh)} \times \text{Milchpreis (€/kg)} - \text{Futterkosten (€/Kuh)}$$

Dieser Wert kann sehr interessant für die innerbetriebliche Entwicklung und den Vergleich der Futterkosten bei Rationsumstellungen sein. Prinzipiell gilt: je höher der IOFC, desto besser. Da nicht jeder etwas mit dem IOFC-Wert allein anfangen kann, ist es auch immer interessant, die Futterkosten in Relation zum Milcherlös zu betrachten, d.h. wie viel vom Milcherlös von den Futterkosten wieder „aufgefressen“ wird. Dieser Wert sollte immer unter 50 %, optimalerweise sogar unter 40 % liegen, da mindestens 50, besser 60 % vom Milcherlös für die Deckung anderer Kostenpunkte, wie etwa Tilgung von Darlehen, Gebäudekosten, und idealerweise für den Betriebsgewinn übrigbleiben sollte.

Bei der Ermittlung der Futterkosten gibt es in der Praxis das Problem, dass sich die Erfassung der Grundfutterkosten als schwierig erweist. Um diese möglichst genau berechnen zu können, müssten genaue Wiegedaten und Trockenmassebestimmungen für jeden Schnitt bekannt sein sowie für die Silomaisernte vorliegen, was in der Praxis allerdings meist nicht umsetzbar ist. Dennoch besteht die Möglichkeit, sie wenigstens so genau wie möglich zu erfassen und die Erträge anhand des Lagervolumens (m³ im Fahrsilo, Anzahl und Größe von Silageballen usw.) einzuschätzen. Dabei muss die Verdichtung im Fahrsilo eingeschätzt werden. Diese wird maßgeblich durch den TM-Gehalt des Ausgangssubstrates und die in der Silierkette

Tab. 1: Kostenentwicklung bei der Grundfuttererzeugung (Beträge in €/ha)

Produktionsverfahren	Weide	Heu	Grassilage	RB-Grassilage	Maissilage	Maissilage-RB	LKS	Getreide-GPS
Grünertrag dt FM	380	300	380	380	400	400	180	200
TS-Gehalt vom Grünmaterial (%)	20	20	20	20	32	32	55	45
TS-Gehalt vom Futter (%)	20	85	40	40	32	32	55	45
Ernteverluste (%)	15	10	5	5	5	5	2	2
Gewicht vom geernteten Material (dt TS)	64	54	72	72	121	121	97	88
Zahl der Nutzungen pro Jahr	4	2	4	4	1	1	1	1
Stickstoff (kg) - 2,42 €/Einheit N	180	130	200	200	180	180	180	150
Phosphor (kg) - 1,82 €/Einheit P	124	90	138	138	80	80	80	60
Kali (kg) - 1,30 €/Einheit K	248	180	275	275	220	220	220	100
VARIABLE KOSTEN	851	1.353	1.840	2.056	1.964	2.940	1.736	1.460
davon Maschinenkosten	236	740	1.002	1.040	946	901	874	619
Pachtansatz	300	300	300	300	300	300	300	300
Prämien	545	545	527	527	485	485	485	485
SUMME KOSTEN €/ha	619	1.128	1.641	1.860	1.809	2.799	1.577	1.297
Kosten €/kg TS - 2022	0,096	0,209	0,227	0,258	0,149	0,230	0,163	0,147
Kosten €/kg TS - 2021 (Vergleich)	0,063	0,153	0,173	0,185	0,123	0,173	0,133	0,117
Kostensteigerung 2022 / 2021	52 %	37 %	31 %	39 %	21 %	33 %	22 %	26 %

eingesetzten Maschinen beeinflusst. Feuchtes und blattreiches Siliergut lässt sich viel besser verdichten als grobes, stängelreiches und trockenes Material. Ein 15-Tonnen-Bagger verdichtet stärker als ein 8-Tonnen-Schlepper. Bei Grassilage kann man von 180 bis 250 kg TM pro Kubikmeter ausgehen, bei Maissilage von 200 bis 270 kg TM pro Kubikmeter. Auch wenn diese Methode nicht wissenschaftlich genau ist, so gibt sie dem Milcherzeuger doch eine vereinfachte Möglichkeit zur Einschätzung seiner Erträge, auf Basis derer er seine Grundfutterkosten berechnen kann. Da die Treibstoff- und Düngerepreise seit vergangenem Jahr stark gestiegen sind, wird sich auch die Grundfuttererzeugung für 2022 deutlich verteuern. In Tabelle 1 ist ein Vergleich für die durchschnittliche Berechnung der Erzeugung unterschiedlicher Grundfutter für Luxemburg für 2021 und 2022 aufgeführt. Diese Preise dienen auch als Basis für die Rationsberechnungen der CONVIS-Fütterungsberatung.

Was beeinflusst die Futterkosten?

- **Die Grundfutterqualität** hat einen großen Einfluss auf die Kosten einer Ration. Eine Silage mit niedrigen Verdaulichkeiten und Energiegehalten erfordert einen höheren Kraftfuttereinsatz. Bei schlechter Gärqualität (z.B. Buttersäure) oder bei Futterverderb kommt es zu Leistungseinbrüchen, nicht selten gepaart mit tiergesundheitlichen Beeinträchtigungen, welche eine Verteuern der Fütterung bewirken.
- **Überbelegung sowie ein ungünstiges Tier-Fressplatz-Verhältnis** wirken sich immer und ausnahmslos negativ auf die Leistungen der Herde aus.
- **Einkaufspreise für Konzentratfutter** haben einen direkten Einfluss auf die Rationskosten. Bei Einkauf von Einzelkomponenten

lassen sich Preise besser vergleichen als bei zusammengesetzten Futtermitteln, so dass man für die gleiche Ware den bestmöglichen Einkaufspreis erzielen kann. Auch beim Vergleich von verschiedenen Mischfuttermitteln kann die Preiswürdigkeit eingeschätzt werden. Zudem sollte versucht werden, große Mengen einzukaufen und von Mengenrabatten zu profitieren. Das gleiche Kraftfutter ist mit ganzem Zug gekippt immer günstiger als mit 3 Tonnen ins Silo geblasen, bei Sackware (z.B. Mineralfutter) ist eine ganze Palette pro Kilo immer am billigsten.

- **Mineralfutter** sind kostspielige Artikel. Hier gilt es, möglichst genau darauf zu achten, dass das ergänzt wird, was nötig ist, jedoch keine unnötige Überversorgung stattfindet. Dabei sollte auch auf unnötige, teure Futterzusätze verzichtet werden.
- **Die Eiweißversorgung** hat aufgrund der hohen Preise für Eiweißergänzungsfutter einen spürbaren Einfluss auf die Rationskosten. In vielen Rationen wird zwecks Sicherheitszuschlag mehr Rohprotein gefüttert als eigentlich notwendig. Mit einer angepassten Rationsberechnung/-zusammensetzung und den passenden Eiweißträgern kann der Rohproteingehalt in der Ration zum Teil abgesenkt werden. Aus Praxiserfahrungen heraus kann ein Milchnahstoffgehalt von 170 bis 200 mg pro Liter empfohlen werden, ohne dass es zu Leistungseinbußen kommt. Hier kann man sich nach und nach bis an diesen Wertebereich herantasten. Sollte ab einem gewissen Moment die Milchleistung zurückgehen, ist dies ein Zeichen dafür, dass man die minimal erforderliche Versorgungsgrenze erreicht hat. Begleitend zu dieser Maßnahme sollte die Entwicklung der Körperkondition der Kühe beobachtet werden, um einem Abbau von Körpermasse zu vermeiden.
- **Futterrest** kostet natürlich auch immer Geld, ist zu einem gewissen Maß jedoch erforderlich. Bei 0 % Futterrest würde man zwar die

Kosten reduzieren, vielleicht aber zu einem hohen Preis. Die so provozierte Begrenzung der Futterraufnahme würde einerseits die Milchleistung begrenzen, zusätzlich würde sie Stress bei den Kühen auslösen. Zudem gibt es in den Futterstocks immer TS-Veränderungen, etwa durch Regenwasser an der Silofront. Plant man von vornherein zu wenig am Futtertisch ein und das im Mischwagen geladene Material enthält weniger Trockenmasse, so liegt den Kühen anschließend weniger Ration am Futtertisch vor und die Kühe können nicht ausreichend Futter aufnehmen. Deshalb sollte immer ein Futterrest von 5 % beim Anmischen der Rationen vorgesehen werden. Übermengen müssen nicht verloren sein. Sie können etwa bei der Fütterung der Jungrinder mit verwertet werden, vorausgesetzt sie wärmen nicht nach.

Damit der IOFC für die eigene Herde zuverlässig ermittelt werden kann, muss die von den Tieren aufgenommene Menge möglichst genau erfasst werden. Dazu müssen die angemischte und vorgelegte Ration sowie die

Tab. 2: Beispiel IOFC-Berechnung

Ø-Herden-/Gruppenleistung (kg Milch/Kuh/Tag)	35,5
Milchpreis (€/kg)	0,46
Milcherlös pro Kuh u. Tag	16,33
Kosten der Grundration am Futtertisch (€/Kuh/Tag)	5,16
Ø-MLF-Verbrauch 3 kg/Kuh/Tag in Transponderfütterung (MLF à 51,50 €/dt)	1,55
Futterkosten pro Kuh u. Tag	6,71
Income Over Feed Cost (€/Kuh/Tag)	9,62
Futterkosten / Milcherlös	41,1%

übrigbleibenden Futterreste erfasst werden. Hieraus lässt sich dann die tatsächlich von den Tieren aufgenommene TM-Menge errechnen. Der TM-Gehalt der Ration kann einfachheitshalber der Rationsberechnung entnommen werden, für eine zuverlässige Berechnung wäre die regelmäßige TM-Bestimmung jedoch zu empfehlen, etwa mit Hilfe einer günstigen Heißluftfriteuse (für Informationen hierzu stehen Ihnen die CONVIS-Futterberater gerne zur Verfügung). Da diese Schritte mit zusätzlichem Arbeitsaufwand verbunden sind, müssen sie nicht täglich durchgeführt werden, sondern können beispielsweise auf 1-mal pro Woche festgelegt werden.

Fazit

In diesem Jahr wird eine möglichst genaue Kostenkalkulation – oder mindestens eine Einschätzung – wichtiger denn je. Es sollte nicht unüberlegt drauf los gefüttert werden, sondern jede Rationsgestaltung oder –umstellung genau bewertet werden, am besten mit Hilfe des IOFC. Der erste Schnitt 2022 sollte bei den meisten Betrieben von guter Qualität sein – ein guter Ausgangspunkt für eine rentable Milcherzeugung. Sollte jedoch einer der Folgeschnitte von geringerer Qualität sein, kann die Fütterung sehr schnell unwirtschaftlich werden.

In diesem Vergleich wird deutlich, um wieviel die Milchkuhfütterung in den vergangenen Monaten teurer geworden ist. Es handelt sich um eine reell gefütterte Ration, vergleichend einmal mit den Preisen vom Dezember 2021 und einmal mit aktuellen Preisen (Stand April 2022), und dies sowohl für Grundfutter als auch für die zugekauften Konzentrat- und Mineralfuttermittel. Da die genaue Entwicklung der Milchpreise nur ungenau geschätzt werden kann, wurden für den Vergleich die Milchgeldabrechnungen vom

Dezember 2021 und vom März 2022 herangezogen, jeweils umgerechnet auf 4,2 % Milchfett und 3,4 % Milcheiweiß, um eine bestmögliche Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Trotz eines besseren Milchauszahlungspreises hat sich der Income Over Feed Cost deutlich reduziert. Betrachtet man den starken Anstieg von ca. 9 % der anteiligen Futterkosten am Milcherlös, wird deutlich, dass die Rentabilität der Milcherzeugung mittlerweile in einen sehr bedenklichen Bereich abrutscht.

Rationszusammensetzung	kg TS/Kuh/Tag	2021		2022	
		Preis €/kg TS	€/Kuh/Tag	Preis €/kg TS	€/Kuh/Tag
Grassilage 1. Schnitt (14 % XP, 900 VEM/kg TS)	10,0		1,73		2,27
Maissilage	5,0		0,615		0,745
Eiweißkonzentrat 40 % XP ("Soja-Raps" 50:50)	3,0	0,42	1,26	0,63	1,89
Getreideschrot	1,5	0,28	0,42	0,4	0,6
Rübenschnitzel	1,0	0,318	0,318	0,43	0,43
Mineralfutter	0,17	1,05	0,1785	1,15	0,1955
Futterkalk	0,07	0,23	0,0161	0,23	0,0161
Viehsalz	0,07	0,26	0,0182	0,26	0,0182
MLF 20 % XP (Ø-Verbrauch/Kuh/Tag)	2,8	0,36	1,008	0,49	1,372
SUMME FUTTERKOSTEN (€/Kuh/Tag)			5,5638		7,5368
Milchpreis (4,2 % Fett - 3,5 % Eiweiß)	€/kg Milch	(Dezember '21)	0,4488	(März '22)	0,4923
MILCHERLÖS (bei Ø-32 kg Milch/Kuh/Tag)	€/Kuh/Tag		14,3616		15,7536
Income Over Feed Cost (€/Kuh/Tag)	€/Kuh/Tag		8,7978		8,2168
Verhältnis Futterkosten / Milcherlös	%		38,7 %		47,8 %

Lëtz Holstein Show

2022

am Sonntag den 25. September bei CONVIS - Ettelbruck



Jungrinderwettbewerbe und Showmanship

org. GRUPP ZUUCHT JB & JW

Holsteinwettbewerbe

Mit freundlicher Unterstützung von:





Nicht nur bei hohen Kosten

Bestes Grundfutter, das Zünglein an der Waage

Das, was niemand bis dato auch nur geträumt hat, ist zur bitteren Wahrheit geworden. Der Krieg in der Ukraine lässt nicht nur die Produktpreise, sondern auch die Kosten in atemberaubende Höhen schnellen. Auch wenn im Moment die „Gewinnmarge“ ähnlich wie in den vergangenen Jahren ist, weil eben alles hoch ist, sollte dennoch versucht werden, die Gestehungskosten so niedrig wie möglich zu halten. Leider kann jedoch niemand voraussagen was, wann und zu welchen Mengen und Preisen zur Verfügung steht. Dieses gilt sowohl für Düngemittel als auch für Kraftfutter.



Dorothée
Klöcker-Viersch

Deshalb sollte versucht werden, die Produktionsmittel optimiert einzusetzen, die auf dem Betrieb selbst erzeugt werden können. In der Rinderhaltung ist dies das Grundfutter von Grünland und Feldfutter, welches je nach Pflanzenbestandszusammensetzung und Schnittzeitpunkt großen Qualitätsunterschieden unterlegen ist.

Wertvoll ist immer das, was zum Standort passt

Wiesenfuchsschwanz, der schon ab Mitte März mit der Blüte beginnt, ist auf eher staunassen und feuchten Standorten ein wertvolles Gras und sollte auch so genutzt werden. Eine frühe Nutzung als Weide sobald der Boden tragfähig ist, bringt hier höchste Futterwerte zu Zeiten, zu denen andere Gräser und Kräuter noch nicht aufgenommen werden können, weil sie noch zu klein sind. Mit dieser Maßnahme wird der Wiesenfuchsschwanzaufwuchs in seinem frühen Wachstum gestoppt, der „zweite“ Aufwuchs ist dann eher dem restlichen

Pflanzenbestand angepasst, der Alterungsprozess kann verlangsamt werden.

Englisches Raygras (*Lolium perenne*), der erwünschte Hauptbestandbildner auf dem Wirtschaftsgrünland, ist nicht für alle Standorte geeignet. Länger anhaltende Trockenheit, Staunässe und Kahlfröste sind nahezu KO Kriterien für diese Art. Dennoch ist das Raygras vom Futterwert her, aber auch aufgrund seiner Fähigkeit sich in bereits etablierten Pflanzenbeständen durchzusetzen, eines der besten Futtergräser. Das englische Raygras wurde auch in der Gräserzüchtung stark gefördert, mehrere Hundert Sorten für unterschiedliche Nutzungen in unterschiedlichen Reifegruppen machen die Auswahl der richtigen Sorte für den Laien nahezu

unmöglich. Um die richtigen an den Standort angepassten Sorten zu finden, ist es sinnvoll, sich an die Empfehlungen der Offizialberatung zu halten.

Auf trockenen Standorten eignet sich Knautgras zur Schnittnutzung gut. Im jungen Zustand wird das Gras auch gerne abgeweidet, mit zunehmendem Alter wird der Aufwuchs hart und nicht mehr gefressen, auf Weiden entstehen so unweigerlich hohe Weidereste.

Schmackhaft, für Weide und Schnitt geeignet: die Wiesenrispe ist der ideale Ersatz für das englische Raygras auf dafür nicht geeigneten Standorten. Der Schnittertrag liegt leicht unter dem des Raygrases, der Futterwert ist aber ebenso hoch.

Weniger erwünscht sind behaarte Pflanzen, Pflanzen mit Bitterstoffen und auch solche, die besonders früh abblühen und deshalb bereits hart und verholzt sind, bevor sie in irgendeiner Form geerntet werden.

Werden Gräser früh genutzt, bringen sie Eiweiß, Zucker und eine hohe Verdaulichkeit. Mit steigendem Rohfasergehalt sinkt der Eiweißgehalt und die Verdaulichkeit, ab einer Verdaulichkeit unter 75 % wird von großen Qualitätseinbußen ausgegangen. Ziel ist es, den Nutzungszeitpunkt herauszufinden, bei dem Eiweiß und Fasern im optimalen Verhältnis zueinander sind. Soll Silage für Milchvieh gemacht werden ist das bei 18 % Eiweiß und 22 % Rohfaser der Frischsubstanz.

Leguminosen und Kräuter haben einen geringeren Fasergehalt, bei hohen Masseanteilen im Pflanzenbestand entsteht ein Verdünnungseffekt, so kann vielleicht die Gesamtheit der Silage auf dem Papier verbessert werden, zu spät geerntete Gräser wirken sich jedoch immer qualitätsmindernd aus.

Bei den Kräutern werden, ähnlich wie bei den Gräsern, behaarte Pflanzen, Pflanzen mit Stacheln, Widerhaken, Nesselzellen oder Bitterstoffen nicht aufgenommen.

Leguminosen sind in der Lage, durch Symbiose mit Knöllchenbakterien Luftstickstoff zu binden und in Eiweiß umzubauen. Leguminosen sind also für die Eiweißsynthese nicht auf den Stickstoff im Boden und aus der Düngung angewiesen. Anders als Gras, das bei hoher N-Düngung auch Luxuskonsum betreibt, synthetisieren Leguminosen nur

das zum Wachstum benötigte Eiweiß. Eiweißgehalte von mehr als 21 % sind bei Futterleguminosen nicht üblich, diese sinken auch mit zunehmendem Alterungsprozess. Leguminosen liefern zudem noch über absterbende Wurzeln und Pflanzenteile Stickstoff an ihre Gemengepartner.

Qualitativ hochwertiges Grundfutter ist also weniger eine Frage der Düngung als vielmehr des Nutzungszeitpunktes und des Pflanzenbestandes.

Die Weide wird am besten früh, also bei niedriger Bestandshöhe (max. 15 cm oder ½ Ziichter-Höhe), genutzt. Kühe sind nicht dumm und fressen hauptsächlich junge frische Triebe. Auch bei überalterten Beständen werden die noch jungen Triebe zuerst abgefressen, durch Tritt und Abbeißen wird der Pflanzenbestand zusätzlich zum neuen Austreiben angereizt. Auch wenn solche Flächen irgendwann aussehen, als ob sie abgeweidet wären, so ist bei näherem Betrachten festzustellen, dass viele Pflanzen abgebrochen oder zertreten sind und nicht als Futter verwertet wurden. Überalterte Pflanzenbestände sind demzufolge nicht mehr mit Futter gleichzusetzen, sondern durch die Selektionsmöglichkeit der Tiere eher als Verlust zu betrachten. Junge kurze Pflanzenbestände mit wenig Selektionsmöglichkeit hingegen werden gleichmäßig abgegrast. Zudem sind bei jungen Trieben die geschmacksverschlechternden Eigenschaften nur geringfügig ausgeprägt.

Damit bekommt eine gute Weide mit niedrigen Pflanzenbeständen gerade in Krisenzeiten als günstiges Futter eine höhere ökonomische Wertigkeit. Durchwegfallende Kosten für Futterernte, Lagerung, anschließende Vorlage und Futterverluste durch Silierung oder Trocknung ist Weidefutter erheblich günstiger, als das silierte oder getrocknete Pendant. Mit bis zu 10 Cent pro

kg TS (incl. Zaunbau) ist gutes Weidefutter 10 bis 12 Cent günstiger als Grassilage oder Heu. Ausgehend von einer Futterraufnahme von 7 bis 10 kg TS Silage/Kuh und Tag, die durch die gleiche Menge Weide ersetzt wird, bedeutet dieses schon ein Mehr von 0,70 bis 1 EUR/Kuh und Tag. Bei 70 Kühen sind dieses 70 EUR/Tag nur für den Weidegang. Angenommen, Sie benötigen pro Tag eine Stunde zusätzlich, um die Kühe auf die Weide und wieder zum Stall zu treiben, dann liegt der Stundenlohn hierfür weit über dem für viele andere landwirtschaftlichen Tätigkeiten.

Wenn alles so einfach wäre...

Leider stimmt obige Rechnung nur bedingt, gute Weide bedeutet mehr Management, auch das kostet Zeit. Durch Kot und Harn entstehen Geilstellen, die und um die herum nicht mehr gefressen wird, diese Verluste müssen auch berücksichtigt werden. Oftmals wird von Leistungsverlusten bei der Milchleistung durch Weidegang gesprochen: sicherlich reduziert sich die Milchleistung bei Hitze, Nässe und anderen Witterungseinflüssen. Ursache hierfür ist die schwankende Futterraufnahme, solch schwankenden Leistungen gibt es bei konstanter Stallfütterung nicht in dem Maße. Aber auch hier muss die Rechnung gemacht werden, ob es bei den derzeitigen Preisen wirklich günstiger ist, eine etwas höhere Milchleistung zu erzielen. Diese Frage wird unter anderem im Laufe der Weidesaison auch bei den Mei Weed Pilotbetrieben durch die genaue Aufzeichnung von Fütterung und Leistung beantwortet werden.

Wie auch immer die Zukunft aussehen wird, sollte mit den derzeit knappen Ressourcen (Ergänzungsfutter und Mineraldünger) bei der Futterproduktion eher auf Qualität denn auf Quantität hingearbeitet werden.



Geilstellen sind Verluste, die so gering wie möglich zu halten sind

AN ENGER WELT DÉI ÄNNERT
**LOOSSEN SECH ALL
 EMOTIOUNEN DEELEN**



**MIR BLEIWEN ENGAGÉIERT FIR ÄR
 PASSIOUN AN D'PROJETEN, DÉI IECH
 UM HÄERZ LEIEN, Z'ENNERSTËTZEN.**

bgl.lu



**BGL
 BNP PARIBAS**

D'Bank fir eng Welt déi ännert

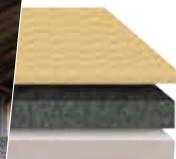
BGL BNP PARIBAS S.A. (50, avenue J.F. Kennedy, L-2951 Luxembourg, R.C.S. Luxembourg : B6481) Marketingmitteilung Januar 2022 L015

Friesian Island Kuhmatratze

NEU!



Landwirt Cor Broersma:
**„Die Investition
 in Kuhkomfort
 zahlt sich aus!“**



Zweilagig
 6 cm Komfortschaum

- Langlebiger Schaumstoff (kein Gummigranulat)
- Starke Deckmatte
- Bietet ein trockenes Liegebett und optimalen Halt

Direkt vom Hersteller

Fordern Sie jetzt Ihr Angebot an:

- ✉ info@cowhouse.nl
 Mit Angabe Ihrer Daten
 (Name, Adresse und Telefon)
- ☎ **+31 88 1012 900**



Cowhouse International B.V.

Nobelweg 1, 8912 BJ Leeuwarden
 Die Niederlande

Folge uns auf:



Wollen Sie mehr wissen?

www.cowhouse.com

Lebensleistungsrekorde

Acht neue 100.000 kg Kühe in Luxemburg

Seit der letzten Veröffentlichung haben acht weitere Kühe aus CONVIS-Betrieben die Marke von 100.000 kg Milch Lebensleistung überschritten. Damit hat sich die Zahl der in Luxemburg registrierten 100.000 kg-Kühe auf 373 erhöht.

Stand: Mai 2022

364. OVH Helanda 963

LU 01.98878039

geboren am: 21.09.2010

Vater: Stromer 831.282 7/7 La. 12.362 3,21 397 3,20 395
M-Vater: Shaker 505.307 HL 5 14.051 3,17 445 3,20 450

ZuB: Pascal Vaessen, Vianden

Exterieur: 4/87-83-83-83/83

365. FiM Dona 2188

LU 06.99132188

geboren am: 07.12.2012

Vater: Metallic 506.491 6/6 La. 14.322 3,85 552 3,20 458
M-Vater: Zenith 505.319 HL 4 15.100 4,17 630 4,17 478

Z: Bourg & Neu, Grosbous

B: Bourg Agri, Grosbous

Exterieur: 5/87-88-87-88/88

367. OVH Angina 992

LU 04.98938096

geboren am: 11.03.2011

Vater: Huray 342.465 9/8 La. 10.982 3,78 415 3,48 382
M-Vater: Aaron 504.870 HL 7 12.448 3,96 493 3,44 428

ZuB: Pascal Vaessen, Vianden

Exterieur: 6/82-83-90-85/86

368. Gudrun 7

LU 06.98917943

geboren am: 13.11.2010

Vater: Carmano 915.758 8/8 La. 10.755 4,27 459 3,44 370
M-Vater: Champion 505.223 HL 5 12.667 4,32 547 3,54 449

ZuB: Jürgen Albers, Boevange

Exterieur: 4/84-86-88-86/86

369. GHK Sarah 4236

LU 05.98894236

geboren am: 20.11.2010

Vater: Matson 506.010 8/8 La. 11.089 3,63 403 3,30 366
M-Vater: Mango 505.806 HL 5 12.354 3,49 431 3,33 411

Z: Jos Gengler & Associee, Koerich

B: Patrick & Caroline Gengler, Koerich

Exterieur: 7/86-84-89-85/86

370. Apollo 83

LU 07.98727583

geboren am: 21.02.2008

Vater: Zidane 505.210

7/7 La. 10.041 3,87 389 2,92 293

M-Vater: ./.

HL 3 11.357 4,22 479 2,95 335

Z: Jos Olinger, Ettelbruck

B: Pit & Jim Olinger, Ettelbruck

371. Hanny 4121

LU 06.99134121

geboren am: 05.10.2011

Vater: Benson A 905.618

7/7 La. 11.939 3,08 368 2,79 333

M-Vater: ./.

HL 5 16.487 2,74 452 2,66 439

ZuB: Alex Hoffmann-Grosch, Boursdorf

373. FiM Dehlia 2167

LU 03.99132167

geboren am: 21.10.2012

Vater: Focus 506.162

5/5 La. 14.316 3,98 570 3,34 478

M-Vater: Ruffian 505.801

HL 5 15.443 3,96 611 3,43 529

Z: Bourg & Neu, Grosbous

B: Bourg Agri, Grosbous

Exterieur: 4/85-88-83-87/86



Stromer-Tochter OVH Helanda
ZuB: Pascal Vaessen, Vianden



Metalic-Tochter FiM Dona
B: Bourg Agri, Grosbous



Huray-Tochter OVH Angina
ZuB: Pascal Vaessen, Vianden



Carmano-Tochter Gudrun
ZuB: Jürgen Albers, Boevange



Matson-Tochter GHK Sarah
B: Patrick & Caroline Gengler, Koerich

Lanoya – die nächste Hürde geschafft

Mit der Dolch-Tochter Lanoya hat die 13. Kuh hier in Luxemburg im März 2022 die 10.000 kg Fett und Eiweiß überschritten. Lanoya wurde auf dem Betrieb Jos Birkel-Haan in Hoscheid gezüchtet und produziert seit ihrer 2ten Kalbung auf dem Betrieb von Pascal Vaessen in Vianden. Lanoya ist die erste Kuh in Luxemburg, welche die 150.000 kg Milchmenge im Herbst letzten Jahres überschritten hat.

Wir gratulieren den stolzen Besitzern Pascal und Carmen aus Vianden für diese hervorragende Leistungskuh und warten gespannt auf den nächsten Rekord.



13. Lanoya 469

LU 07.98605659

geboren am: 25.05.2006

Vater: Dolch 324.912

12/12 La. 11.109

3,35 372

3,05 339

M-Vater: Slogan 501.579

HL 9 12.506

3,28 410

3,10 388

Z: Jos Birkel-Haan, Hoscheid

B: Pascal Vaessen, Vianden

Exterieur: 8/82-82-85-86/85



Zidane-Tochter Apollo

B: Pit & Jim Olinger, Ettelbruck



Benson-Tochter Hanny

ZuB: Alex Hoffmann-Grosch, Boursdorf



Focus-Tochter FiM Dehlia

B: Bourg Agri, Grosbous



HERDscan

Ihre Herde im Fokus Genetik und Gesundheit

» Frühzeitige gezielte Selektion

» Präzise Anpaarungsentscheidungen

» Genetische Besonderheiten früh erkennen

» Unerwünschte Erbfehler ausschließen

» Mehr Gesundheit in der Herde

» Optimierter Zuchtfortschritt

» Höhere Wirtschaftlichkeit

» Sie haben Interesse? – Kontaktieren Sie uns!

Thorsten Blechmann
Tel.: 26 81 20-315
thorsten.blechmann@convis.lu

Armand Braun
Tel.: 26 81 20-316
armand.braun@convis.lu

Benedikt Ostermann
Tel.: 26 81 20-318
benedikt.ostermann@convis.lu

Der genomische Test (Stand 12. April 2022)

Die besten Luxemburger Jungrinder nach genomischen Zuchtwerten

Rang	Name & Stall-Nr	Abstammung	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	gRZM	gRZE	gRZS	gRZN	gRZR	gRZD	gGES	gRZG	RZ€	Besitzer und Wohnort
------	-----------------	------------	------	-----	------	-----	------	------	------	------	------	------	------	------	------	-----	----------------------

Die 25 besten schwarzbunten Holstein-Jungrinder sortiert nach gRZG

1	GPH Illy 6100	Pikachu x GP-84 Casino x VG-86 All-Star	+1.582	+0,05	+68	+0,00	+54	142	128	133	133	117	98	133	168	+2.827	Gaby & Philippe Arnold, Echternach
2	Lis Olijetta 7673	Carenzo x Rafting x VG-85 Federal	+1.395	+0,04	+61	+0,00	+48	138	125	131	129	115	98	130	161	+2.515	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
3	GPH Hayla 23	Arrozo x VG-85 Merryguy x VG-86 Bandares	+1.973	+0,05	+85	+0,00	+68	153	111	109	125	108	100	120	159	+2.734	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
4	Lis Osetta 7655	Carenzo x VG-85 Swift x GP-84 Missan	+1.247	+0,05	+55	+0,03	+46	135	137	117	129	103	95	128	159	+2.238	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
5	GPH Ilija 7066	Star P x GP-84 Aristocrat x VG-86 All-Star	+1.071	+0,15	+59	+0,10	+48	137	128	126	125	107	92	130	158	+2.337	Gaby & Philippe Arnold, Echternach
6	GPH Indy 1490	Gladius x GP-84 Casino x VG-86 All-Star	+1.204	+0,15	+66	+0,07	+49	139	123	122	127	107	100	129	158	+2.415	Gaby & Philippe Arnold, Echternach
7	GPH Identa 9278	Nexus x GP-84 Aristocrat x VG-86 All-Star	+1.121	+0,16	+63	+0,06	+45	137	132	135	121	107	90	128	158	+2.260	Gaby & Philippe Arnold, Echternach
8	GPH Ibiza 3202	Nexus x GP-84 Aristocrat x VG-86 All-Star	+1.521	-0,02	+58	-0,05	+47	136	134	124	123	111	94	122	156	+2.248	Gaby & Philippe Arnold, Echternach
9	GPH Ila 6169	Hadi x GP-84 Casino x VG-86 All-Star	+1.057	+0,06	+49	+0,03	+40	131	135	125	130	104	88	129	156	+2.153	Gaby & Philippe Arnold, Echternach
10	VnS Mayla 1702	Gladius x Benz x VG-88 Legendary	+701	+0,45	+76	+0,22	+47	141	120	125	125	107	94	129	155	+2.325	Claude Vaessen, Fischbach
11	Vns Mystic 1715	Gladius x Benz x VG-88 Legendary	+940	+0,40	+82	+0,20	+54	146	123	118	116	103	102	127	155	+2.219	Claude Vaessen, Fischbach
12	VaP Isette 6035	Pikachu x GP-84 Casino x VG-86 All-Star	+1.273	+0,34	+90	+0,09	+54	148	132	113	115	103	115	117	154	+2.171	Vic and Philippe Dairy Cattle, Eschweiler
13	Lis Salicia 7685	Carenzo x GP-84 Prosperous x VG-86 Superhero	+745	+0,35	+68	+0,08	+35	133	125	129	125	110	95	126	153	+2.147	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
14	Lis Stinola 7509	Adaway x GP-84 Prosperous x VG-86 Superhero	+1.852	-0,11	+60	-0,10	+51	139	113	118	127	107	92	125	153	+2.300	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
15	Lis Stinka 7510	Adaway x GP-84 Prosperous x VG-86 Superhero	+1.849	-0,11	+60	-0,10	+51	139	113	118	127	107	92	125	153	+2.301	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
16	VnS Marylin 1705	Gladius x Benz x VG-88 Legendary	+1.882	-0,02	+72	+0,00	+64	148	126	106	112	102	114	120	152	+2.176	Claude Vaessen, Fischbach
17	VnS Rhum 509	Gladius x GP-83 Dynamo x VG-87 Mardi Gras	+1.859	-0,04	+70	-0,09	+54	142	123	105	120	106	109	119	152	+2.169	Claude Vaessen, Fischbach
18	Rapunzel 3900	Hothand x Rubi-Asp x Supershot	+1.830	-0,12	+59	-0,08	+54	140	123	112	123	101	95	120	151	+2.152	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
19	Lis Seelchen 7465	Adaway x GP-84 Prosperous x VG-86 Superhero	+1.757	+0,05	+76	-0,10	+48	141	119	117	119	105	101	123	151	+2.251	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
20	Lis Omea 7545	General x GP-84 Starello x VG-85 Gymnast	+1.605	+0,22	+90	+0,10	+67	154	127	113	109	100	99	111	151	+2.120	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
21	GPH Imone 6155	Nexus x GP-84 Casino x VG-86 All-Star	+946	+0,09	+48	+0,08	+41	131	121	140	123	106	83	124	151	+2.031	Gaby & Philippe Arnold, Echternach
22	GPH Ironie 6107	Hadi x GP-84 Casino x VG-86 All-Star	+688	+0,19	+48	+0,16	+41	131	138	114	122	98	101	124	150	+1.804	Gaby & Philippe Arnold, Echternach
23	Lis Smaragd 7812	Carenzo x GP-84 Prosperous x VG-86 Superhero	+1.248	-0,07	+42	-0,04	+39	129	131	122	124	111	93	121	150	+1.888	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
24	Lis Lillibeth 7743	Star P x Escobar-P x GP-83 Salvatore	+417	+0,33	+51	+0,18	+33	128	125	124	125	107	97	126	149	+1.980	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
25	VnS Morteau 446	Derek x VG-88 Legendary x VG-85 Deyja	+334	+0,34	+49	+0,19	+31	127	116	130	128	113	92	127	149	+1.989	Claude Vaessen, Fischbach

Die 5 besten rotbunten Holstein-Jungrinder sortiert nach gRZG

1	SfH Suela Red 7113	Genesis P x Solitair P x VG-85 Lucky-PP	+728	+0,07	+37	+0,00	+26	121	136	114	131	116	88	127	152	+1.990	Claude Zeimes-Sauber, Schuttrange
2	Blubell 6852	Doble x VG-86 Mega-Star x GP-82 Rubicon	+1.491	+0,21	+84	+0,05	+57	148	116	111	119	106	90	113	149	+2.210	Frank Baustert & fils, Wahlhausen
3	Lis Latifa 7693	Star P x Escobar-P x GP-83 Salvatore	+379	+0,43	+56	+0,23	+35	130	118	121	122	113	104	124	149	+2.029	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
4	Lis Latischa 7652	Star P x GP-83 Escobar-P x GP-83 Salvatore	+1.744	-0,11	+60	-0,08	+52	139	129	114	115	110	92	115	148	+1.954	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
5	GHK Zalinka 740	Solitair P x GP-84 Rubi-Apex x GP-84 Feridon	+1.666	+0,00	+68	+0,00	+59	144	108	119	113	94	99	117	145	+2.002	Patrick & Caroline Gengler, Koerich



4. höchstes gRZG Tier sbt.
Carenzo-Tochter Lis Osetta (rechts)
mit Mutter (links) VG-85 Swift-Tochter Lis Oviella
ZuB: Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange



KURZ INFORMIERT

mrz@convis.lu

Europaschau 2022 abgesagt



Der zuständige Ausschuss der European Holstein and Red Holstein Confederation (EHRC) hat mit Bedauern die Entscheidung getroffen, die im November 2022 in Verona, Italien, geplante Europäische Holsteinschau abzusagen.

Das 2021 in Kraft getretene neue EU Tiergesundheitsgesetz sieht strengere Bedingungen für Tiertransporte zwischen den Mitgliedstaaten vor, und der unterschiedliche IBR-Status der einzelnen Ländern führt zu großen Problemen. Die europäische Holsteinschau wird daher so lange ausgesetzt, bis geklärt ist, wie alle Mitglieder des EHRC daran teilnehmen können.

Das EHRC-Komitee dankt ANAFIJB und den italienischen Veterinärbehörden, die versucht hatten, ein spezielles IBR-Protokoll zu erstellen, für die Arbeit, die sie geleistet haben, um eine Europäische Holsteinschau im Jahr 2022 auszurichten.

KuhVision und HerdScan

Bei den Programmen KuhVision und HerdScan geht es bekanntlich um die genomische Untersuchung aller neugeborenen weiblichen Kälber in ihrer Herde. Mit Hilfe dieser Informationen können Sie bereits sehr früh die besten Kälber und Jungrinder für Ihre spätere Bestandsergänzung vorselektieren und Kälber mit unterdurchschnittlichen Vererbungstendenzen in Leistung, Fruchtbarkeit, Euter-gesundheit,... oder Träger von Erbfehlern gleich ausrangieren.

Das Ziel dieser Programme besteht darin eine ausgeglichene, langlebige und problemlose Herde mit optimierter Leistungsveranlagung zu züchten.

Die Teilnahme wird vertraglich geregelt. Bei Fragen melden Sie sich im MRZ-Büro. ▼

Merkmal	KuhVison	HerdScan
Mindestlaufzeit	3 Jahre	1 Jahr
Erstbeprobung	alle weiblichen Jungrinder & Färsen bis 200. La.-Tag	alle weiblichen Jungrinder
weitere Probenbereitstellung	alle 14 Tage	alle 14 Tage
welche Daten müssen geliefert werden?	Gesundheits- und Klauen-daten Diagnosen/Befunde	keine
Kuheinstufung	ja	ja
Wo kann ich meine Daten einsehen?	NETRINDmlp incl. gratis NETRINDgenom	NETRINDmlp incl. gratis NETRINDgenom
Welche Daten erhalte ich?	Teil- und Gesamtindizes Milchmerkmale Exterieurwerte Funktionale Merkmale Gesundheitsmerkmale Genetische Merkmale u.a. Gendefekte	Teil- und Gesamtindizes Milchmerkmale Exterieurwerte Funktionale Merkmale Gesundheitsmerkmale Genetische Merkmale u.a. Gendefekte
Wann werden neue Daten eingespielt?	wöchentlich (regulär Dienstag oder Folgetag)	wöchentlich (regulär Dienstag oder Folgetag)
Kosten	13,00 €	23,00 €

Neuerungen in der ZWS April 2022

Jährliche Basisverschiebung bei allen Merkmalen

Mit der ersten Hauptveröffentlichung im Jahr erfolgt die routinemäßige Anpassung der Basis. Alle Zuchtwerte und Indizes sind auf ein Mittel von 100 für Relativzuchtwerte bzw. Null für die Milchleistungsmerkmale bei 4-6 Jahre alten Kühen der jeweiligen Rasse eingestellt. Damit entsprechen 100 bzw. Null immer dem Mittel der aktuellen Kuhpopulation. Die Basis für alle Zuchtwerte in 2022 bilden jetzt Kühe der jeweiligen Rasse geboren 2016-2018 mit Eigenleistung im betreffenden Merkmal (vorher Kühe geb. 2015-2017). Die Auswirkungen der Basisverschiebung zeigt die Tabelle. ▼

Basis-Diff.	SBT	RBT
RZM	-3,3	-2,7
M kg	-111	-114
F %	0,00	0,01
F kg	-5,0	-3,9
E %	0,00	0,00
E kg	-4,4	-3,8
RZE	-2,6	-2,9
Milchtyp	-0,7	-0,7
Körper	-0,1	-0,2
Fundament	-0,7	-0,9
Euter	-2,5	-2,7
RZN	-2,3	-2,1
RZR	-0,5	-0,3
RZKm	-0,9	-0,1
KVm	-0,7	-0,1
TGm	-0,9	-0,1
RZKd	-0,4	-0,7
KVd	-0,7	-0,8
TGm	-0,3	-0,5
RZGesund	-2,1	-2,0
RZEuterfit	-0,6	-0,6
RZKlaue	-1,1	-1,0
DDc	-0,8	-0,6
RZMetabol	-1,2	-1,2
RZRepro	-0,4	-0,4
RZKälberfit	-1,1	-1,1
RZG	-4,7	-4,0
RZS	-1,4	-0,9
RZD	-0,2	-0,5

Positive Werte = neue Basis ist niedriger als bisher und Zuchtwert beim Einzeltier steigt durch die Basisanpassung

Elitest-Phönix-Partnerschaft

Die französische Zuchtorganisation ELITEST (Regionen Elsass, Lothringen und Haute-Marne) und die deutschen Zucht- und Besamungsorganisationen der PHÖNIX-Gruppe haben sich für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit in der Holsteinzucht entschieden. Die geographische Nähe, die teils deutschsprachige Kultur eines Teiles von ELITEST und die ähnliche Vision zu den Grundlagen offener Zuchtprogramme und übereinstimmende Zuchtziele haben beide Partner zu diesem Schritt bewogen.



Masterrind und Innoval

Die beiden Organisationen Masterrind und Innoval (französische Zuchtorganisation Evolution zusammen mit der örtlichen Milchkontroll- und Tiergesundheitsorganisation) haben eine zukünftige Zusammenarbeit bekannt gegeben. Beide Organisationen sind führend in der Förderung des genetischen Fortschritts für Milch- und Fleischrassen und der Rentabilität der Betriebe. Die Zusammenarbeit ist geplant für den Spermaaustausch, die Kooperation im Zuchtprogramm, die Durchführung gemeinsamer Forschungsprojekte und die gemeinsame Nutzung internationaler Geschäftsmöglichkeiten.

DESICAL®

DAS ORIGINAL

Mastitis?
Für mich kein Thema!

Setzen Sie auf das ORIGINAL:

Trockenes Desinfektionspulver für perfekte hygienische Verhältnisse im Liege- und Laufbereich

Für Hochboxen, Abkalbestall usw.

DESICAL plus
wir sorgen für Hygiene

FIBL-gelistet
gelistet in der Betriebsmittel-Liste für den ökologischen Landbau in Deutschland (FIBL) - in Luxemburg anerkannt -

Für Tiefboxen

DESICAL spezial
Die stabile Stroß-Matratze

STARK GEGEN KEIME , SANFT ZUR HAUT!
Das Original bietet Sicherheit!

DESICAL ist ein Desinfektionspulver aus 7 verschiedenen Komponenten. *Es bindet Feuchtigkeit, hebt den pH-Wert und pflegt die Haut.*

DIE VORTEILE AUF 1 BLICK:

- höchste Keimreduktion durch alkalische Wirkung
- niedrige Zellzahlen auch im Sommer
- saubere Euter und Zitzen durch feinen Puderfilm
- sehr hautpflegend durch Tonkomponenten
- unterstützt Wirksamkeit aller gängigen Dippmittel
- besseres Stallklima durch geringere Ammoniakemissionen
- deutlich weniger Fliegen
- gesunde Klauen durch widerstandsfähiges Klauenhorn und gepflegten Klauensaum

ERHÄLTlich BEI :

AGRI-PRODUITS

64, beim Schloss L-9774 Urspelt
Tel.: +352 26 90 34 41
Email: agri-produits@pt.lu

www.desical.de | www.agri-produits.lu

Aktuelles Bullenangebot

ZW-Basisanpassung und neue Bullen im Angebot

Mit der April-Zuchtwertschätzung erfolgte die Basisanpassung der Zuchtwerte. Aktuell bilden die Geburtsjahrgänge 2016-2018 unserer Kühe die Basis für die Berechnung. Zunehmend mehr kommt der extrem schnelle Zuchtfortschritt über Genomics zum Tragen und damit fallen die Anpassungen dann auch mit über 4 RZG-Punkten deutlich höher aus als noch vor Jahren. Die Details zu den Anpassungen sind in dem Beitrag „Neuerungen in der ZWS April 2022“ (S. 49) nachzulesen.



Armand
Braun

Neue Bullen verfügbar

Ab Juni haben wir eine Reihe neuer Spitzenbullen für Sie in unserem Bullenprogramm verfügbar. Auch dieses Jahr können Sie während der Sommermonate Juni und Juli von unseren Sonderrabatten bei zahlreichen Bullen profitieren. Die Extra-Rabatte können Sie in der Beilage dieses Züchters einsehen. Allgemein gewähren wir für den Zeitraum auf allen Milchrinderbullen aus unserem Programm mindestens 2,- Euro Rabatt. Wir freuen uns jetzt schon, Sie auf der diesjährigen FAE auf unserem Infostand begrüßen zu dürfen.

Schwarzbunt

Bei den töchtergeprüften Bullen haben wir BEATCLUB ganz neu mit dabei. Er stammt aus der bewährten Classy-Familie und konnte sich im Laufe der letzten ZW-Schätzungen mit zusätzlichen abgekalbten Töchtern stetig verbessern. Ganz positive Inhaltsstoffe, mittelrahmige, breite Kühe mit super Fundamenten und robotertaugliche Euter mit langen Strichen und guter Melkbarkeit, all das erfüllt BEATCLUB. Und dann ist er noch für

TOP-Bulleneinsatz (Januar-April 2022)

Schwarzbunt	Rotbunt
Casino	Solist PP (G)
Bonum	Effektiv
Soho PP (G)	Boeing-P Red (G)
Canum (G)	Six Red PP (G)
Rubicon	Sky Red PP (G)



Beatclub-Tochter Lamelle



Mitchell-Tochter Madison

Rinderbesamungen geeignet. Von MITCHELL haben wir im Winter eine sehr beeindruckende Nachzuchtgruppe in Holland gesehen. Bei seinen Nachkommen begeisterten uns vor allem die drüsigen, sehr korrekt geformten Euter. Auch er verbessert die Milchinhaltstoffe. MITCHELL haben wir sowohl konventionell als auch gesext vorrätig in unserem Programm. Aufgrund seiner aktuell international starken Nachfrage hoffen wir, dass wir von ihm ausreichend Sperma bekommen können. Mit seinen abgekalbten Töchtern hat BONFIRE uns überzeugt, vor allem die Fundamente vererbt er durchschlagend sehr stark. Die Bonfires sind laut seinem Linear rundum problemlose Kühe und genau das haben wir auch von den Besitzern auf unserer Nachzucht tour erfahren. BONFIRE bereichert unser Angebot als Allrounder.

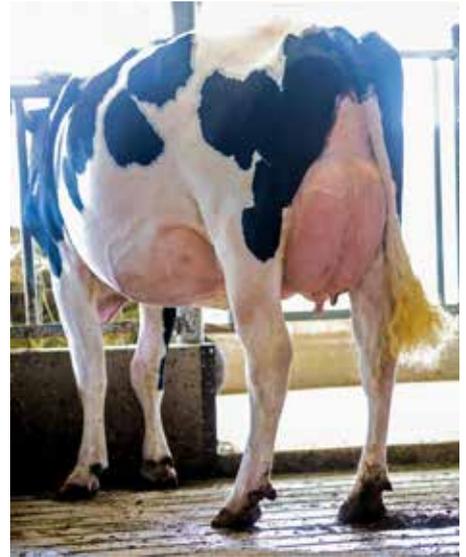
Bei den genomischen Bullen haben wir mit CRUNCH einen sehr starken Milchmengenvererber neu mit dabei. Er ist über seinen Vater Calvin ein Enkel von Casino und wird wohl einige Chancen als Bullenvater erlangen. CRUNCH vererbt vor allem breite Becken, hohe Hinter-euter und längere Zitzen. Im Bereich Mortellaro-Resistenz zählt er aktuell zu den Besten. Der Neuzugang MUSIC verbessert zu einer hohen Leistung alle Gesundheitsmerkmale und vor allem die Eutergesundheit. Auch er vererbt längere Striche. Milchmenge und Inhaltstoffe kombiniert der Freemax-Sohn FRODO. Als Rinderbulle vererbt er viel Beckenbreite und sehr feste Euter. PRADA ist ein Taos-Sohn und Halbbruder zu PAIRING. Auch er wurde mit dem seltenen aAa561 bewertet. PRADA verbessert die Breite und Stärke im Körper und glänzt mit hervorragenden Werten für Euter. Bei den hornlosen bekommen wir mit DYSON PP einen frühen Dynamo P-Sohn und damit etwas alternatives Blut in unser Angebot. DYSON PP verbessert die Inhaltsstoffe und glänzt mit einer sehr starken Eutervererbung und moderater Körpergröße. Von den folgenden Bullen gibt es noch Restportionen, sie stehen aber nicht mehr auf unserer Bullenkarte: KONTEX, SUPERHERO, PREDAR, ADISSIO PP und HAGGAI PP.

Rotbunt

Bei den töchtergeprüften Rotbunten bleibt die Auswahl an kompletten Bullen nach wie vor recht bescheiden. Der Riverboy-Sohn RODY-RED wird unser Angebot bei den Rotbunten ergänzen. Er verringert die Körpergröße und verbessert die Körperbreite und Körperkondition (BCS). Mit einem RZN von 142 zählt RODY-RED zu den weltweit besten verfügbaren Nutzungsdauerbullen mit einer hohen Sicherheit. Bei den genomischen Rotbunten ist der Bullenvater FLIGHT RED neu in unserem Angebot. Mit seiner starken Leistungsvererbung (Milch und Inhaltstoffe), mittlerem Rahmen und sehr kompletten Eutern ist er sehr begehrt. Bei den Gesundheitsmerkmalen zählt er zu den Besten und im RZS glänzt er mit 141. Die homozygot Hornlosen werden mit DRONE PP ergänzt, ein Nectar-P Sohn und damit alternatives Blut. Vor allem seine extrem hohen Inhaltstoffe und die längeren Zitzen in seiner Vererbung führen zu einer starken Nachfrage. Bei den Rotbunten ist SIX RED PP nicht mehr mit dabei, Restportionen sind aber noch vorhanden.

Andere Milchrassen

Bei den Felckviehbullen werden wir unser Angebot mit dem homozygot hornlosen MONET PP ergänzen. Er ist ein Mercedes-Sohn, verbessert die Milchmenge und ist ausgewogen stark in allen Exterieur-bereichen. Bei den anderen Rassen Montbéliarde und Brown Swiss, Normande und Jersey bleibt unser Angebot unverändert. Sollten Sie Interesse oder Fragen zu anderen Bullen haben, die nicht in unserer Liste stehen, dann können Sie sich gerne bei uns informieren. Wir stehen Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.



Siemers GRT Parini, die Mutter von PRADA und PAIRING wurde EX-90 bewertet



Dyson PP



Rody-Red-Tochter Alumette



Internationale Limousin Elite-Auktion

Samstag, 2. Juli 2022, gegen 16³⁰ Uhr
Ettelbruck Luxemburg



Limousin Klemm

Michael Klemm
Tel.: +49 1701858210



Gilles Lequeux
Tel.: +33 688206157

Kontakte:

Gérard Ernst (DE, FR, EN, NL)
Mobile: +352 621 326 117

Frank Recken (DE, FR)
Mobile: +352 661 147 753

Nico Mousel (DE, FR)
Mobile: +352 621 361 443

Laurent Schumacher (FR, DE)
Mobile: +352 691 362 331

Partner:

PRO CONVIS Sperma Angebot



Neues im Fleischrinder Besamungsangebot



Gerry
Ernst

Im Basisangebot sind gleich zwei neue homozygot hornlose Limousin Bullen. Dabei ist Nesono nicht ganz neu, da er schon letztes Jahr im Basisangebot war. Er wurde aber aufgrund des gestiegenen Verkaufspreises ins Spezialangebot genommen. Aufgrund der starken Nachfrage wurde er jetzt wieder ins Basisangebot genommen, damit er auch bei den Besamern verfügbar ist. Seine Leichtkalbigkeit wurde mittlerweile mehr als bestätigt, da schon über 2.500 Kalbungen in die Zuchtwertschätzung eingeflossen sind. Durch genetische Korrelationen ist sein Zuchtwert für Milchleistung gefallen, da er besser im Wachstum ist als seine genomische Schätzung. Es haben aber noch keine Töchter gekalbt und es bleibt abzuwarten, ob sich diese Schätzung bestätigt.

Neu im Angebot ist ein weiterer reinerbig hornloser Limousin Bulle: JK Puma PP. Er ist bei Jean Kirsch in Vichten geboren und wurde an BBG in Belgien verkauft. Seine genomischen Zuchtwerte zeigen Leichtkalbigkeit, ein sehr gutes ausgeglichenes Exterieur und hervorragende Muttereigenschaften. Letztere sind kein Zufall, da beide Eltern sehr gute Leistungen in den Muttereigenschaften vererben. Die Mutter weist außerdem eine hervorragende Fruchtbarkeit auf und hat bei 4 Kälbern eine Zwischenkalbezeit von 349 Tagen. JK Puma PP ist ein Maine Pp RR VS Sohn aus einer Leo-Miro PP Tochter. Seine ersten Kälber bei Jean Kirsch bestätigen das hervorragende Exterieur in seinem genomischen Vererbungsprofil.

Im Spezialangebot sind gleich 3 neue Bullen im Angebot. Diese sind in der Regel nicht bei den Besamern vorrätig und müssen vorher bestellt werden.

Bei Angus wird der schwarze Kong durch den roten Resource Red ersetzt. Resource ist ebenfalls in Luxemburg bei Gilgert Trausch in Tetingen geboren. Er ist ein sehr ausgeglichener Bulle mit viel Körperlänge, einem gut bemuskelten Rücken und breiten Becken. Resource Red ist eine Red Erwin x Roude Bouf-Tochter. Auch die Mutter von Resource Red ist super fruchtbar und weist eine Zwischenkalbezeit von 336 Tagen bei 8 Abkalbungen auf. Die Großmutter war eine sehr langlebige Kuh ebenfalls mit vorzüglicher Zwischenkalbezeit. Sie wurde knapp 16 Jahre alt. Resource ist sehr ruhig im Temperament und sein Vererbungsprofil zeigt keine Schwäche. Seine Stärken liegen in den Muttereigenschaften bei durchschnittlicher Fleischleistung und problemlosen Abkalbungen.

Bei den Aubrac wird Hussard durch Madison mit einem ähnlichen Vererbungsprofil ersetzt: sehr leichte Geburten, eher frühreife Nachzucht mit gutem Fleischansatz und hervorragenden Becken. Seine Nachzucht ist eher ruhig. Seine Stärken liegen in der Produktion von gut entwickelten, langen Färsen mit hervorragenden

Muttereigenschaften. Madison ist ein Argent Sohn aus einer Nobel Tochter und kann sehr breit eingesetzt werden.

Bei den Weiß-blauen Belgiern kommt Desire de Ferrière neu ins Angebot und ersetzt Bison de Chardeneux, von dem aber noch Restportionen verfügbar sind. Desire weist ein vorzügliches Exterieur auf und ist mit 90 Punkten eingestuft. Seine genomischen Werte für Exterieur und Leistungspotential (Wachstum) sind auch vorzüglich. Aufgrund seiner Abstammung kann er breit eingesetzt werden. Er stammt von Wilmots du Falgi (Besamungsbulle bei BBG) aus einer Sheriff de Centfontaine-Tochter. Er wurde als Altbulle gekauft und seine Produktion beim Verkäufer ist beachtenswert.

Alle Zuchtwerte der verfügbaren Bullen wurden aktualisiert und stehen auf unserer Internetseite.



Info

QR Code zu den Spezialangeboten

Limousin :



Andere Rassen:





LIMOUSIN - Gebrauchskreuzung & Reinzucht

Puma PP

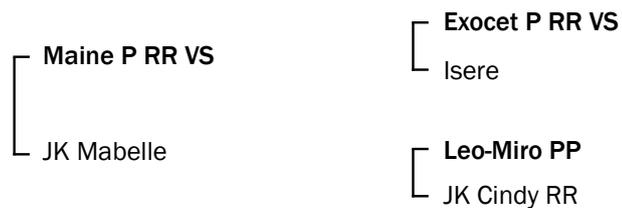


JK Puma PP
LU 99707936

HB-NR.: 204.803
geboren: 01.05.2019



- Reinerbig hornlos
- Leichte Geburten
- sehr gute Muttereigenschaften
- sehr gutes ausgeglichenes Exterieur



Geburt bis zum Absetzen: IBOVAL (Feldprüfung & GEBV) Basis: LI.PF.21.2

Geburt		Absetzgewicht		Gesamtzuchtwert	
Leichtkalb. / IFNAIS		Wachstum / CRsev		ISEVR	
104	0,64	96	0,53	107	0,52

Exterieur beim Absetzen

Bemuskelung / DMsev		Rahmen / DSsev		Funk. Eigenschaften / AFsev		Knochenfeinheit / FOSsev		Temperament	
109	0,46	107	0,55			102	0,42		
Schulter		Rückenlänge		Maulbreite		Rohrbeinumfang		Futterzustand	
Rücken		Beckenlänge		Vorderbeine				Brusttiefe	
Keulenantw.		Hüftbreite		Hinterbeine				Brustbreite	
Keulnbreite		Größe		Oberlinie				Beckenbreite	
Lende								Keulnlänge	

Fleischleistung Schlachtkörper (GEBV) Basis: LI.PF.21.2

Wachstum / ICRCjbf		Bemuskelung / CONFjbf		Gesamtzuchtwert / IABjbf	
87	0,33	+		-	

Muttereigenschaften (GEBV) Basis: LI.PF.21.2

Fruchtbarkeit		Abkalbung		Milch		Gesamtzuchtwert	
NRR / RIAPgef		ZKZ / EFCAR		AVel		ALait	
				=		++	
							113
							0,40

Exterieur 30 Monate

Gewicht / CRpsf	Bemuskelung / DMpsf	Rahmen / DSpsf	Knochenfeinheit / FOSpsf	Fundament / AFpsf	Becken / BASpsf



ANGUS - Reinzucht & Gebrauchskreuzung

Resource Red



4935 Red
LU 18034955

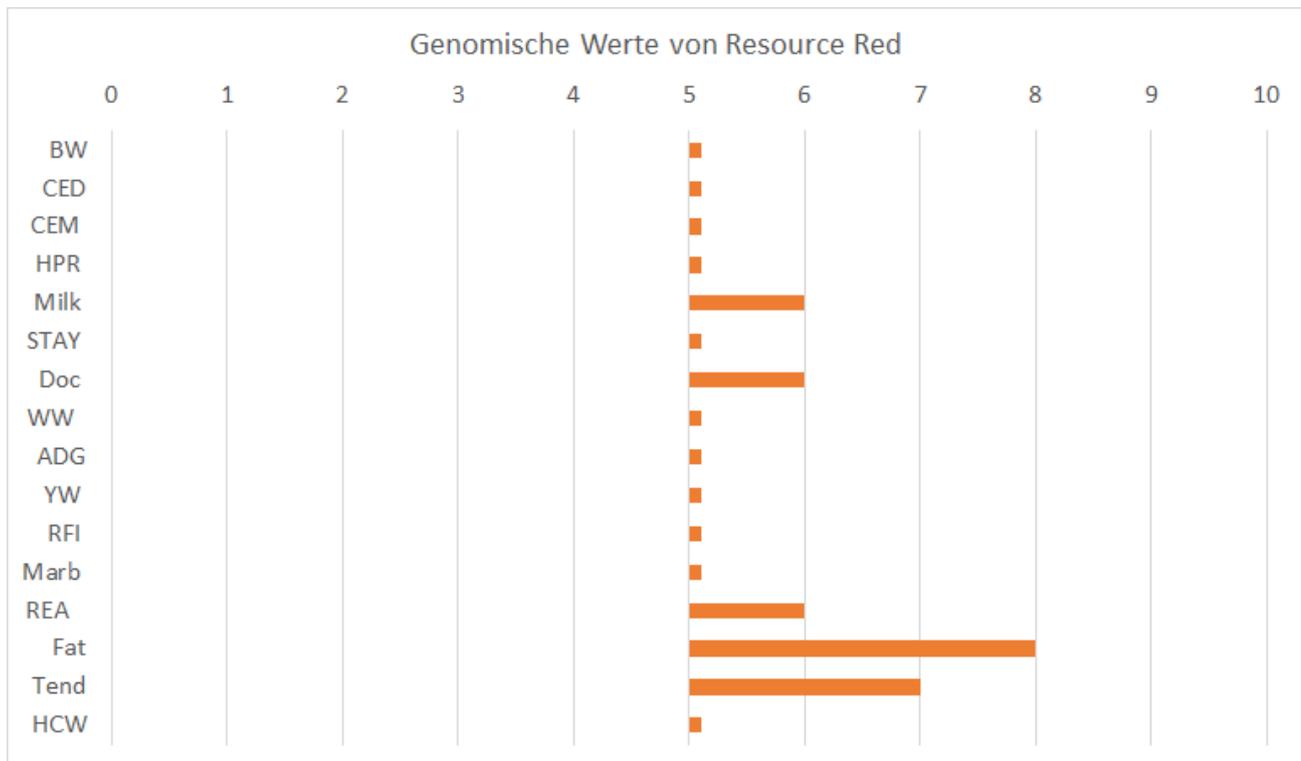
HB-NR.: 203.435
geboren: 27.03.2020



- *Leichte Geburten*
- *Gute Fleischqualität*
- *Sehr gute Muttereigenschaft*



Neogen-Igenity Genomic Values





AUBRAC - Reinzucht

Madison



Madison
FR 1536064415

HB-NR.: 202.697
geboren: 26.07.2016



- *Sehr leichte Geburten*
- *Sehr gute bemuskelte Rücken und breite Becken*
- *Gut entwickelte, lange Töchter*

Argent
Valse

Tresor
Suede
Nobel
Noisette

Geburt bis zum Absetzen: IBOVAL (Feldprüfung)

Basis: AU.PF.21.2

Geburt		Absetzgewicht		Gesamtzuchtwert	
Leichtkalb. / IFNAIS		Wachstum / CRsev		ISEVR	
111	0,98	88	0,92	106	0,95

Exterieur beim Absetzen

Bemuskelung / DMsev		Rahmen / DSsev		Funk. Eigenschaften / AFsev		Knochenfeinheit / FOSsev		Temperament	
106	0,96	96	0,93			99	0,92	104	0,83
Schulter	+	Rückenlänge	=	Maulbreite	+	Rohrbeinumfang	=	Futterzustand	=
Rücken	++	Beckenlänge	=	Vorderbeine	=			Brusttiefe	=
Keulenantw.	=	Hüftbreite	+	Hinterbeine	+			Brustbreite	+
Keulnbreite	+	Größe	-	Oberlinie	++			Beckenbreite	+
Lende	++							Keulnlänge	=

Muttereigenschaften (Feldprüfung)

Basis: AU.PF.21.2

Fruchtbarkeit		Abkalbung		Milch		Gesamtzuchtwert	
NRR / RIAPgef		ZKZ / EFCAR		AVel		IVMAT	
		99	0,49	94	0,56	112	0,72



BLANC BLEU BELGE - Reinzucht

Desire

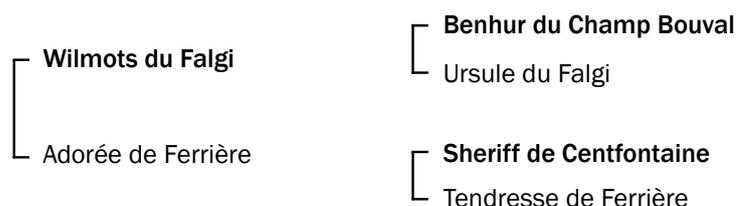


Desire de Ferrière
BE 663846913

HB-NR.: 203.434
geboren: 02.05.2018



- Exzellenter sehr komplette Bulle
- 90 Punkte eingestuft, super genomische Werte für Exterieur
- Interessante alternative Blutlinie



Feldprüfung bei Exterieur der Töchter

Basis: PTF: 03/22

Exterieur Töchter (GEBV)

Größe		Bemuskelung		Fleischtyp		Gesamterscheinung		Gesamt	
103	0,84	118	0,72	116	0,64	117	0,47	121	0,62

Avec votre carte Visa, vous payez, vous plantez.

Les cartes Visa qui plantent des arbres.

Raiffeisen, en partenariat avec la **Fondation Hëllef fir d'Natur de natur&émwelt** et **Friendship Luxembourg**, s'engage à planter **1 arbre** toutes les **200 transactions** réalisées avec ses nouvelles cartes de crédit Visa durables afin de lutter contre les effets négatifs du changement climatique.

Rejoignez notre engagement sur plantonsdesarbres.lu



La Banque qui appartient à ses membres



BANQUE RAIFFEISEN, société coopérative

Fleischrinder-Leistungskontroll-Programm FRLKP

Jahresabschluss 2021

Nachstehend veröffentlichen wir die Betriebsabschlüsse, geordnet nach Rassen und dem Leistungskriterium korrigiert, und dem durchschnittlichen Absetzgewicht (210 Tagegewicht) der im Jahrgang 2020 (1.08.2020 - 31.07.2021) geborenen Kälber.



Frédérique
Albers-Cornet

Betriebsergebnisse

Die Korrekturfaktoren sind Geschlecht, Alter und Abkalberang der Kuh sowie Geburtsmonat. Das korrigierte Gewicht entspricht einem Bullenkalb, geboren im März, von einer Drittkalbskuh.

Laut Beschluss des Abteilungsvorstandes sind nur die Betriebe aufgeführt, die folgende Mindestleistung erfüllen:

- Blonde d'Aquitaine: 285 kg (1.150g TZ)
- Charolais: 300 kg (1.200g TZ)
- Limousin: 275 kg (1.100g TZ)
- Salers & Aubrac: 250kg (1.000g TZ)

Um ein durchschnittliches Absetzgewicht für einen Betrieb berechnen zu können, müssen mindestens 30 % aller im Betrieb geborenen Kälber ein 210-Tage-Gewicht aufweisen. Zwillingssäuge und ET-Kälber, sowie diejenigen Kälber auf deren Geburtsanzeige kein Abkalberang der Mutter angegeben wurde, werden nicht im Durchschnitt des 210-Tage-Gewicht berücksichtigt, sind jedoch im Total der geborenen Kälber enthalten. Es müssen mindestens fünf Kälber pro Betrieb kontrolliert worden sein.

Beste Zuchtbetriebe, aufgelistet nach korrigiertem 210-Tage-Gewicht (Weiterführung der Liste auf der nächsten Seite)

LIMOUSIN	ZKZ	GG	120 TG	210 TG	Anzahl	Gent. Effekt 210 TG	Betriebseffekt 210 TG	ZW Bullen (IVMAT)	ZW Kühe (IVMAT)	ZW Kälber (ISEVR)
Mootz-Mousel Florence, Leudelange	374	46	232	358	6	-0,1	+51,9	100,3	99,8	103,0
Kirsch Jean, Vichten	357	48	209	342	42	+1,7	+37,8	102,4	96,7	101,6
Hilgert Claude, Moesdorf	389	46	213	336	35	+8,5	+22,7	114,4	100,9	107,1
Keup-Mathieu Nicolas, Weiswampach	397	44	203	317	73	-5,1	+13,9	102,7	94,0	99,6
Crochet Claude, Roodt	384	44	195	311	10	nc	nc	nc	nc	nc
Duhr Philippe, Manternach	374	45	194	309	119	-0,3	+5,2	109,4	97,4	101,5
Diderrich-Steichen Pierre, Glabach	411	44	187	307	60	+13,4	-2,8	114,2	102,2	104,7
Jemming-Schmit Marie-Antoinette, Kahler	375	49	189	305	6	nc	nc	nc	nc	nc
Nothumb-Weyland Paul, Platen	385	46	188	305	101	-0,4	-2,8	110,3	96,0	102,8
Schingen Lol, Asselscheuer	425	46	186	302	77	-1,5	-0,9	106,3	98,1	98,8
Siebenaler Roby & Guy, Zittig	390	46	182	299	32	+1,6	-17,2	111,7	99,3	102,4
Weydert Marco, Goeblange	366	45	188	298	20	+2,0	+12,2	99,0	96,6	101,6
Majerus - Clemes Martine et Ben, Wickrange	384	45	191	295	108	+0,5	-8,2	100,2	97,2	98,5
Faber Jeannot, Grosbous	392	49	190	291	19	nc	nc	nc	nc	nc
Wirth Nico, Dippach	354	46	185	289	20	-9,0	-2,9	90,2	93,7	90,8
Kugener Serge, Vichten	370	43	176	289	21	-5,9	-17,2	109,1	93,9	102,9
Gaasch Jean-Paul, Hivange	385	44	184	288	41	+1,9	-22,9	104,3	97,0	101,9
Wagner-Clees Marc, Niederfeulen	383	48	183	282	58	+1,3	-21,9	98,1	97,6	98,7
Biren André & Tom, Merl	424	45	187	281	71	+3,1	-19,8	103,6	101,8	101,7

CHAROLAIS	ZKZ	GG	120 TG	210 TG	Anzahl	Gent. Effekt 210 TG	Betriebseffekt 210 TG	ZW Bullen (IVMAT)	ZW Kühe (IVMAT)	ZW Kälber (ISEVR)
Peter Marc, Pissange	393	53	241	381	21	nc	nc	nc	nc	nc
Schmitz Marc, Blaschette	343	48	207	320	6	nc	nc	nc	nc	nc
BLONDE D'AQUITAINE	ZKZ	GG	120 TG	210 TG	Anzahl	Gent. Effekt 210 TG	Betriebseffekt 210 TG	ZW Bullen (IVMAT)	ZW Kühe (IVMAT)	ZW Kälber (ISEVR)
Koob-Lanners Luc, Mersch	387	57	210	334	40	-7,7	+24,3	99,3	92,6	100,2
Bourg Léon et Pol, Grass	393	50	187	293	48	-2,5	-21,4	104,8	95,0	104,3
AUBRAC	ZKZ	GG	120 TG	210 TG	Anzahl	Gent. Effekt 210 TG	Betriebseffekt 210 TG	ZW Bullen (IVMAT)	ZW Kühe (IVMAT)	ZW Kälber (ISEVR)
Lies Frank, Lellig	405	42	203	317	4	nc	nc	nc	nc	nc
Braun Yannick , Bettange/Mess	369	42	203	308	10	-6,0	+29,4	101,7	98,4	100,2
Tasch-Laux Monique , Emerange	371	44	200	306	27	nc	nc	nc	nc	nc
Kokaehaff s.c., Gralingen	371	49	193	298	29	+5,1	+4,4	108,0	101,9	108,6
Weis-Goergen Joseph, Manternach	379	41	167	262	4	nc	nc	nc	nc	nc
SALERS	ZKZ	GG	120 TG	210 TG	Anzahl	Gent. Effekt 210 TG	Betriebseffekt 210 TG	ZW Bullen (IVMAT)	ZW Kühe (IVMAT)	ZW Kälber (ISEVR)
Domaine de l'A.P.E.M.H., Bettange/Mess	378	38	185	288	26	-6,2	+5,4	96,9	96,1	96,1

Durchschnittliche Leistungen pro Rasse im Kontrolljahr 2020/2021 (Weiterführung der Liste auf der nächsten Seite)

Rasse	Geschlecht	Kalbverlauf	Abkalberang	Geburtsgewicht	120 Tagegewicht	0-4 TZ	210 Tagegewicht	0-7 TZ	4-7 TZ	365 Tagegewicht	0-12 TZ	7-12 TZ	DM	DS	AF	Etat	
ANGUS	♂	∅	1	3,7	34,7	177	1,175	280	1,159	1,131			57,2	67,6	62,8	6,1	
		σ	0,3	2,9	5,6	27,6		48,5						9,1	8,1	7,9	1,0
		Anzahl	148	148	133	64		61			4			59			
	♀	∅	1	3,5	32	166	1,111	264	1,103	1,086				58,5	66,3	64,1	6,5
		σ	0,2	2,6	4,8	22,8		39,4						8,7	8,6	6,9	1,3
		Anzahl	127	127	110	65		64						54			
AUBRAC	♂	∅	1,1	4,4	39,7	172	1,143	281	1,139	1,118			55,6	59,5	58,3	4,5	
		σ	0,4	2,9	6,3	32,7		40,2						16,1	12,5	12,0	1,1
		Anzahl	110	110	88	62		49			3			35			
	♀	∅	1,1	4,3	38,8	160	1,034	260	1,041	0,985	369	0,894	0,796	55,1	62,3	62,0	4,9
		σ	0,3	2,8	5,3	22,6		21,4			32,6			12,1	10,7	8,7	1,3
		Anzahl	110	106	98	70		43			7			71			
BLANC BLEU BELGE	♂	∅	4	2,5	48,8												
		σ	0	1,5	5,7												
		Anzahl	13	13	13	4		2									
	♀	∅	4	3,3	46,6	175	1,053	288	1,142	1,160							
		σ	0	1,5	6	17,5		45,7									
		Anzahl	26	26	26	12		5									

Rasse	Geschlecht	Kalbeverlauf	Abkalberang	Geburtsgewicht	120 Tagegewicht	0-4 TZ	210 Tagegewicht	0-7 TZ	4-7 TZ	365 Tagegewicht	0-12 TZ	7-12 TZ	DM	DS	AF	Etat		
BLONDE D'AQUITAINE	♂	∅	1,6	3,1	48,3	186	1,097	299	1,124	1,238			63,1	70,1	58,2	5,2		
		σ	0,8	2,1	7,5	30		43,5						9,9	10,3	9,1	1,0	
		Anzahl	80	80	53	52		47						29				
	♀	∅	1,2	3,5	45,2	178	1,055	278	1,041	1,111	390	0,896	0,777	62,9	70,2	63,3	5,0	
		σ	0,5	2,8	5,4	27		40,2			58			9,2	10,8	8,0	0,8	
		Anzahl	63	63	33	46		44			5			35				
CHAROLAIS	♂	∅	1,6	2,7	46,4	196	1,272	303	1,246	1,198	477	1,187	1,206	58,7	64,1	63,2	4,8	
		σ	0,8	2,1	9,1	43,7		66,5			110,8			13,5	11,4	6,7	0,9	
		Anzahl	66	66	53	45		37			10			35				
	♀	∅	1,4	3	43,3	176	1,132	266	1,083	1,020	382	0,934	0,914	53,2	61,8	64,6	4,7	
		σ	0,7	2,2	6	39,5		55,7			57,1			13,1	11,9	8,1	1,0	
		Anzahl	43	43	37	34		32			5			31				
CROISÉ	♂	∅	1	1	39,3													
		σ	0	0	5,8													
		Anzahl	3	3	3													
	♀	∅	1,2	2,1	34	155	0,999	237	0,961	0,910								
		σ	0,6	2,2	6,5	12,6		26,3										
		Anzahl	11	7	8	8		7						1				
HIGHLAND	♂	∅	1,15	5	32,8													
		σ	0,5	3,4	6,1													
		Anzahl	20	19	20													
	♀	∅	1,1	4,9	31,5													
		σ	0,4	2,4	4,7													
		Anzahl	23	21	23													
LIMOUSIN	♂	∅	1,1	3,9	45	181	1,157	288	1,190	1,176	492	1,210	1,294	66,4	63,3	66,6	5,7	
		σ	0,5	2,7	4,9	30,7		44,4			63,7			12,4	12,2	6,8	1,2	
		Anzahl	744	741	431	576		530			80			516				
	♀	∅	1,1	3,7	42,9	167	1,041	262	1,059	1,040	371	0,918	0,806	62,9	61,4	68,1	5,7	
		σ	0,3	2,6	4,7	26,7		37,2			50			11,8	12,5	6,5	1,3	
		Anzahl	713	710	426	555		508			49			539				
MURRAY GREY	♂	∅	1,18		35,5	167	1,069	273	1,120	1,119								
		σ	0,6		7,9	28,4		38,4										
		Anzahl	11		11	8		7										
	♀	∅	1,3		35,7	153	0,976	241	0,977	0,978								
		σ	0,7		5,1	22,5		37,1										
		Anzahl	16		16	15		15										
SALERS	♂	∅	1	5,4	38,1	180	1,188	282	1,160	1,121			54,4	68,8	61,0	4,9		
		σ	0	3,3	5,5	12,3		17,6						11,0	9,1	10,2	0,5	
		Anzahl	12	12	12	12		11			3			12				
	♀	∅	1	3,9	33,8	160	1,052	245	1,009	0,951	368	0,923	0,827	55,2	67,6	64,3	5,1	
		σ	0,4	2,1	4,6	12,9		19			22,7			9,8	9,5	7,1	0,6	
		Anzahl	14	14	14	14		14			7			14				

Rasse	Geschlecht	Kalbverlauf	Abkalberang	Geburtsgewicht	120 Tagegewicht	0-4 TZ	210 Tagegewicht	0-7 TZ	4-7 TZ	365 Tagegewicht	0-12 TZ	7-12 TZ	DM	DS	AF	Etat		
WAGYU	♂	∅	1,44		29													
		σ	0,5		3,7													
		Anzahl	50		47													
	♀	∅	1,35		28,6													
		σ	0,5		3,3													
		Anzahl	40		39	1		1										
WELSH BLACK	♂	∅	1		42,3													
		σ	0		4,3													
		Anzahl	4		4													
	♀	∅	1,7	5,3	47,3													
		σ	1,2	1,5	15,4													
		Anzahl	3	3	3													



Qualitéit a Vertrauen säit 1960

**Äre kompetenten an zouverlässege
Partner am Saatgutberäich hei zu
Lëtzebuerg!**

L.S.G., äre Produzent resp. Liwwerant vu **Summer-** wéi och **Wanterkärenzorten**, déi hei zu Letzebuerg produzéiert goufen an vun beschter Qualitéit sinn.

Bei eis kritt Dir vill **Zwëschefriichten**. Mir kennen wanterfest an offeierend Greening konform Mëschungen ubidden, déi mir zum Deel selwer mëschen.

Selbstverständlech hu mir och verschidden **Mais-** a **Rapsorten** am Sortiment.

Ausserdeem hu mir ee grousst Sortiment u **Kléi-** a **Grasmëschungen** souwéi Spezialmëschungen fir Fräizäit- a Sportsterrainen.

Verkaf iwwer Bako, Barenburg, Versis souwéi all aner Händler.

5, rue François Krack L-7737 COLMAR-BERG Tel.: 26 32 33 25 - Fax: 26 32 33 34 www.lsg.lu

Zuchtwerte von Deckbullen aus den Zuchtbetrieben

IBOVAL 2022

Ende des Jahres ist immer die Zeit für die Berechnung der Fleischrinder Zuchtwerte IBOVAL. Sie werden zwar zweimal im Jahr berechnet, die Qualifikationen finden aber auf Basis der Winterzuchtwertschätzung statt. Dieses Jahr wurde nur ein Bulle in Luxemburg qualifiziert.



Gerry Ernst

Es handelt sich hier um den Limousin Bullen Mister LM Pp RR VS. Mister LM ist von der Familie Majerus-Clemes gezogen und war auch dort zwei Decksaisons im Einsatz. Anschließend wurde er an Marco Weydert verkauft. Mister ist ein Sohn von Merlin PP, der sich in den direkten Effekten sehr gut vererbt hatte und auch eigentlich hätte qualifiziert werden können. Leider verunglückte er vor der Qualifikation. Aus Gründen des 50jährigen Jubiläums ist es interessant, etwas weiter auf diese Abstammung mütterlicherseits einzugehen. Mister LM stammt aus einer Familie, die aus einer der ersten Importe von Limousin aus Frankreich stammt. Wir finden deshalb viele Bullen, die die Betriebe Clemes und Majerus über das letzte halbe Jahrhundert beeinflusst haben: Badinter RRE VS, Aldo RR VS, Gus RRE VS und Dahlia, um nur die rezenten zu nennen. Aber auch die Kuhfamilie ist sehr interessant: die Stammkuh Greta wurde als Nummer L23 im Zuchtbuch der Rasse eingetragen. Ihre Tochter Jaffa wurde im Zuchtbuch als eckig (im Becken), sehr breit (in der Lende), tief und massig (Brust, Rumpf und Hose) beschrieben und war mit ab (sehr gut) genau wie die Mutter im Herdbuch eingetragen. Der Vater Hugo trug die Herdbuchnummer L3 und war 1975 nationaler Champion, nachdem er im Vorjahr Champion réserve war. 1978 wurde er auf dem Stand der ELBL in Frankfurt auf der DLG Ausstellung gezeigt. Er wurde genau wie die Stammkuh im Betrieb Denis André, Malaval, Bujaleuf (87-F) gezogen. In der nächsten Generation war Iltis L20, gezogen von René Berchem, der Vater von Rosa L662. Rosas erster Sohn Valiant (er wurde später in Olim umgetauft, Vater Officiel) wurde als Besamungsbulle an



MISTER LM Pp RR VS

MISTER LM Pp RR VS LU99478848 geboren: 29.08.2016

Züchter: Martine & Ben Majerus-Clemes (Wickrange)
Besitzer: Marco Weydert (Goebblange)

MERLIN

ISETTE

MALTE

LEVITA

BADINTER RRE VS

DOSETTE RR

IBOVAL Zuchtwert beim Absetzen

IFNAIS	CRsev	DMsev	DSsev	FOSsev	ISEVR	AVel	ALait	IVMAT
103 (0.85)	106 (0.79)	105 (0.75)	106 (0.79)	109 (0.64)	109 (0.76)	102 (0.33)	97 (0.37)	106 (0.52)

Fleischleistung

ICRCjbf	CONFjbf	IABjbf
105 (0.50)	100 (0.34)	

Exterieurbeschreibung beim Absetzen

Schulterbreite	+	Knochenstärke	---	Maulbreite	=	Futterzustand	+
Rückenbreite	=	Rückenlänge	+++	Vorderbeine	-	Brusttiefe	=
Keulenrundung	+	Beckenlänge	+	Hinterbeine	=	Brustbreite	=
Keulenbreite	=	Hüftbreite	-	Oberlinie	=	Trochanterbreite	-
Lende	=	Größe	+			Keulenlänge	=

die Besamungsstation Georgsheil verkauft und auch beim Luxemburger Herdbuchverband für die Gebrauchskreuzung eingesetzt. Rosas 9. Kalb war Hanni, eine sehr schwere Kuh von Dahlia, einem Actif Sohn. Hanni brachte nur eine Tochter, aber mehrere Söhne zur Welt, die auch einen gewissen Einfluss auf die Luxemburger Zucht hatten. Die Tochter Osette war eine Tochter vom Spitzenvererber Gus RRE VS. Sie brachte 4 Töchter, die alle im Betrieb blieben, und auch die beiden Söhne Sonor und Union. Sonor und Union waren beide nationale Siegerbullen und brachten wiederum einige sehr gute Töchter. Eine einmalige Leistung einer Kuh die ihres gleichen sucht. Dosette, eine Aldo-Tochter von Osette brachte nur weibliche Nachkommen, von denen zwei in der Zucht blieben. Ihre Tochter Isette ist von Badinter RRE VS und Mutter von Mister LM. Mister vererbt sich sehr ausgeglichen mit leichten Geburten und viel Wachstumspotential und einem ausgeglichenen Exterieur mit viel Knochenfeinheit. Herzlichen Glückwunsch an die Züchter Martine und Ben Majerus-Clemes und den jetzigen Besitzer Marco Weydert.

Weiterhin erwähnenswert ist, dass DLG Lundi PP jetzt als reproducteur recommandé veaux sevrés eingestuft wurde. Der Bulle ist jetzt in französischem Besitz und wurde vor kurzem auch wieder abgesamt. Auch bei PRO CONVIS steht wieder Sperma von diesem Ausnahmestier zu Verfügung. Lundi PP ist der erste reinerbig hornlose Bulle, der die Qualifikation RRE VS erhält. Eine detaillierte Beschreibung kann in Ausgabe 2/2021 des „de lëtzebuurger züchter“ nachgelesen werden.

Diese beiden Bullen sind aber charakteristisch für die Luxemburger Zucht. Bei uns kommt nur die Hornloszucht auf hohem genetischem Niveau in Frage und der einzige Weg ist hier die regelmäßige Rückkreuzung mit gehörnter Genetik. Mittlerweile sind bei den 93 veröffentlichten Limousin Bullen in den nachstehenden Tabellen 50 % genetisch hornlos. Dass der Schwerpunkt der Hornloszucht in Luxemburg liegt, sieht man daran, dass 70 % der Luxemburger Bullen genetisch hornlos sind, aber nur ein Drittel der französischen Bullen. Die deutschen Bullen in den Tabellen sind alle genetisch hornlos, bringen uns aber züchterisch nicht weiter.

Zweidrittel der Bullen sind mittlerweile genomisch geprüft und bringen somit etwas mehr Sicherheit beim Einsatz als Jungbullen und vor allem auch in den Muttereigenschaften. Wichtig bleibt, so viele Bullen wie möglich genomisch zu untersuchen und auch sichere Leistungen aus der Feldprüfung zu ermöglichen, um das System noch zuverlässiger zu gestalten.

Die Bullen sind nicht mehr nach Gesamtzuchtwert rangiert, sondern der Nummer nach, um zu zeigen, dass nicht unbedingt der Bulle mit dem höchsten Gesamtzuchtwert in jedem Fall der bessere Bulle ist. Leider standen zum Abgabetermin nicht alle Daten zur Verfügung, um auch die Listen der besten weiblichen Tiere zu publizieren. Wir holen das in der nächsten Ausgabe des „de lëtzebuurger züchter“ nach.

▼ IBOVAL Zuchtwerte 2022 (Bullen) rangiert nach Herdbuchnummer

Name	HB Nummer	Besitzer	gZW	IFNAIS	cd	CRsev	DMsev	D\$sev	FO\$sev	ISEVR	cd	AVel	ALait	MERPsev	IVMAT	cd	ICRCjbf	cd	CONFjbf	cd	IABjbf	cd
Aubrac																						
DAMET	FR 1208003620	Jos Weis		105	0,75																	
HERBERT	FR 1212026133	Yannic Braun		104	0,91	92	106	87	97	100	0,87	102		97	102	0,67						
HEROS	FR 1212044160	Tasch & Thill		94	0,88							100										
JAPON	FR1214006876	Tasch & Thill		109	0,86	103	106	98	91	116	0,8				115	0,58						
LIMOUS	FR 1215205218	Lies		98	0,83																	
MIGNON	FR 1216107086	Tasch & Thill		97	0,85	107	105	101	97	105	0,78				102	0,56						
HUGO	FR 1532042027	Lies		103	0,78																	
LUSITANIEN	FR 1535005118	Urhausen		100	0,89	111	110	110	82	116	0,87			98	107	0,67						
DELUGE	FR 4808127525	Tasch & Thill		119	0,93	74	100	72	96	97	0,9	105	96	82	98	0,84						
FOU DU ROI	LU98948901	Hostert		104	0,77	99	103	91	106	105	0,71			97	104	0,62						
NOBILIS	LU99538213	Tasch & Thill		102	0,72																	
Salers																						
HUDSON	FR1532318071	Domaine de l Apemh		96	0,9	98	96	91	106	95	0,81			89	89	0,55						
Blonde d Aquitaine																						
NEPHALION	FR 4004396945	Luc Koob		97	0,82																	
RAMSES	FR6415060377	Luc Koob	GEBV	107	0,59	98	115	95	105	108	0,53			105	112	0,42	101	0,32	113	0,32		
MISTRAL	LU99492456	Leon & Pol Bourg		97	0,81																	
MANOUCH	LU99446435	Luc Koob		104	0,78																	

Name	HB Nummer	Besitzer	gZW	IFNAIS	cd	CRsev	DMsev	DSsev	FOSsev	ISEVR	cd	AVel	ALait	MERPsev	IVMAT	cd	ICRCjbf	cd	CONFjbf	cd	IABjbf	cd
Charolais																						
MATHEO	FR7122316406	Marc Peter		85	0,92	102	95	110	88	94	0,88	87	92	94	90	0,76	94	0,55	94	0,61	92	0,51
MACRON Pp	FR5246340687	Willy Linckels	GEBV	104	0,73	112	104	104	102	115	0,62	111	108	118	117	0,59	111	0,44	101	0,52		
VALTER PP* PP	DE0355481163	JP Schmitz		102	0,89							104										
LEXUS P PP	DE0358158894	JP Schmitz		100	0,85																	
RAMOS PS	DE0536301885	JP Schmitz		99	0,85							110										
CARL P PS	DE0665419575	Luc Magar-Schroeder		105	0,82																	
SIMBA P Pp	FR0338591842	JP Schmitz	GEBV	104	0,57							93										
PICASSO SC Pp	FR3615379011	John Faltz-Kontz	GEBV	107	0,61	95	102	97	109	99	0,51			89	96	0,5			101	0,43		
Limousin																						
RASMUS PP PP	DE0536513976	Marc Wagner		99	0,94	102	91	99	93	95	0,89			92	87	0,53	96	0,77	88	0,69	91	0,75
BOB P Pp	DE0665430281	Raymond Malget-Kayser		103	0,88	92	86	106	109	88	0,78			91	85	0,37						
KANOS PP PP	DE0946107216	Barthelmyshaff		96	0,95	94	88	96	102	86	0,89			85	78	0,49					98	0,67
TERRON PP	DE1405042784	Nico Keup	GEBV	109	0,78	99	101	81	106	102	0,67	96	99	98	100	0,47	92	0,49	102	0,36	-	
MINISTRE RR VS Pp	FR0800628120	Lol Schintgen	GEBV	103	0,87	112	104	103	93	113	0,8	101	105	116	117	0,52	106	0,63	103	0,52	106	0,6
OTTO Pp	FR0800628359	Paul Nothumb	GEBV	106	0,86	98	102	105	102	103	0,71	92	103	100	103	0,47	92	0,49	102	0,35		
	FR0802158593	Paul Nothumb	GEBV	96	0,57	100	101	107	91	100	0,51		101	101	102	0,44	105	0,41	106	0,35		
FORUM RJ	FR1210073404	JC Risch		96	0,95	102	92	96	97	94	0,9	107	98	100	95	0,67					102	0,64
NENUPHAR RJ	FR1217007667	Wirtz-Agri	GEBV	94	0,79	98	88	116	96	91	0,61	109	110	108	101	0,48	109	0,37				
NARCISSE	FR1217144214	Claude Kirsch	GEBV	112	0,86	96	93	93	110	97	0,78	102	107	103	103	0,56	96	0,59	97	0,46	96	0,57
Pimpol Pp	FR1220089195	Nico Keup	GEBV	108	0,58	105	105	104	108	111	0,53			100	104	0,42	107	0,35				
NECTAR RJ	FR1537133801	G & R Siebenaler	GEBV	95	0,83	105	101	106	103	102	0,73	106	107	110	109	0,48	106	0,51	105	0,36		
OBJAT RJ	FR1538121775	Pierre Diderrich-Steichen	GEBV	102	0,77	107	109	111	86	113	0,64	112	97	104	109	0,45	106	0,42				
LORILLOT RJ	FR1607555928	Nico Keup	GEBV	97	0,88	100	103	99	99	100	0,8	107	108	107	108	0,59	110	0,62	106	0,51	111	0,6
JARS PS	FR1629599513	Marc Schmitz	GEBV	88	0,88	104	96	104	85	95	0,8	113	99	103	98	0,56	112	0,58	97	0,43	109	0,55
MATCHO	FR1629599840	Biren & Hilgert	GEBV	85	0,81	112	103	127	83	107	0,72	118	90	102	99	0,52	121	0,53	101	0,4	117	0,51
JUKE BOX PP	FR1825005603	JP Gaasch		108	0,92	106	114	96	98	116	0,85			98	106	0,53					102	0,61
GERANIUM RR VS	FR1935017450	Wirtz-Agri		96	0,93	107	104	112	91	107	0,85	103		112	113	0,59					114	0,66
HETMAN RR VS	FR1935044715	Nico Keup		94	0,92	103	115	98	95	109	0,86	99		104	110	0,59					108	0,58
GARDE	FR1935148836	Lux		87	0,86	93	110	99	89	95	0,77	114		102	106	0,58					97	0,52
HEROS RR VS	FR1936090277	Philippe Duhr		97	0,96	103	106	106	85	105	0,92	114	89	93	96	0,64					106	0,6
ISIDORE	FR1937356370	Marc Wagner		89	0,88	90	84	113	95	80	0,8			91	82	0,53					86	0,65
LEADER Espoir	FR1939125542	Serge Kugener		92	0,89	101	107	101	96	101	0,81	105	105	105	107	0,54	103	0,67	107	0,57	106	0,65
NELSON Espoir	FR1940151139	Marc Wagner	GEBV	117	0,83	101	93	100	111	103	0,72	101	106	107	105	0,54	98	0,53	92	0,41	95	0,5
NEURONE P Pp	FR1941077129	Lol Schintgen	GEBV	91	0,82	121	115	119	71	122	0,71			113	118	0,46	120	0,47	110	0,33		
PABLO P PP	FR1942101432	Biren & Hilgert	GEBV	103	0,61	97	91	110	100	95	0,51			98	95	0,42	98	0,33				
PALAIS P PS	FR1943077405	Lol Schintgen	GEBV	118	0,66	102	117	97	102	120	0,54			100	112	0,41	97	0,34				
CASTOR RR VS	FR2216177869	Duhr & Majerus		94	0,97	108	90	111	102	98	0,94	104	108	114	106	0,82	106	0,8	88	0,71	99	0,78

Name	HB Nummer	Besitzer	gZW	IFNAIS	cd	CRsev	DMsev	DSsev	FOSsev	ISEVR	cd	AVel	ALait	MERPsev	IVMAT	cd	ICRCjbf	cd	CONFjbf	cd	IABjbf	cd	
ITROBO TD RJ	FR2246742635	Marc Wagner		91	0,87	91	102	89	113	90	0,79			103	104	0,56						86	0,66
LAGON TD	FR2246742840	Pierre Diderrich-Steichen	GEBV	110	0,82	92	87	94	117	90	0,72	103	112	104	100	0,53	92	0,57	89	0,47	89	0,55	
LAMPION TD RR VS	FR2246742875	Pierre Diderrich-Steichen	GEBV	99	0,89	106	107	114	81	109	0,8	105	112	116	119	0,59	118	0,64	113	0,53	121	0,62	
IDOC P RR VS Pp	FR2313132305	Kugener & Schmitz		95	0,93	115	93	119	73	106	0,87	108	89	103	96	0,68	116	0,65	93	0,52	110	0,63	
IVANT	FR2313135648	JC Risch		91	0,92	106	84	122	102	93	0,84			106	96	0,56					99	0,53	
HALLOWEEN RRE VS	FR2313139704	Roland Koos		97	0,96	110	123	102	99	120	0,93	107	105	114	125	0,7					115	0,68	
JANGO RR VS PP	FR2314849561	Jean Kirsch		106	0,95	108	106	97	91	112	0,91	94		99	102	0,58	97	0,76	106	0,67	100	0,74	
LOUP	FR2315122109	JC Risch		83	0,9	115	94	111	96	100	0,79			105	97	0,45					109	0,53	
LOOPING	FR2316844050	Paul Nothumb		96	0,92	102	114	86	80	107	0,84			106	111	0,54					113	0,65	
MIKADO RJ	FR2317115143	Philippe Duhr	GEBV	106	0,89	107	99	97	109	106	0,8	90	100	106	105	0,51	104	0,61	99	0,47	102	0,58	
NINJA RJ	FR2317118628	Pierre Diderrich-Steichen	GEBV	97	0,82	107	93	112	87	100	0,71	118	109	114	109	0,47	118	0,48	95	0,34			
PHOENIX P Pp	FR2320118874	Marc Schmitz	GEBV	79	0,57	104	93	121	79	91	0,51			105	97	0,39	109	0,33					
NOUGAT PP	FR2424187477	Duhr & Majerus		93	0,91	101	106	108	76	102	0,84			98	100	0,44					104	0,55	
OMER RJ	FR2424657891	Philippe Duhr	GEBV	104	0,81	107	118	99	95	118	0,72	86	101	108	116	0,54	109	0,56	114	0,45	114	0,54	
MIMOSA RJ	FR3330219827	Claude Crochet	GEBV	109	0,73	96	104	108	95	105	0,65	102	120	115	119	0,53	111	0,52	103	0,43	111	0,5	
NOAH RJ	FR3615278009	Marc Wagner	GEBV	104	0,75	101	99	104	108	103	0,65		100	101	102	0,46	99	0,44	101	0,31			
MAROC BEN PS	FR3615357378	Lol Schintgen	GEBV	89	0,88	109	96	111	80	100	0,77	109	105	112	107	0,54	112	0,59	96	0,46	108	0,57	
NADAL Espoir	FR3615397482	Nothumb & Schumacher	GEBV	97	0,86	105	118	109	98	115	0,74	109	110	113	123	0,51	102	0,52	107	0,37			
RALLY Espoir Pp	FR4243237014	Pierre Diderrich-Steichen	GEBV	103	0,57																		
POUCE BL Espoir	FR4485884437	Marc Wagner	GEBV	93	0,55																		
RUGBY RJ	FR6367700534	Hilgert & Siebenaler	GEBV	90	0,6	117	119	111	82	121	0,54	111	105	120	126	0,49	126	0,42	113	0,38			
PACTOLE RJ Pp	FR7122150128	Roger Pinnel	GEBV	93	0,59	127	113	117	85	125	0,53	117	96	121	123	0,44	127	0,41	105	0,37			
MAINE RR VS Pp	FR7122316240	Serge Kugener	GEBV	113	0,87	103	117	104	95	119	0,79	100	109	111	122	0,56	96	0,65	109	0,56	100	0,63	
JORIS	FR7233434505	Marc Wagner	GEBV	98	0,94	107	104	106	92	107	0,89	106	94	100	102	0,66	106	0,68	105	0,54	107	0,65	
IDEAL RRE VS	FR8160024888	Nico Keup		97	0,93	108	106	102	88	108	0,88			112	113	0,63					109	0,64	
GROGNON RR VS	FR8160032597	Nico Keup		105	0,9	107	98	102	93	106	0,82			104	103	0,54					105	0,55	
HORIZON RJ	FR8612562663	Marc Wagner		86	0,9	118	95	115	85	104	0,83	110	96	113	105	0,62	121	0,72	100	0,64	118	0,7	
MUGUET	FR8700672436	JC Risch		98	0,85																		
JORDAN RRE VS	FR8705962103	Pierre Diderrich-Steichen	GEBV	97	0,93	125	111	122	98	125	0,87	110	91	114	117	0,59	137	0,69	107	0,56	134	0,67	
OKOCHA	FR8705962496	A & T Biren		115	0,8																		
JEROME Pp	FR8728721683	Nico Keup		98	0,97	102	103	106	92	103	0,92	113	100	102	103	0,57	104	0,63	103	0,45	105	0,59	
JOLITORO RR VS Pp	FR8758731105	Duhr & Majerus		100	0,96	104	104	100	108	105	0,92	98	93	98	99	0,64	108	0,71	104	0,57	108	0,68	
JUST PP	FR8758731128	Paul Nothumb	GEBV	94	0,95	108	102	107	110	105	0,9	109	89	98	97	0,6	109	0,7	98	0,57	107	0,67	
LINGOT RR VS Pp	FR8758731137	Lol Schintgen	GEBV	119	0,93	84	103	85	112	98	0,85	83	102	87	95	0,56	83	0,73	104	0,65	87	0,71	
MOINEAU RR VS Pp	FR8758731242	Georges Weis	GEBV	102	0,88	105	105	103	87	108	0,8	114	97	102	105	0,51	112	0,66	104	0,56	111	0,64	
FORCE	LU98863871	JC Risch		115	0,88	100	94	100	106	103	0,77			103	102	0,48							
DSL HULLO RR VS	LU99168208	Pierre Diderrich-Steichen		96	0,88	122	95	116	79	112	0,78			115	108	0,55					115	0,62	
JPEG PP	LU99260526	A & T Biren	GEBV	95	0,83	104	111	101	76	107	0,74	104	96	100	104	0,51	106	0,55	104	0,41	+		

Name	HB Nummer	Besitzer	gZW	IFNAIS	cd	CRsev	DMsev	DSsev	FOSsev	ISEVR	cd	AVel	ALait	MERPsev	IVMAT	cd	ICRCjbf	cd	CONFjbf	cd	IABjbf	cd
LEOPARD RR VS Pp	LU99283643	Marc Wagner	GEBV	97	0,92	118	98	110	93	111	0,86	111	85	103	99	0,6	119	0,64	99	0,49	116	0,61
INCONNU Pp	LU99286923	Marc Schmitz		97	0,91	102	93	103	97	96	0,85			98	93	0,62	98	0,7	91	0,59	94	0,67
JASMIN Pp	LU99350684	Marc Wagner		97	0,86	103	95	104	103	98	0,76			96	93	0,46					98	0,57
LAMMA Pp	LU99383958	JP Gaasch		106	0,87	107	94	102	109	104	0,75			100	97	0,4						
LAUREAT RR VS	LU99421030	JC Risch		104	0,88	99	110	90	105	106	0,77			95	101	0,46					102	0,5
MURLO Pp	LU99431706	André & Tom Biren	GEBV	90	0,84	109	114	107	87	111	0,73	107	100	108	113	0,49	115	0,52	110	0,36	+++	
DLG LUNDI RRE VS PP	LU99446866	Philippe Duhr	GEBV	107	0,93	106	111	107	98	115	0,86	98	102	108	114	0,56	103	0,63	110	0,48	107	0,6
NEMMO Pp	LU99464253	Jean-Paul Gaasch	GEBV	96	0,75	104	113	97	99	108	0,63	=	=	99	105	0,45	96	0,43	96	0,32	-	
JK MERVIN PS	LU99472212	Marc Schmitz	GEBV	95	0,9	105	111	100	90	108	0,82	117	99	104	109	0,54	104	0,61	105	0,45	105	0,58
NAVARIN PS	LU99472239	Guy Schintgen	GEBV	99	0,75	113	97	97	104	106	0,64	=	-	103	99	0,42	107	0,41	105	0,3	++	
JK NEOPHIN	LU99472240	Claude Crochet	GEBV	115	0,8	85	100	83	123	94	0,69	=	113	99	103	0,47	83	0,5	88	0,38	---	
MISTER LM RR VS Pp	LU99478848	Marco Weydert	GEBV	103	0,85	106	105	106	109	109	0,76	102	97	103	106	0,52	105	0,5	100	0,34	+	
NOBEL	LU99540456	Monique Pletschet-Thill	GEBV	90	0,81	104	96	116	93	98	0,72	103	100	104	99	0,48	105	0,56	105	0,44	+	
EDK NALI Pp	LU99551633	Michèle Loos-Conter	GEBV	101	0,78	91	96	91	107	91	0,69	=	=	88	88	0,46	92	0,49	97	0,34	-	
NORBERT	LU99576784	Jeannot Faber	GEBV	101	0,75	112	110	102	100	115	0,63	110	94	106	110	0,48	112	0,43	108	0,34	+++	
NATO Pp	LU99576888	Luc Hansen-Houllard	GEBV	106	0,63	104	96	95	101	102	0,56	--	-	98	95	0,42	101	0,4	93	0,33	=	
OLIVIER HIL	LU99594774	Philippe Duhr	GEBV	102	0,63	108	101	118	92	110	0,55	++	97	105	106	0,44	108	0,38	=		++	
DSL NAPOLEON	LU99618810	Pierre Diderrich-Steichen	GEBV	89	0,66	115	109	129	97	114	0,52	+++	=	114	115	0,39	124	0,35	+		+++	
NECTAR LM Pp	LU99624023	Patrick Georges	GEBV	94	0,78	99	87	105	106	89	0,68	=	=	103	94	0,46	101	0,45	95	0,31	=	
OLIO LM Pp	LU99624097	Marco Weydert	GEBV	88	0,75	105	97	104	92	97	0,57	+++	=	104	99	0,42	104	0,34	-		=	
OLIVIER Pp	LU99653188	Lynn Jemming	GEBV	89	0,6	92	102	91	101	90	0,53	+	97	90	90	0,44	96	0,35	105	0,3	=	
ORAMO Pp	LU99665638	Patrick Werner	GEBV	105	0,8	91	85	113	85	89	0,64	-	+	101	95	0,42	94	0,43	-		--	
OMAR HIL	LU99673669	Serge Kugener	GEBV	93	0,65	104	106	109	104	105	0,54	=	97	101	102	0,43	109	0,36	+		++	
PANDA Pp	LU99707929	Claude Crochet	GEBV	107	0,56	+	=	+	=	++		++	-	=	=		++		=		++	
JK PUMA PP	LU99707936	Jean Kirsch	GEBV	104	0,64	96	109	107	102	107	0,52	=	++	106	113	0,4	87	0,33	+		-	
PASTA LM Pp	LU99711499	Biren & Majerus-Clemes	GEBV	94	0,58	107	111	98	105	108	0,5	+++	=	108	113	0,41	104	0,32	=		+	
PILON PP	LU99765254	Pol Nothumb-Weyland	GEBV	94	0,67	101	97	103	91	96	0,5	=	=	105	101	0,39	97	0,31	+		=	

» Aktuelle Infos über die Fleischrinderabteilung finden Sie auch auf Facebook unter:
www.facebook.com/Fleischrinder-aus-Luxemburg

« À LA FOIS AUTONOME ET PERFORMANT »

Communiqué publi-rédactionnel - Propos recueillis par un journaliste indépendant en novembre 2021

Crédits photos : Istock, SOBAC



Bernard et Cédric Beylier

UTILISATEURS DEPUIS 1996

ÉLEVEURS

♦ Saint-Yrieix-la-Perche, Haute-Vienne

130 mères, système naisseur-engraisseur sur 160 ha dont 20 ha de céréales, 18 ha de maïs dont 13 ha de maïs ensilage, 5 ha de maïs grain et 6 ha de luzerne et 98 ha de prairies dont 30 % de prairies temporaires et 70 % en prairies permanentes.

Cédric, installé depuis 12 ans sur l'exploitation familiale

Bernard : « Les premières choses que nous avons observées au niveau des prairies, c'est une flore différente et un comportement des bêtes qui évolue, au niveau des excréments, du poil, de leur tenue.

« TOUS LES ANS, NOUS RÉDUISONS NOS COÛTS ALIMENTAIRES »

Cédric : Ça veut dire qu'il y a aussi une évolution. Je me suis installé en 2009 et j'ai adopté la philosophie de mon père même si à l'école d'agriculture on ne parlait pas trop d'agronomie. Je me suis rendu compte au fil des années qu'en utilisant les Technologies Marcel MEZY comme il le faut, il y avait des évolutions positives sur l'aspect sanitaire et en termes de qualité de fourrage, d'autonomie alimentaire et de performance sur les animaux.

Quand on est sur un système chargé et qu'on n'a pas trop le droit à l'erreur si le procédé ne marchait pas, ça se serait très vite vu. Tous les ans, nous réduisons nos coûts alimentaires en améliorant nos qualités de fourrages et en étant quasi autonomes. Nous allons arriver à être autonomes à 100 %.

Bernard : SOBAC, au niveau agronomique, a accompli une révolution dans nos sols. Aujourd'hui, il n'y a pas photo là-dessus. **Cédric** : Au niveau sanitaire, nous sommes très chargés mais l'ambiance dans les bâtiments s'améliore toujours. Nous avons très peu de diarrhées ou alors elles se soignent facilement. Ce qui peut



C'est Valérie qui a grandement influencé son mari Dominique pour démarrer avec SOBAC. Il ne le regrette pas et la journée portes ouvertes organisée en juillet 2020 l'a conforté dans ses choix.

progresser, c'est l'immunité des animaux. Si la ration est bien équilibrée avec des fourrages de bonne qualité, on s'expose à moins de problèmes. On réussit à avoir des performances avec le troupeau tout en réduisant les intrants. Il y a donc quelque chose au niveau fourrage qui s'exprime aussi.

L'ensilage passe bien parce qu'il est fait avec BACTÉRIOSOL. On n'est plus sur de l'azote soluble mais de l'azote réorganisé. On voit que le potentiel génétique de la plante est mieux valorisé.

En frais vétérinaires, on travaille plus en amont, plus en prévention donc il y a clairement beaucoup moins de curatif.

« NOUS SOMMES EXCÉDENTAIRES EN FOURRAGES »

Cédric : Nous allons être labellisés Haute Valeur Environnementale (HVE) 3. Ça va devenir une norme importante. Nous sommes déjà satisfaits du potentiel annuel de nos terres vis-à-vis de l'exploitation très intensive que nous avons. Malgré des cultures répétitives, avec des rotations, mais peu de repos, contrairement à ce que certains nous prédisaient, nous n'avons jamais eu l'impression d'épuiser nos terres et les résultats sont là pour le dire. Nous sommes excédentaires en fourrages. Il n'est pas rare d'avoir du foin à vendre. Et cette année, au niveau maïs et céréales nous sommes excédentaires.

Bernard : L'autonomie en fourrages a été spectaculaire. Avant, on en manquait.

Cédric : Surtout avec une fertilisation 100% naturelle sur la partie herbagère, aucune chimie sur l'herbe, pas d'azote. Nous ne mettons de l'azote que sur le maïs et les céréales et encore à doses homéopathiques.

Bernard : Quand on travaille avec des animaux dans nos régions de polyculture élevage, ils demandent beaucoup d'attention surtout quand on est naisseur-engraisseur.

Cédric : Aujourd'hui, on fait un minimum de surveillance. Les vêlages se passent bien.

On ne se lève plus la nuit pour surveiller les bêtes et ça fait partie du gain de temps et de la tranquillité d'esprit dans laquelle nous travaillons.

« LA RÉSISTANCE À LA SÉCHERESSE, C'EST FLAGRANT »

En période de sécheresse, c'est flagrant. On a une résistance supplémentaire sur les prairies qui sèchent beaucoup moins vite. Les animaux s'entretiennent plus longtemps. Même avec de grosses sécheresses c'est rare qu'on amène du foin avant fin octobre.

A l'opposé, lors de grosses précipitations, nous avons moins de phénomènes d'accumulation d'eau en surface. Sur des passages d'azote sur céréales en sortie d'hiver, nous n'allons pas faire des ornières comme certains. Il y a une structure de la terre qui fait qu'elle retient mieux l'eau en période de sécheresse et se filtre mieux en période de grosses pluies. Ça s'appelle simplement l'humus... Il y a aussi une certaine satisfaction à redonner une image positive de ce que l'on fait. Dans les années à venir, j'aimerais apporter une autonomie alimentaire à 100% avec une ration encore plus concentrée, plus efficace. On baisserait les charges par la même occasion. Travailler encore sur la qualité de nos produits, faire reconnaître qu'on peut avoir une viande d'excellence avec une certaine façon de produire. Au niveau des rendements carcasse, nous sommes supérieurs à la moyenne.

Cédric : La labellisation Bas Carbone, bien sûr que c'est important que ce soit la méthode SOBAC qui soit sélectionnée.

L'environnement peut rimer avec rentabilité, pérennité, autonomie. Nous avons des performances économiques qui ressortent en ayant quitté un système qu'on a longtemps voulu nous imposer.

Bernard : SOBAC propose des solutions. Dans notre société aujourd'hui les pouvoirs publics brandissent des interdictions mais ne proposent pas de solutions. »

Cactus Rëndflesch vum Lëtzebuenger Bauer



Einschätzung von Markt und Resultaten



Pol Reuter

Rindfleischmarkt

Die Situation auf dem Rindfleischmarkt bleibt weiter angespannt. Die Preise für Futtermittel, Diesel und Energie steigen nach wie vor weiter.

Wir sind im Moment in einer sehr volatilen Marktlage. Alle Aussagen, die man heute über die einzelnen Märkte trifft, können morgen Abend falsch sein. Wir haben in den letzten zwei Jahren alles erlebt. Die COVID-Krise von 2020 und 2021 hat gezeigt, dass der Konsument an lokal produzierten Lebensmitteln interessiert ist. Die Bereitschaft, direkt beim Produzenten einzukaufen, war nie so hoch wie während der einzelnen Lockdowns. Dies war aber mit den ersten Lockerungen schnell wieder verflogen und der Konsument kehrte zum Teil zu seinen alten Gewohnheiten zurück.

Die stark steigenden Preise für Diesel und Energie durch die Ukraine Krise haben die Kaufkraft des Konsumenten gedrückt. Es werden wieder weniger Edelstücke gekauft und mehr Hackfleisch konsumiert. Damit steigt die Nachfrage nach Verarbeitungsfleisch, weshalb eher Industrieware gesucht wird (Jungbullen und Schlachtkühe). Durch die mäßige Verfügbarkeit von Schlachttieren

werden die Preise in den kommenden Wochen und Monaten auf einem hohen Niveau bleiben.

Schlachtergebnisse

Wie in Tabelle 1 und 2 zu lesen, wurden für das Qualitätsrindfleischlabel „Cactus-Rëndflesch vum Lëtzebuenger Bauer“ bis zum 25. April 1.316 Jungbullen und 48 Rinder vermarktet. Dies sind weniger Tiere als in den Vorjahren. Die Qualität der vermarkteten Tiere ist überwiegend sehr gut, obwohl die Grundfutterqualitäten eher schlecht sind und die Mäster vermehrt sehr teures Futter zukaufen müssen. Dies erklärt auch die niedrigeren Mastzunahmen im ersten Quartal 2022, die um 60 g pro Tag niedriger sind als im Jahr 2021.

Die Anzahl an Schlachtrindern blieb im Vergleich zum letzten Jahr gleich. Es werden pro Woche drei Rinder geschlachtet. Schlachtgewicht und Lebenszunahmen liegen auf Vorjahresniveau.

Tab. 2: Resultate der Schlachtungen der weiblichen Tiere (Woche 1-16)

Jahr	Anzahl Tiere	Schlachtgewicht (kg warm)	Alter (Monate)	Zunahme (kg/Tag)	Gesamttonnage (T)
2018	64	398,3	31,02	0,660	25,49
2019	62	394,3	30,10	0,680	24,45
2020	51	399,2	30,31	0,683	20,36
2021	47	394,6	30,21	0,674	18,55
2022	48	385,8	29,10	0,693	18,52

Tab. 1: Resultate der Schlachtungen der männlichen Tiere (Woche 1-16)

Jahr	Anzahl Tiere	Schlachtgewicht (kg warm)	Alter (Monate)	Zunahme (kg/Tag)	Anzahl Masttiere	Mastdauer (Monate)	Zunahmen Mast (kg/Tag)	Gesamttonnage (T)
2018	1.439	429,1	19,92	1,104	728	10,56	1,239	617,47
2019	1.445	438,5	19,94	1,129	730	10,85	1,198	633,63
2020	1.617	444,2	20,28	1,119	879	11,13	1,220	718,27
2021	1.534	437,9	19,91	1,126	825	10,41	1,243	671,74
2022	1.316	433,8	19,95	1,115	739	10,60	1,187	570,88

DS STORE ROOST

Venez découvrir et essayer
la Nouvelle DS4



DS Store ROOST
Z.A.C. Jauschwis
L-7759 ROOST



DS AUTOMOBILES

petrymobil



Ihr zuverlässiger Partner für nationale und internationale Zucht-, Nutz- und Schlachtviehvermarktung von Rindern & Schweinen.

**» Zeitnahe Bezahlung zu tagesaktuellen besten Preisen
» kurze Transportwege**

IHRE KONTAKTPERSONEN

» Sekretariat / Verwaltung

Christina Heck
Tel.: +352 26 81 20-324
christina.heck@convis.lu

Martine Clesen
Tel.: +352 26 81 20-300
martine.clesen@convis.lu

» Zucht-, Nutz- & Schlachtvieh, Kälber

Frédéric Bellini GSM: +352 661 266 804

Richard Reitz GSM: +352 661 369 793

Tom Elsen (MRZ) GSM: +352 621 246 498

Fränz Krumlovsky (MRZ) GSM: +352 661 266 017

Nico Mousel (FRZ) GSM: +352 621 361 443

Laurent Schumacher (FRZ) GSM: +352 691 362 331

MRZ = Milchrinderzuchtvieh FRZ = Fleischrinderzuchtvieh

Mutterkuhhaltung

Remontierung der Herde

Was versteht man unter dem Remontieren der Herde? Das Wort Remontieren bedeutet so viel wie erneuern oder ersetzen. Jeder Mutterkuhhalter sollte regelmäßig einen Teil seiner Herde remontieren. In der Regel sind dies jährlich 15-30 %. Im folgendem Artikel wird näher auf die Abgangsgründe für Mutterkühe eingegangen und wie man bei der Selektion der Rinder vorgehen kann.



Sven
Cox

Remontierungsgründe

Gründe für die Remontierung können sehr vielfältig sein. In der Folge sind die wichtigsten Punkte aufgezählt:

Kuh verliert Ihr Kalb

Eine Kuh, die ihr junges Kalb verliert, ein Jahr durchzufüttern, bis sie erneut kalbt, ist ökonomisch unsinnig. Außerdem ist es möglich, dass sie zu fett wird bis zur nächsten Kalbung. Deshalb muss diese Kuh in der Regel abgeschafft werden. Eine Ausnahme ist wenn die Kuh bereits länger trächtig ist, wenn sie ihr Kalb verliert.

Kuh wird nicht trächtig

Ist eine Kuh schon längere Zeit beim Deckbullen und immer noch brünstig, ist dies ein Indiz, dass sie Probleme mit der Fruchtbarkeit hat. Deshalb macht es keinen Sinn mehr, die Kuh weiterhin decken zu lassen. Diese kann gemästet werden.

Kuh hat zu hohe Zwischenkalbezeiten

Die Zwischenkalbezeit (ZKZ) der Herde ist enorm wichtig für die Ökonomie des Betriebs. Bei einer zu hohen ZKZ frisst die Kuh unnötig lange Futter ohne Leistung zu bringen. Wenn dies öfters bei Kühen vorkommt, die zeitnah vom Bullen gedeckt wurden, hat die Kuh Probleme mit der Fruchtbarkeit. Solche Kühe, sind nicht wirtschaftlich und müssen deshalb abgeschafft werden.

Kuh hat schlechte Muttereigenschaften

Nicht jede Kuh ist eine gute Mutter. Es kommt vor, dass Kühe ihr neugeborenes Kalb verstoßen. Dies verursacht nur Probleme und Arbeit. Deshalb bringt es nichts, diese Kühe zu behalten. Eine geringe



Milchleistung gehört ebenfalls zu einer schlechten Muttereigenschaft und kann ein Abschaffungsgrund sein.

Kuh hat Schmerzen / Verletzung

Ein häufiger Abgangsgrund sind Klauenprobleme. Hier kann regelmäßige Klauenpflege Abhilfe schaffen und der Kuh zu neuer Trittfestigkeit verhelfen. Manchmal nutzt aber selbst diese nichts und die Kuh muss abgeschafft werden. Gelenkprobleme oder andere Verletzungen können ebenfalls Abgangsgründe sein.

Kuh ist phänotypisch oder genetisch nicht ansprechend

Dies kann bei züchterisch ambitionierten Mutterkuhhaltern vorkommen, welche großes Augenmerk auf die Zucht legen. Phänotypisch kann das z.B. eine unerwünschte Farbe im Haarkleid des Tieres sein oder genetisch eine nachteilige Zusammensetzung der Allele.

Alter der Kühe

Ein weiterer Abgangsgrund einer Kuh kann ihr fortgeschrittenes Alter sein. Ab einem gewissen Alter ist es empfehlenswert, die Kuh durch ein Rind zu ersetzen. Denn bei einem hohen Alter der Kuh kann es bei der Kalbung oder danach zu Problemen kommen. Anschließend hat das Kalb nur geringe Zunahmen, weil die Kuh nicht genügend Milch gibt oder die Kuh kommt nicht mehr in Kondition.

Krankheit

Aktuell muss man feststellen, dass Krankheiten ein weiterer Abgangsgrund sind, der häufig vorkommt. Dies gilt hierzulande unter anderem für die IBR-Krankheit, welche komplett aus Luxemburg verschwinden soll. Eine weitere Krankheit ist z.B. die Paratuberkulose, wo die betroffenen Tiere ebenfalls aus der Herde verschwinden müssen.

Auswahl der Rinder zur Reproduktion

Neben den Abschaffungsgründen muss man sich nun überlegen, wie man bei der Remontierung vorgeht. Als erstes stellt sich die Frage, wie viele Rinder man zur Remontierung halten soll. Hier sollten einige mehr vorgesehen werden als abzuschaffende Kühe, denn man muss immer mit ungeplanten Abgängen rechnen. Außerdem kann man so bei den Färsen jene aussortieren, welche den Erwartungen nicht entsprechen (Schweregeburt, wenig Milch).

Außerdem stellen sich noch zwei weitere Fragen: Wann und wie soll ich meine Rinder zur Reproduktion selektieren. Beim Zeitpunkt gibt es mehrere Möglichkeiten, welche in Tabelle 1 zusammengefasst sind.

Dies sind die verschiedenen Zeitpunkte, an welchen man seine Rinder zur Remontierung selektieren kann. Nun stellt sich aber noch die Frage, welche Tiere man denn jetzt am besten für die Remontierung hält. Hier sollte man seine Entscheidung auf mehreren Merkmalen

Tab. 1: Vor- und Nachteile der Selektionstermine

Selektionstermine	Vorteile	Nachteile
Beim Absetzen (Verkauf als Fresser)	wenig Platzbedarf geringe Aufzuchtkosten	äußerlich noch nicht ganz entwickelt kein richtiger Markt
Vor der Reproduktion (Verkauf als Schlachtrind)	Rinder sind weiter entwickelt gute Verkaufsmöglichkeit als Schlachtrind	hoher Platzbedarf hohe Aufzuchtkosten
Nach der Reproduktion (Verkauf als Schlachtrind)	Rinder mit Fruchtbarkeitsproblemen können abgeschafft werden ▶ mehr Auswahl	hoher Platzbedarf hohe Aufzuchtkosten
Nach der Abkalbung (Verkauf als Schlachtkuh)	kein vorzeitiger Abgang von guten Tieren höheres Schlachtgewicht und gute Verkaufsmöglichkeit	hoher Platzbedarf viele 1. Kalbungen

basieren. Je nachdem was dem Landwirt selbst wichtiger ist, kann er ein größeres Augenmerk auf die entsprechende Eigenschaft legen. Die Entscheidung sollte jedoch nicht nur auf der Größe und Konformation der Tiere basieren, sondern es sollten ebenfalls folgende Punkte beachtet werden:

Fügsamkeit

Ruhige Tiere sind elementar um den täglichen Umgang mit diesen zu vereinfachen. Je nervöser die Herde ist, umso mehr muss man beim Umgang mit dieser aufpassen. Am nervösesten sind die Kühe immer direkt nach ihrer Kalbung, um ihr Kalb zu verteidigen. Die Nervosität ist teils genetisch bedingt. Hat man unruhige Tiere und züchtet mit diesen weiter, so wird man je nach Deckbulle auch nervöse Kälber bekommen.

Leichte Abkalbungen

Das Potential für leichte Kalbungen lässt sich ebenfalls bereits am Rind erahnen. Das Becken ist hier von großer Bedeutung. Je länger und breiter dieses ist, umso größer ist die Wahrscheinlichkeit einer problemlosen Kalbung. Mittlerweile kann ebenfalls mithilfe eines Pelvimeters die Beckenöffnung der Tiere gemessen werden. Dies ist ein wichtiger Anhaltspunkt für die Leichtkalbigkeit einer Kuh. Ebenfalls beachtet werden sollte wie das Rind selbst zur Welt kam. Wenn dieses bereits mit Komplikationen zur Welt kam kann dies auch bei dessen Kälbern der Fall sein.

Fruchtbarkeit

Eine gute Fruchtbarkeit ist wichtig, um von jeder Kuh ein Kalb pro Jahr zu bekommen. Da die Fruchtbarkeit teils vererblich ist, sollte man hier die Fruchtbarkeit der Mutter genauer unter die Lupe nehmen, um eine Entscheidung zu treffen, mit welchen Rindern weiter gezüchtet werden soll.

Milchproduktion

Kühe müssen ausreichend Milch für ihre Kälber produzieren können. Deshalb sollte hier ebenfalls die Milchproduktion der Mutter beobachtet werden, denn diese ist ebenfalls vererbbar. Ein guter Anhaltspunkt für die Milchmenge der Kuh ist immer die Zunahme des Kalbes innerhalb der ersten vier Monate.

Der Fortbewegungsapparat

Klauen- und Gelenkprobleme sollten bereits bei den Rindern erkannt werden, um spätere Probleme bei Kühen zu verhindern. Diese Rinder sollten aussortiert werden und nicht zur Reproduktion genutzt werden. Probleme beim Fortbewegungsapparat führen zu einer verminderten Aktivität der Tiere. Dies beeinflusst deren Futteraufnahme und somit auch deren Milchproduktion und Fruchtbarkeit.

Wie hier in diesen Ausführungen angedeutet, ist Remontierung ein komplexes Thema. Hier gibt es viele Herangehensweisen, je nach Stallplätzen, Futtermenge und Philosophie des Landwirts. Wichtig ist es jedoch darauf zu achten, unproduktive Kühe zu eliminieren. Denn dies sind Kosten, welche sich nachher durch fehlendes Geld in der Kasse bemerkbar machen. Schlussendlich sollte man sich bewusst sein, dass das Rind von heute die Kuh von morgen ist. Hier sollten bei der Selektion keine Fehler gemacht werden und unproblematische Rinder zur Reproduktion ausgewählt werden. Gerne kann ein CONVIS-Techniker Sie hierzu beraten.

Quellen

https://landes.chambre-agriculture.fr/fileadmin/user_upload/Nouvelle-Aquitaine/101_Inst-Landes/Documents/techniques_et_innovations/PA/bovins/reussir_elevage_genisse.pdf

https://creuse.chambre-agriculture.fr/fileadmin/user_upload/Nouvelle-Aquitaine/098_Inst-Creuse/PDF/ELEVAGE/elevage_bovins/plaquette_genisses_de_renouvellement.pdf

https://pays-de-la-loire.chambres-agriculture.fr/fileadmin/user_upload/National/FAL_commun/publications/Pays_de_la_Loire/2011/2011_les_genisses_avenir_du_troupeau_allaitant_guide_recommandation_elevage_genisses_renouvellement.pdf



www.convis.lu

Kennen Sie das Einsparpotenzial Ihres Betriebs?

Mit dem CONVIS Effizienzmonitoring helfen wir Ihnen, bares Geld zu sparen!

» Ihre CONVIS-Berater stehen Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung: Tel.: 26 81 20-314



TÄGLICH FÜR SIE IM EINSATZ

deuka bietet ein innovatives Sortiment an Rinder-, Schweine- und Geflügelfutter für jeden Einsatz. In einem persönlichen Gespräch klären wir gerne, welches Futter bei Ihren Kühen den besten Erfolg bringt.



Ihre Ansprechpartner:

Patrick KESSLER: +352 621 57 72 05
Patrick REIFF: +352 691 92 92 35
F.J. Dichter: +49 170 5631225



Wir leben Futter

www.agri-produits.lu

www.deuka.de

AUTOPROT

Interreg 
 Grande Région | Großregion
AUTOPROT
Fonds européen de développement régional | Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Mit Unterstützung
 der 
Wallonie

Verringerungspotential von Ammoniakemissionen durch Reduzierung der Rohproteinüberschüsse in der Ration von Milchkühen

Das Hauptthema des Interreg-Projektes AUTOPROT war die Verbesserung der Eiweißautarkie in Zusammenhang mit Rentabilität und Umweltleistung der Milchproduktion. Beim Auswerten der Daten wurde deutlich, dass ein nicht kleiner Teil des im Betrieb erzeugten Eiweißes von den Kühen nicht verwertet wird. Aus diesem Grund hat man sich im Rahmen des Projektes auf dem Weg gemacht, um den Zusammenhang zwischen dem nicht-verwerteten Eiweiß und den Ammoniakverlusten aus der Milchviehhaltung zu beleuchten. Im Folgenden wird über die wichtigsten Erkenntnisse der Untersuchungen berichtet.



Rocco
Liroy

Das vom Milchvieh nicht verwertete Eiweiß und der Rohproteinüberschuss in der Ration

Im Rahmen des Projektes AUTOPROT wurde festgestellt, dass ein beträchtlicher Teil des Proteins, das im Betrieb erzeugt und verfüttert wurde, von der Milchviehherde nicht verwertet wird (d.h.: nicht in Milch und Fleisch umgewandelt wird). Dieses nicht verwertete Eiweiß ist von großer Bedeutung, denn es erhöht einerseits die Gefahr von Ammoniakverlusten, stellt aber andererseits auch die stillen Eiweißreserven des Betriebes dar, die noch mobilisiert werden können. Das nicht verwertete Eiweiß resultiert aus der Differenz zwischen der Eiweißautarkie (Selbstversorgungsgrad mit Rohprotein des Betriebes) in Pflanzen- und Tierproduktion. Zur Erinnerung (siehe auch Abb.1):

- die Eiweißautarkie in der Pflanzenproduktion ist der Anteil des eigenerzeugten Eiweißes am gesamtverfütterten Protein;
- Die Eiweißautarkie in der Tierproduktion ist der Anteil des eigenerzeugten Eiweißes am Rohproteinbedarf der Milchviehherde.

Man kann rechnerisch darstellen, dass das nicht verwertete Eiweiß als Unterschied zwischen Eiweißautarkie in Pflanzen- und Tierproduktion genau den Rohproteinüberschuss in der Ration vom Milchvieh darstellt (Abbildung 2).

Daraus geht hervor, dass es über die Berechnung der Futterautarkie möglich wird, die Rohproteinüberschüsse eines Milchviehbetriebes ziemlich genau zu quantifizieren.

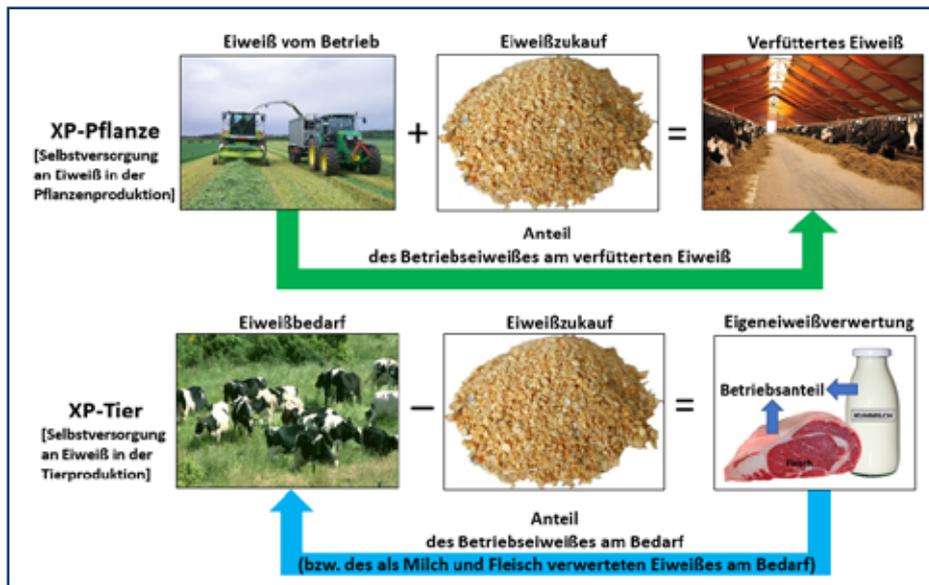
Die Berechnung der XP-Gehalte in der Ration der Milchkühe

Im Milchviehbereich sind es besonders die Milchkühe, die mit Rohproteinüberschüssen verfüttert werden. Das kann mehrere Gründe haben:

- Einkalkulierung bei der Rationsgestaltung von unsachgemäßen Sicherheitszuschlägen aus überzogenen Ertrags- bzw. Leistungserwartungen.
- Begegnung von Schwankungen in der Qualität vom Raufutter durch Gestaltung einer Ration, die sich beim Kraftfuttereinsatz an der schlechtmöglichen Futterqualität orientiert. Dies passiert vor allem dann, wenn nicht genug Analysen vom Grundfutter vorhanden sind.
- Kompensierung von Fehlern im Management oder von Problemen in anderen Bereichen (z.B. Tiergesundheit) mit höheren Gaben von Kraftfutter.

Darüber hinaus ist zu sagen, dass eine Optimierung der Ration vom Jungvieh, das überwiegend (in vielen Fällen fast ausschließlich)

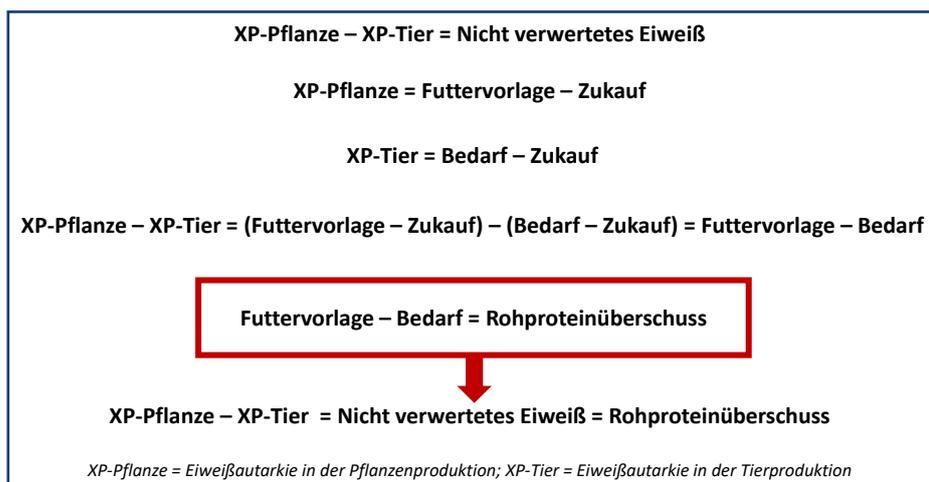
Abb. 1: Die Eiweißautarkie in Pflanzen- und Tierproduktion



aus dem Grundfutter ernährt wird, sehr schwierig und nicht wirklich erfolgversprechend ist. Aus diesen Gründen beschränkt sich die Betrachtung hier auf die Optimierung der Rohproteingehalte in der Ration der Milchkühe.

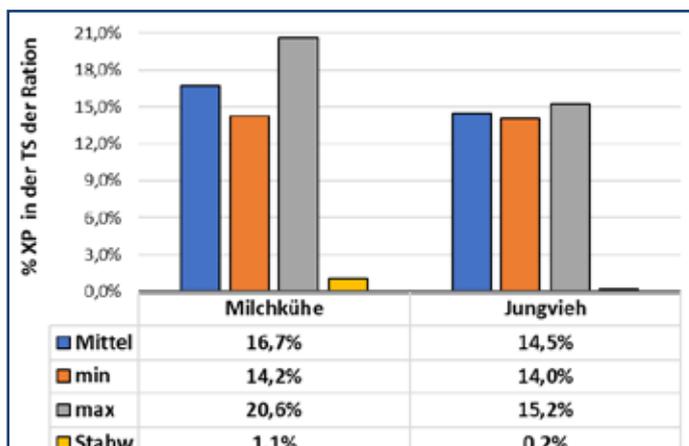
Um die Rohproteingehalte in der Ration der Milchkühe der AUTOPROT-Betriebe von CONVIS (n=78, Jahre 2014 bis 2016) zu berechnen, konnte man nicht auf die Rationen der Betriebe zurückgreifen: sowohl weil nicht alle Betriebe über Futterrationen verfügen, sondern -und viel mehr- weil auch dort wo Rationen vorhanden sind, es kaum möglich ist, eine für das gesamte Kalenderjahr repräsentative Futterration abzubilden. Aus besagten Gründen wurde zur Definition des Rohproteingehaltes in der Ration der Milchkühe der AUTOPROT-Betriebe folgendes Verfahren angewendet:

Abb. 2: Äquivalenz des nicht verwerteten Eiweißes mit dem Rohproteinüberschuss der Ration



- 1. Berechnung der verfütterten Eiweißmengen für das Jungvieh.** Die Berechnung erfolgt unter der Annahme, dass das Jungvieh als Raufutter ausschließlich Gras bekommt. Da die Mengen an Eigengetreide und Kraftfutter für das Jungvieh bekannt sind, lässt sich für das Jungvieh die Aufnahme an Trockensubstanz (TS) mit Gras als Unterschied zwischen dem TS-Bedarf und der TS-Aufnahme über Eigengetreide und Kraftfutter errechnen. Von der Trockensubstanzaufnahme kommt man schließlich auf die Rohproteinaufnahme über Durchschnittsgehalte an XP von Eigengetreide, Kraftfutter und Gras.

Abb. 4: Mittlere Rohproteingehalte in den Rationen von Milchkühen und Jungvieh (n=78, Schnitt der Jahre 2014 bis 2016)



- 2. Berechnung der verfütterten Eiweißmengen für die Milchkühe.** Da die gesamte Eiweißaufnahme der Milchviehherde bekannt ist, errechnet sich die Eiweißaufnahme der Milchkühe als Differenz zwischen der Aufnahme durch die Gesamtherde und der des Jungviehs.
- 3. Ermittlung des durchschnittlichen XP-Gehaltes in der Ration der Milchkühe.** Da die TS-Aufnahme der Milchkühe bekannt ist, lässt sich der XP-Gehalt in der Ration als Verhältnis zwischen den aufgenommenen kg an XP und den aufgenommenen kg an TS ermitteln.

Nach diesem Verfahren lässt sich ein durchschnittlicher Rohproteingehalt von 16,7 % für die CONVIS-Betriebe, die im AUTOPROT-Projekt ausgewertet wurden, berechnen. Beim Jungvieh liegt der mittlere Rohproteingehalt bei 14,5 %. Abb. 4 gibt die Rohproteingehalte der Ration von Milchkühen und Jungvieh wieder. Aus der Abbildung geht auch die Spannweite der XP-Gehalte sowie die Streuung

der Ergebnisse (Standardabweichung) hervor. Erwartungsgemäß streuen die Ergebnisse bei den Milchkühen erheblich mehr als beim Jungvieh, da bei ersteren die Unwägbarkeiten bei der Fütterung ungleich höher liegen.

Der Zusammenhang zwischen Rohproteinüberschuss in der Ration und Ammoniakverlusten

Aus der Literatur ist bekannt, dass hohe Rohproteingehalte in der Ration von Rindern im Allgemeinen und von Milchkühen im Speziellen zu einer erhöhten Ausscheidung des Stickstoffs im Harn führen (Abb. 3). Dabei ist gerade der Harn dafür verantwortlich, dass Ammoniak entweicht, da der Harnstoff als Hauptbestandteil des Harns sehr schnell in Ammoniak umgewandelt wird. Wenn das Rohprotein in den Rationen gut am Bedarf der Tiere angepasst ist, scheiden die Tiere den Stickstoff vermehrt über Kot aus, der deutlich weniger zu den Ammoniakemissionen beiträgt.

Dank einer Studie von Sajeev et al. (2017) wurde weiter bekannt, dass *im Rindviehbereich das Reduzierungspotential der Ammoniakverluste durch Verringerung des Rohproteinüberschusses um 1 % in der Ration bei 17 % des Gesamtausstoßes liegt*. Würde man also den Rohproteingehalt einer Ration von Rindern von 16 auf 15 % XP in der Trockensubstanz reduzieren, so würden sich die Ammoniakemissionen der Tiere um 17 % verringern.

Das Verringerungspotentials an Ammoniakemissionen durch Rationsoptimierung der Milchkühe

Nachdem der durchschnittliche XP-Gehalt in der Ration der Milchkühe und vom Jungvieh ermittelt wurde, ist es möglich, eine Prognose des Reduzierungspotentials an Ammoniakemissionen für die im Rahmen des AUTOPROT-Projektes ausgewerteten CONVIS-Betriebe zu tätigen. Diesbezüglich sei hier erwähnt, dass sich für die genannten Betriebe die durchschnittlichen Ammoniakemissionen aus der Milchviehhaltung ausgedrückt als kg Stickstoff im Schnitt der Projektjahre auf rund 43 kg N/ha belaufen haben. Die Schätzung des Minderungspotentials an Ammoniakemissionen setzt noch die Definition der Zielmarken für die Reduktion der XP-Gehalte in der Ration des Milchviehs voraus. Diesbezüglich wurden

- eine **Untergrenze von 15 % XP in der Trockenmasse für Milchkühe** festgehalten. Unterhalb dieser Grenze ist mit Ertragseinbußen zu rechnen, so dass die Wirtschaftlichkeit der Rationsoptimierung in Frage gestellt würde.
- eine **Untergrenze von 14 % XP in der Trockenmasse für das Jungvieh** festgelegt. Eine weitere Senkung ist nicht realistisch, da die 14 % dem Durchschnittgehalt an XP des Grases, mit dem das Jungvieh überwiegend verfüttert wird, sehr nah kommt.

Aus diesen Überlegungen lässt sich für die AUTOPROT-Betriebe von CONVIS ein Einsparungspotential von rund 10 kg Stickstoff pro ha an Ammoniakemissionen über die Rationsoptimierung berechnen (Abb.5). Den Löwenanteil machen die Milchkühe mit rund 90 % der Einsparung aus. Ausgedrückt in % der Gesamtemissionen würde

Abb. 3: Einfluss der Fütterung auf die Verteilung des Stickstoffs (+ = mit Methionin; - = ohne Methionin). (Quelle: Zähler et al. 2005)

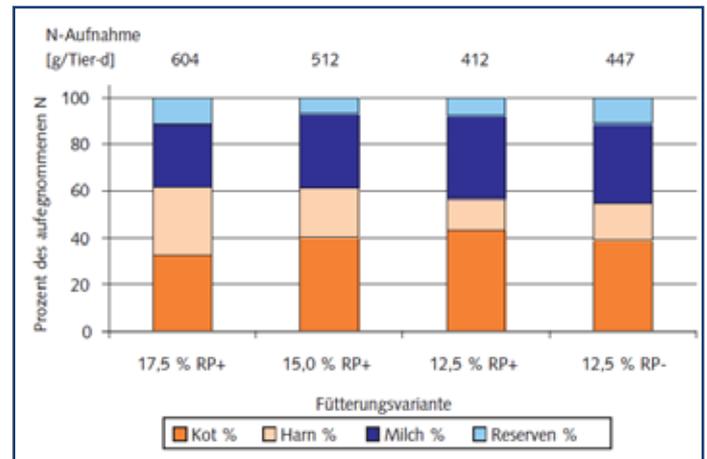
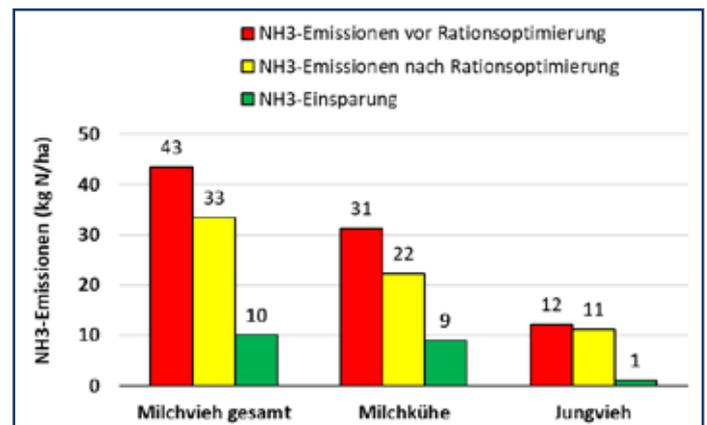


Abb. 5: NH₃-Reduzierungspotential an Ammoniak-Emissionen durch Optimierung des XP-Gehaltes von Milchkühen und Jungvieh (n=78, Schnitt der Jahre 2014 bis 2016)



eine Rationsoptimierung allein bei den Milchkühen eine Einsparung an NH₃-Emissionen von rund 20 % bewirken.

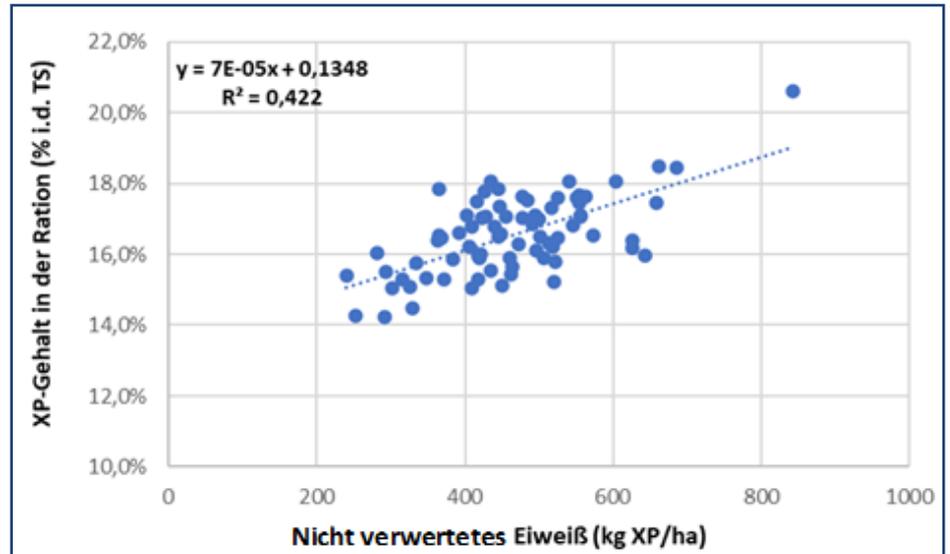
Kann das nicht verwertete Eiweiß als Maß für den XP-Überschuss der Milchkuh-Ration gelten?

Um diese Frage nachzugehen, wurde das nicht verwertete Eiweiß (Unterschied zwischen XP-Pflanze und XP-Tier) in Beziehung zu den XP-Überschüssen in der Ration der Milchkühe gesetzt, so wie sie weiter oben berechnet wurden.

Die Korrelation (Abb. 6) zeigt, dass es eine sehr gute Übereinstimmung zwischen dem ermittelten XP-Gehalt der Milchrationen und dem nicht verwerteten Eiweiß der Milchviehherde gibt. In allen Fällen, wo es möglich ist, über die Berechnung der Eiweißautarkie in Pflanzen- und Tierproduktion die Menge an nicht verwertetem Eiweiß zu ermitteln, kann man über die Regressionsgleichung aus Abb. 6 auf die XP-Gehalte der Ration der Milchkühe zurückschließen. Stehen diese fest, kann man eine Prognose der Einsparungen an

NH₃-Emissionen mit dem im vorigen Abschnitt beschriebenen Verfahren tätigen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass es zu einer Unterschätzung der NH₃-Einsparungen bis zu 10 % wegen der Nicht-Berücksichtigung der Einsparungen über das Jungvieh kommen kann.

Abb. 6: Korrelation zwischen XP-Gehalt in der Ration von Milchkühen und nicht verwertetem Eiweiß



Zusammenfassung

- Im Rahmen des Projektes AUTOPROT wurde der Zusammenhang zwischen Rohproteinüberschüssen in der Ration vom Milchvieh und den Ammoniakverlusten untersucht.
- Dabei konnte festgestellt werden, dass über die Rationsoptimierung von Milchkühen die NH₃-Verluste um rund 20 % verringert werden könnten.
- Zur Ermittlung der Rohproteingehalte in der Ration der Milchkühe wurde ein Verfahren entwickelt, das dieser Prognose zu Grunde liegt.
- Das Verfahren zeigt, dass die im Rahmen des Projektes AUTOPROT untersuchten CONVIS-Betriebe einen Rohproteingehalt in der Ration der Milchkühe von 16,7 % aufweisen.
- Vom XP-Gehalt kommt man zu den Ammoniak einsparungen durch die Annahme, dass die Reduzierung von 1 % des XP-Gehaltes eine Verringerung der Emissionen um 17 % bewirkt.
- Bei Betrieben, wo keine Informationen über die Rohproteingehalte der Ration vorhanden sind, ist es möglich, über eine Korrelationsgleichung vom nicht verwerteten Eiweiß auf den Rohproteingehalt in der Ration zurückzuschließen.



- Buedemaarbechten
- Réibau
- Embauarbechten
- Baussenaarbechten
- Agrarbau
- Schlëselfäerdeg Gebaier
- Fäerdege Bëtong
- Bëtongspompe 36m, 38m, 47m
- Betonnière mat 24m Pompe
- Betonnière mat 17m Pompe
- Kippertransport
- Verbesseren an Festegen vum Buedem mat Kallek / Zement
- Baumaterialien
- Steematerial aus eegenem Steebroch



3, Kierfechtstrooss, L-9749 FISCHBACH / CLERVAUX • T +352 92 06 26-1 • F +352 92 01 04 • entreprise@schilling.lu

Landwirtschaftsportal

Nutzung digitaler Systeme und Daten in der Landwirtschaft

Im Oktober 2020 bekamen die Landwirtschaftskammer und CONVIS vom Landwirtschaftsministerium den Auftrag, eine Strategie und eine Vision im Hinblick auf die Digitalisierung in der Landwirtschaft auszuarbeiten (siehe Ausschnitt Mesures paquets de relance).

mip
im Auftrag der Landwirtschaftskammer
und CONVIS



Ginette
Gantenbein

Es ist allen Beteiligten klar, dass die zunehmende Digitalisierung aller Wirtschaftstätigkeiten die Notwendigkeit impliziert, nach und nach die digitale Welt auch in der Landwirtschaft aufzubauen und zu verwalten, in der die erzeugten Daten mit anderen Akteuren gemäß spezifischen Autorisierungsmechanismen geteilt, gelesen und ausgetauscht werden können.

Nachdem wir den Auftrag erhalten hatten, haben wir Vorschläge ausgearbeitet, die dem Ministerium sowohl am 10.12.2020 als auch am 25.01.2021 vorgelegt wurden. Es kam am 17.05.21 und am 16.09.21 zu weiteren Zusammenkünften, um das Projekt abzustimmen. Anschließend waren die Landwirtschaftskammer und CONVIS sich einig, dass man in den zwei ersten Schritten ein Inventar des bestehenden Digitalisierungsgrades bei den Landwirten und im vor- und nachgelagerten Bereich erheben müsste. Die Erstellung eines ersten Fragebogens an die Landwirte wurde gemeinsam in Angriff genommen, der am 16.12.21 an die Landwirte verschickt wurde. Ende Januar hatten wir von den 820 verschickten Fragebögen 270 Rückläufe. Erfasst und ausgewertet wurden nur 266, da die anderen unvollständig oder zu spät eingegangen waren.

In der Zwischenzeit hatten wir uns mit der Firma time4digital aus Manternach geeinigt, dass diese uns in der statistischen Auswertung und der Entwicklung einer Konzeption

8. Digitalisation de l'agriculture (29.10.20)

Les représentants des organisations agricoles se sont mis d'accord pour mettre en place une plateforme nationale unique afin de gérer toutes les données du secteur agricole, ceci dans un souci de sécurisation et valorisation des données permettant ainsi d'accroître la productivité des exploitations en leur apportant un conseil agricole holistique indispensable pour faire face aux défis de plus en plus complexe de l'agriculture.

Concrètement, il s'agit d'une demande du Ministère de l'Agriculture à la Chambre d'Agriculture et à Convis de concevoir et de mettre en place

- un système de logiciels uniques et/ou équivalents et compatibles entre eux.
- une plate-forme centrale et unique d'information, de communication et d'échange de données pour les exploitations agricoles : le portail agricole numérique national.

Ausschnitt aus Mesures-paquets-de-relance vom 30.10.2020

des Landwirtschaftsportals unterstützen soll. Das geschieht zusammen mit ihrem Partner mip Management Informationspartner GmbH¹.

In diesem Projekt gehen wir „step by step“ vor und heute können heute bereits die Auswertung des ersten Schrittes vorstellen: die Erhebung des Inventars in den landwirtschaftlichen Betrieben sowie den daraus ermittelten Digitalisierungsgrad der Betriebe.

Die Auswertung

Um die aktuelle Nutzung digitaler Systeme und Daten in der Landwirtschaft in Luxemburg ermitteln zu können, wurde anhand eines in Zusammenarbeit von Landwirtschaftskammer und CONVIS

1 mip Management Informationspartner GmbH mit Sitz in München berät und entwickelt für mittelständische und große Unternehmen nutzenorientierte Datenanalyselösungen, die das volle Potential der Digitalisierung ausschöpfen. Sie sind Spezialist für Datenintegration- und Data Warehouse-Lösungen.

erstellten Fragebogens eine Umfrage vorgenommen. Die Befragung umfasste Landwirte mit oder ohne Tierhaltung mit unterschiedlichen Betriebsgrößen. Die Rückläufer der beantworteten Fragebögen bildeten die Rohdaten für die Auswertung.

Für die Auswertung lag ein Stichprobenumfang von $n = 266$ vor. Da sich ein Teil des Fragebogens hauptsächlich auf Landwirte mit Tierhaltung bezogen hat, ist dieser für 22 Befragte nicht relevant gewesen. Die anderen Fragen konnten von allen Umfrageteilnehmern beantwortet werden.

Im ersten Schritt wurde der aktuelle Digitalisierungsgrad der Landwirte ermittelt. Hierfür erfolgte zuvor eine Gewichtung der Fragen und anschließend die Berechnung mit Hilfe eines Punktbewertungssystems. Einzelne Fragen wurden hierbei aufgrund mangelnden Einflusses auf den IST-Zustand des Digitalisierungsgrades nicht berücksichtigt.

Die Ergebnisse zeigen, dass lediglich ca. 3 % der Befragten noch keinerlei Investitionen in die Digitalisierung getätigt haben. Ca. 23 % nutzen digitale Systeme und Daten noch sehr gering; ca. 19 % gering. Bei knapp 32 % der Betriebe konnte ein mittlerer Fortschritt festgestellt werden. Die restlichen 23 % erzielten bereits einen hohen (13 %) oder sogar sehr hohen (10 %) Digitalisierungsgrad. Der aktuell höchste Digitalisierungsgrad beläuft sich mit 73 von maximal 95 zu erzielenden Punkten auf 77 %.

Es ist zu berücksichtigen, dass Landwirte mit Tierhaltung auch Pflanzenbau betreiben, allerdings das Hauptaugenmerk darauf unter ihnen unterschiedlich stark ausgeprägt ist. Aus diesem Grund sollte die Berechnung des Digitalisierungsgrades differenziert betrachtet werden. Der maximale Digitalisierungsgrad erhöht sich dadurch von 77 % auf 86 % und der Mittelwert von 33 % auf 38 %.

Allgemein ist festzustellen, dass alle befragten Betriebe noch Entwicklungspotential nach oben haben, was die Nutzung von digitalen Systemen und Daten betrifft. Gemessen an den existierenden technischen Möglichkeiten liegen nach Aussagen dieser Auswertung im Durchschnitt noch gut zwei Drittel der Wegstrecke vor der Luxemburger Landwirtschaft, die es zu bewältigen gilt.

Im Folgenden wurde dann genauer untersucht, ob sich die erfassten Daten anhand des Digitalisierungsgrades und die Art der Digitalisierung bündeln lassen. Auf Basis der so erstellten Cluster können dann weitere Rückschlüsse über die IST-Situation und auch sinnvolle Folgeschritte abgeleitet werden.

Es wurde eine deskriptive Statistik erstellt, dabei wurden die absoluten Häufigkeiten der Antworten ermittelt.

In der Auswertung waren knappe 8 % der Betriebe mit weniger als 49 ha (klein), 80 % 50-199 ha (mittel) und knappe 12 % mit einer Betriebsgröße über 200 ha (groß).

Knappe 92 % haben eine Tierhaltung: folglich gab es 8 % der Befragten, die keine Tierhaltung haben. 64 % betreiben Milchviehhaltung und 47 % Mutterkuhhaltung resp. Bullenmast und nur 4 % Schweinehaltung.

Nicht verwunderlich ist die Tatsache, dass bei über 80 % der befragten Landwirte Wetterdaten in das Tagesgeschäft bzw. ihre Entscheidungen mit einfließen. 70 % der Befragten sind mit den bereitgestellten Daten zufrieden. Da diese Frage nicht von allen Teilnehmern beantwortet wurde, sind sogar 85 % derjenigen, die antworteten, mit den bereitgestellten Wetterdaten zufrieden. Etwas mehr als 10 % besitzen jedoch schon ihre eigene Wetterstation. Knapp 40 % nutzen Precision Farming Lösungen auf ihren Traktoren und bereits knappe 30 % der Düngerstreuer und Pflanzenschutzspritzen hier im Land sind mit der Technik von Precision Farming kompatibel. Bei ca. 21 % wird die Dokumentation der einzelnen Arbeiten im Bereich Pflanzenbau schon mit Hilfe von Datenübertragungsprogrammen automatisch übertragen. Unterschiedliche Prognosemodelle finden in der Landwirtschaft bei über 20 % Anwendung. Im Bereich der Stalltechnik verwendet ungefähr die Hälfte digitale Systeme oder entsprechende Sensoren.

Anschließend erfolgten tiefergehende Analysen der Daten anhand der multivariaten Statistik². Das Ziel bestand u. a. darin, aus der Vielzahl der Fragen zentrale Einflussfaktoren durch Cluster-Bildung zusammenzufassen. Als Verfahren der Dimensionsreduktion kam hier die explorative Faktorenanalyse³ zum Einsatz. Die extrahierten Faktoren wurden anschließend mit Hilfe einer linearen Regressionsanalyse auf ihre Güte geprüft und im Zuge dessen in Bezug auf den ermittelten Digitalisierungsgrad weiter analysiert. Ich möchte hier nicht weiter auf die explorative Faktorenanalyse eingehen, nur darauf hinweisen, dass Cluster gebildet werden konnten. Die Datensätze waren nach Überprüfung für die Faktorenanalyse geeignet.

Für den Ergebnisteil Pflanzenbau stellte sich heraus, dass es sinnvoll ist, drei Faktoren zu bilden und anhand einer Ladematrix wurde die Zuordnung der Variablen zu den gebildeten Faktoren deutlich. Bei den gebildeten Faktoren wurde ein Überbegriff benannt, für den Faktor 1 sprechen wir von „Datenspeicherung“, bei Faktor 2 von „Feldtechnik“ und bei Faktor 3 von „Prognosemodellen“.

Bei dem Ergebnisteil Pflanzenbau und Tierhaltung kam noch ein vierter Faktor dazu, der „Stalltechnik“ benannt wurde.

Anhand einer Regressionsanalyse wurde vor allem die Güte der im vorangegangenen Kapitel extrahierten Faktoren, sowie die Repräsentativität der Stichprobe geprüft. Außerdem können so die Korrelationen von unabhängigen Variablen (Einflussfaktoren) zur abhängigen Variablen (in diesem Fall dem Digitalisierungsgrad) ermittelt werden.

² Multivariate Statistik untersucht simultan Zusammenhänge zwischen mehr als zwei Variablen.

³ Explorative Faktorenanalyse untersucht unvoreingenommen, welche gemeinsamen Faktoren man hinter den Variablen finden kann. Anschließend versucht man, die entdeckten Faktoren inhaltlich zu interpretieren.

Ergebnisse Teil Pflanzenbau

Wie die Abbildungen (1-3) zeigen, sind die drei extrahierten Faktoren perfekt normalverteilt und die unabhängigen Variablen somit für das Verfahren der linearen Regression geeignet.

Die Residuen sind annähernd normalverteilt, was eine weitere Voraussetzung für das Verfahren der linearen Regression ist (Abb. 4).

Abb. 1: Prüfung der Normalverteilung des Faktors Datenspeicherung nur für den Teil Pflanzenbau

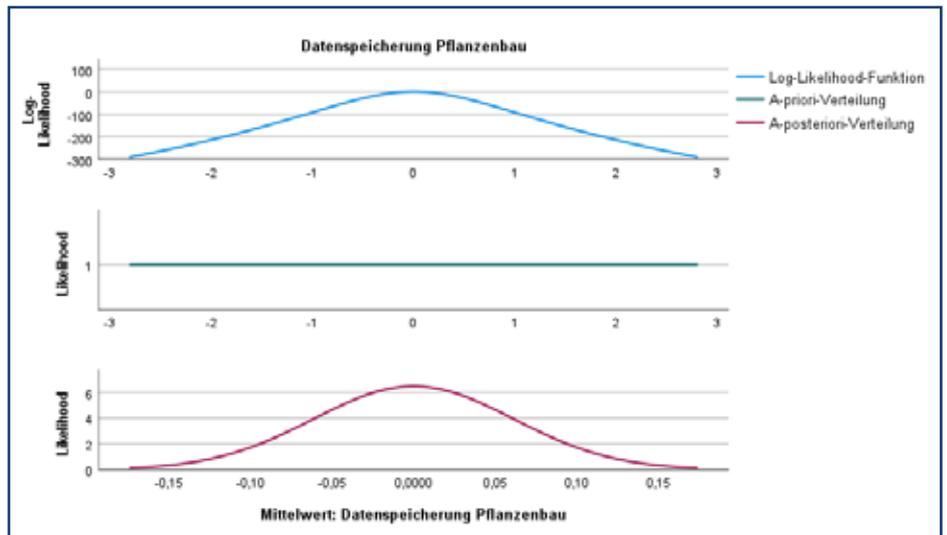


Abb. 2: Prüfung der Normalverteilung des Faktors Prognosemodelle nur für den Teil Pflanzenbau

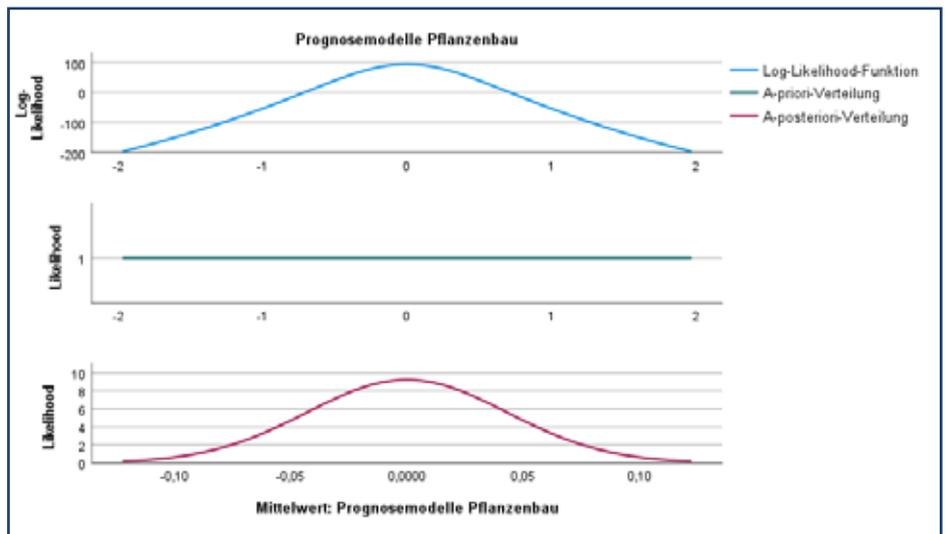
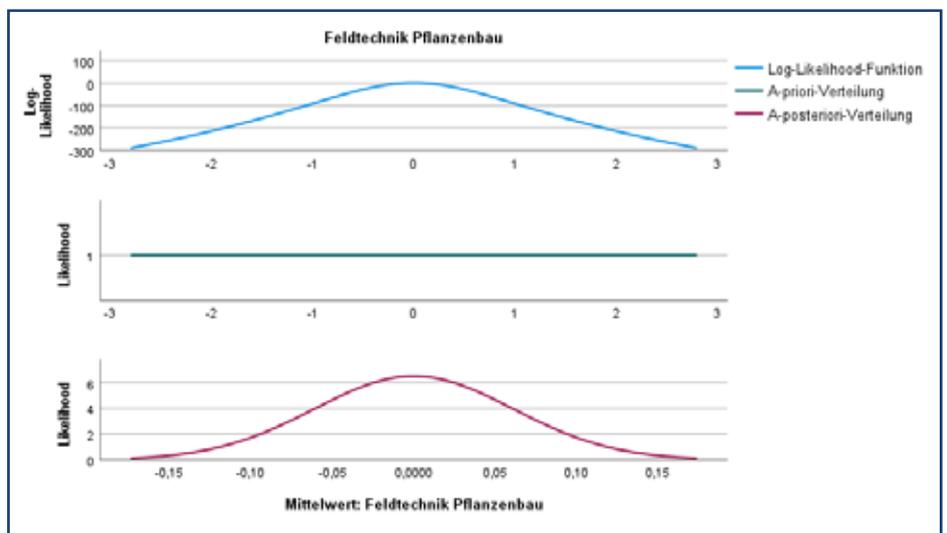


Abb. 3: Prüfung der Normalverteilung des Faktors Feldtechnik nur für den Teil Pflanzenbau



Mit dem Durbin-Watson-Test (Abb. 5) wurde weiter geprüft, ob die Residuen (Residuen messen den vertikalen Abstand zwischen empirischer Beobachtung und der geschätzten Regressionsgeraden) unkorreliert sind (es sollte keine zu starke Korrelation der unabhängigen Variablen vorliegen, da sonst keine interpretierbaren Ergebnisse entstehen). Der Test gilt als bestanden, wenn der Wert zwischen 1 und 3 und möglichst nahe am Wert 2 liegt. Das war in diesem Fall gegeben. Das bestätigt, dass die unabhängigen Variablen so gut wie gar nicht miteinander korrelieren.

Abb. 4: Histogramm zur Normalverteilung des Digitalisierungsgrades für den Teil Pflanzenbau

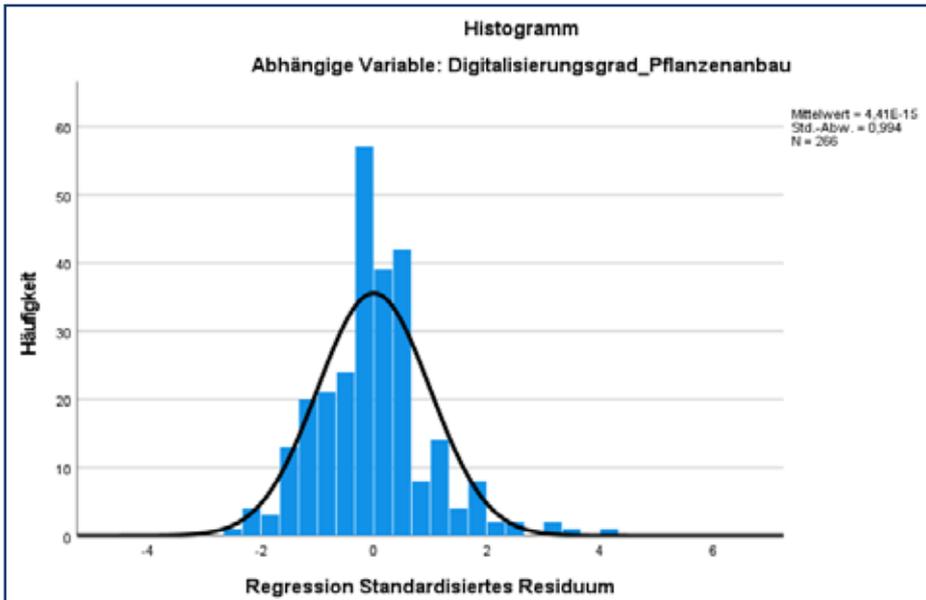
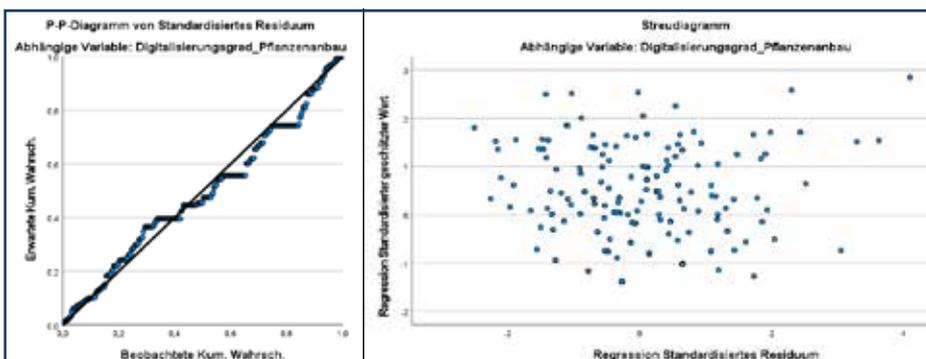


Abb. 5: Durbin-Watson-Test

Modellzusammenfassung ^b					
Modell	R	R-Quadrat	Korrigiertes R-Quadrat	Standardfehler des Schätzers	Durbin-Watson-Statistik
1	,974 ^a	,949	,949	,04428	1,948

a. Einflussvariablen : (Konstante), Prognosemodelle Pflanzenbau, Datenspeicherung Pflanzenbau, Feldtechnik Pflanzenbau
 b. Abhängige Variable: Digitalisierungsgrad_Pflanzenbau

Abb. 6: Linearität der Korrelation für Pflanzenbau /Streudiagramm der abhängigen Variablen: Digitalisierungsgrad für den Teil Pflanzenbau



Bei den 266 untersuchten Fällen (Betrieben) gibt es nur sehr wenige Residuen. Die Fallnummern 117, 131, 161 und 238 sollten eigentlich ausgeschlossen werden, da der Wert in der ersten Spalte jeweils größer als 2,5 ist. Allerdings verfälscht die sehr kleine Anzahl derartiger Fälle die lineare Regression kaum, weshalb auf das Ausschließen verzichtet wurde.

Die Abbildung 6 zeigt links, dass unter anderem wegen der nicht ganz perfekten Normalverteilung der Residuen und der Ausreißer, die in der fallweisen Diagnose ermittelt wurden, keine perfekte, aber dennoch sehr evidente Linearität der Korrelation gegeben ist. Das kommt aber offensichtlich daher, dass die Mehrzahl der Betriebe in der vorliegenden Stichprobe Landwirte mit Tierhaltung sind, die auf das Thema Pflanzenbau weniger den Fokus legen.

Auf der rechten Seite ist eine diffuse Punktwolke zu sehen. Es ist kein Trend und kein Trichter erkennbar. Das heißt, die Linearität und Homoskedastizität⁴ der Residuen ist als Voraussetzung für ein valides Modell ebenfalls gegeben.

Erkenntnisse anhand des Regressionskoeffizienten für den Teil Pflanzenbau

Eine Erhöhung des Faktors „Datenspeicherung Pflanzenbau“ (z. B. durch Investition in eine digitale Ackerschlagkartei) hat einen positiven Einfluss auf den Digitalisierungsgrad. Das gilt genauso für Investitionen in die Faktoren „Feldtechnik“ und/oder „Prognosemodelle“. Dies konnte sehr signifikant festgestellt werden (<0,001). Der Einfluss der drei Faktoren ist ähnlich hoch. Den größten Einfluss haben dabei im Bereich des Pflanzenbaus die Investitionen in den Faktor „Datenspeicherung“.

⁴ Homoskedastizität (Varianzgleichheit) der Residuen ist eine wichtige Voraussetzung für Regressionsmodelle, da man davon ausgeht, dass ein Modell gleich gute Vorhersagen über alle Werte hinweg machen sollte. Ist Homoskedastizität nicht gegeben (= Heteroskedastizität), macht unser Modell für einige Werte bessere Vorhersagen als für andere.

Ergebnisse Teil Pflanzenbau & Tierhaltung

Auch hier waren die vier extrahierten Faktoren perfekt normalverteilt (Abb. 7-10) und die unabhängigen Variablen somit für das Verfahren der linearen Regression geeignet.

Und auch hier sind die Residuen annähernd normalverteilt. Im Vergleich zur ersten Regressionsanalyse (diese fiel etwas schief aus) ist die Verteilung jetzt noch besser (Abb. 11). Die weitere Voraussetzung für das Verfahren der linearen Regression ist somit wiederum erfüllt.

Abb. 7: Prüfung der Normalverteilung des Faktors Stalltechnik für den Teil Pflanzenbau & Tierhaltung

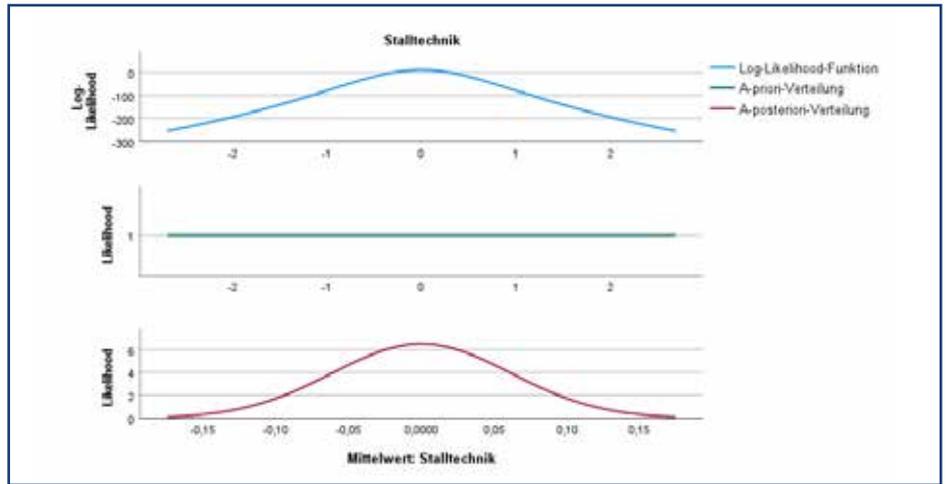


Abb. 8: Prüfung der Normalverteilung des Faktors Prognosemodelle für den Teil Pflanzenbau & Tierhaltung

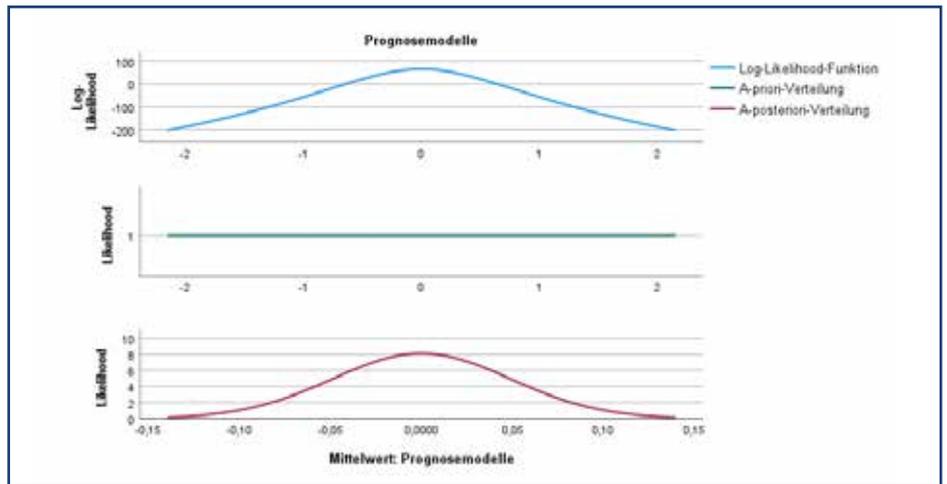


Abb. 9: Prüfung der Normalverteilung des Faktors Datenspeicherung für den Teil Pflanzenbau & Tierhaltung

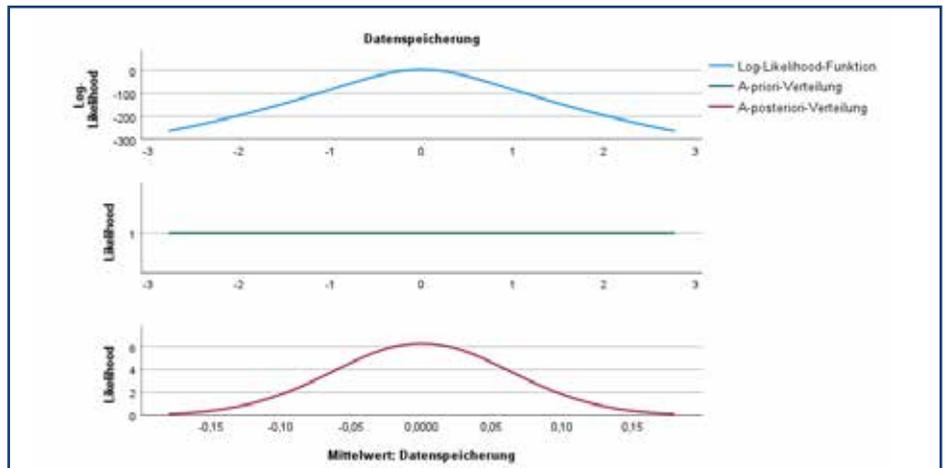


Abb. 10: Prüfung der Normalverteilung des Faktors Datenspeicherung für den Teil Pflanzenbau & Tierhaltung

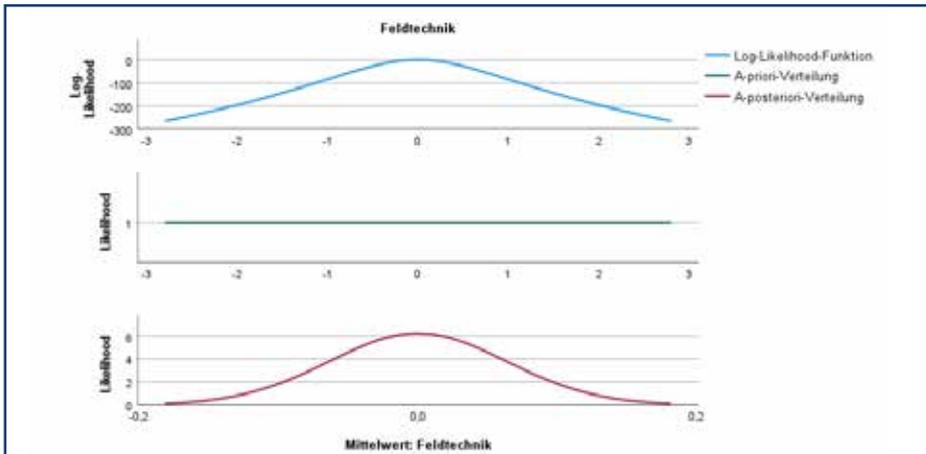


Abb. 11: Histogramm zur Normalverteilung des Digitalisierungsgrades für Pflanzenbau & Tierhaltung

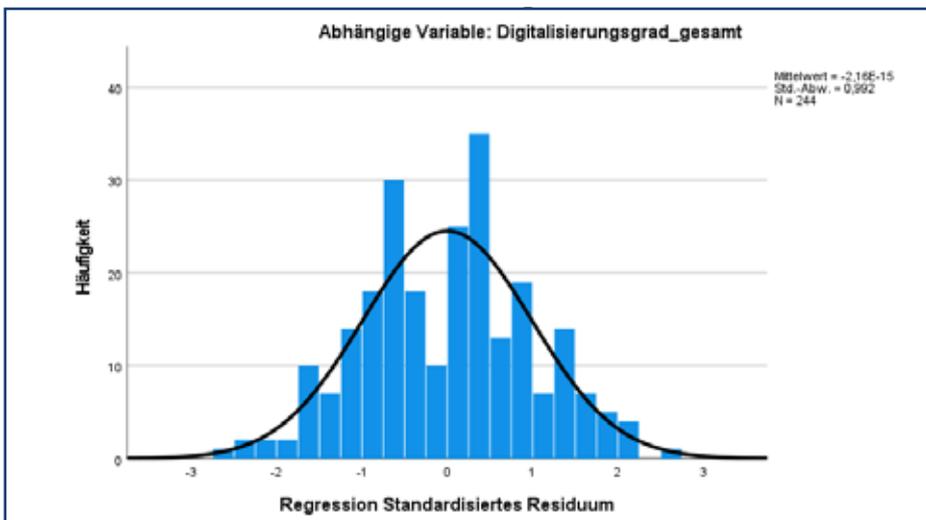
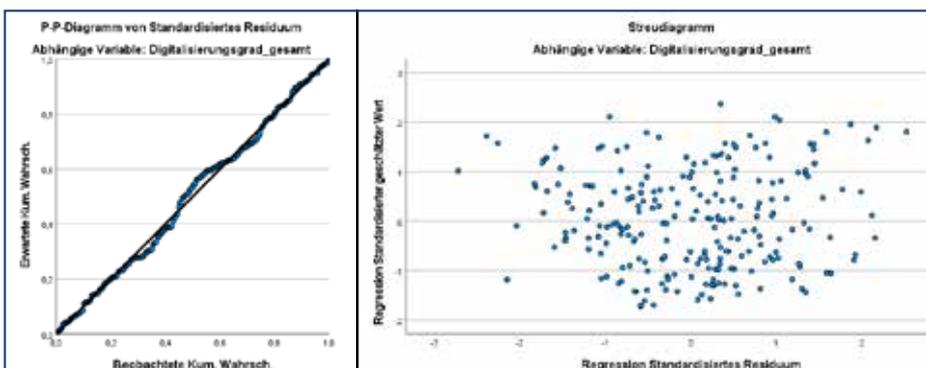


Abb. 12: Durbin-Watson-Test

Modellzusammenfassung ^b					
Modell	R	R-Quadrat	Korrigiertes R-Quadrat	Standardfehler des Schätzers	Durbin-Watson-Statistik
1	,974 ^a	,950	,949	,04161	1,986

a. Einflußvariablen : (Konstante), Prognosemodelle, Feldtechnik, Datenspeicherung, Stalltechnik
 b. Abhängige Variable: Digitalisierungsgrad_gesamt

Abb. 13: Linearität der Korrelation für Pflanzenbau & Tierhaltung



Der Durbin-Watson-Test (Abb. 12) wurde ebenfalls bestanden. Der Wert liegt sogar noch näher an der 2 als bei der Regressionsanalyse des Pflanzenbaus.

Es mussten keine Fälle ausgeschlossen werden, da diese die lineare Regression nicht verfälschen.

Streudiagramm der abhängigen Variablen: Digitalisierungsgrad für Pflanzenbau & Tierhaltung

Die Punkte liegen in diesem Fall noch näher an der Geraden (Abb. 13 links). Im rechten Diagramm sind wieder kein Trend und kein Trichter erkennbar.

Erkenntnisse anhand des Regressionskoeffizienten für den Teil Pflanzenbau & Tierhaltung

Alle Faktoren haben einen positiven Einfluss auf den Digitalisierungsgrad. Vor allem Investitionen in die Stalltechnik (z.B. in entsprechende Sensorik zur Überwachung der Tiere im Stall) erhöhen den Digitalisierungsgrad. Das klingt nicht nur logisch, sondern ist statistisch signifikant bewiesen. Auch der Faktor „Prognosemodelle“ spielt wieder eine wichtige Rolle. Investitionen lohnen sich dort mehr als in die Bereiche „Datenspeicherung“ und „Feldtechnik“.

Weitere Analysen

Abschließend wurde analysiert, ob weitere unabhängige Variablen Einfluss auf den Digitalisierungsgrad haben bzw. ob es Muster zu erkennen gibt, die interessante Erkenntnisse liefern. Hierfür wurden u. a. mit Hilfe des Entscheidungsbaum-Verfahrens die Merkmale „Tierhaltung“, „Milcherzeugung“ und „Schweinehaltung“ genauer betrachtet.

Das Ergebnis zeigte, dass die Wahrscheinlichkeit, dass ein Landwirt einen hohen Digitalisierungsgrad vorweisen kann, höher ist, wenn er im Bereich der Milcherzeugung tätig ist. Außerdem konnte in der Stichprobe ein schlechterer Digitalisierungsgrad bei Betrieben mit Schweinehaltung im Vergleich zu Betrieben mit Milcherzeugung festgestellt werden.

Prüfung anhand absoluter Zahlen:

Die Werte in der Tabelle 1 verdeutlichen die Tatsache, dass vor allem Milchbauern in den Kategorien der höheren Digitalisierungsgrade zu finden sind.

Des Weiteren wurde noch die Betriebsgröße als mögliche weitere Einflussgröße analysiert. Die Werte in der Tabelle 2 zeigen schon sehr deutlich, dass der durchschnittliche Digitalisierungsgrad bei großen Betrieben größer ist als bei kleinen Betrieben.

Das Diagramm (Abb. 14) zeigt alle landwirtschaftlichen Betriebe in den Dimensionen Betriebsgröße und Digitalisierungsgrad. Bei den roten Punkten handelt es sich um die Milchbauern.

Es ist also auch visuell deutlich erkennbar, dass größere Betriebe einen höheren Digitalisierungsgrad haben und wiederum Landwirte mit Milcherzeugung hier am besten abschneiden.

Tab. 1: Verteilung der landwirtschaftlichen Betriebe nach ihrem Digitalisierungsgrad

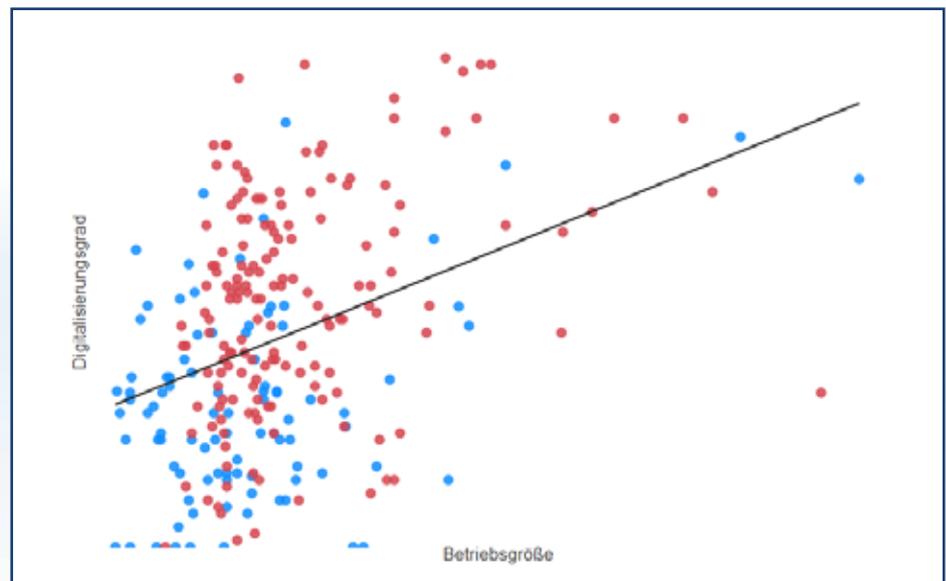
Kategorie Digitalisierungsgrad	Anzahl Landwirte	Darunter Milchbauern	in %
0 (nicht vorhanden)	9	1	11%
1 (sehr gering)	61	24	39%
2 (gering)	52	28	54%
3 (mittel)	85	65	76%
4 (hoch)	34	31	91%
5 (sehr hoch)	25	22	88%

Tab. 2: Verteilung der landwirtschaftlichen Betriebe nach ihrer Betriebsgröße

Kategorie Betriebsgröße*	Anzahl Landwirte**	in %	Ø Digitalisierungsgrad
Klein	20	7,7%	20,1%
Mittel	210	80,4%	31,3%
Groß	31	11,9%	50,4%

* Die Aufteilung in kleine, mittlere und große Betriebe in der Stichprobe ist normalverteilt.
 ** 5 Fragebögen waren anonym, weshalb nun bei diesen Betrieben keine Betriebsgröße bekannt ist

Abb. 14: Diagramm Verteilung der landwirtschaftlichen Betriebe nach Betriebsgröße und Digitalisierungsgrad



Fazit der mip Management Informationspartner GmbH

Insgesamt ist der Digitalisierungsgrad der Landwirtschaft in Luxemburg auf einem Erreichungsgrad von durchschnittlich ca. 33 % (bzw. 38 %). Das heißt, sie steht hier nicht mehr am Anfang, aber in Kombination mit der Häufung höherer Digitalisierungsgrade bei den Betrieben mit Milcherzeugung gibt es in den anderen Bereichen noch einiges zu tun.

Da Milchbauern bzgl. der Digitalisierung am weitesten fortgeschritten sind, ist zu schlussfolgern, dass sich die mit einem noch geringen Digitalisierungsgrad unter ihnen wahrscheinlich mit gezielten und von anderen Milchbauern bereits erprobten Anpassungen und Investitionen schnell besser aufstellen können. In Kombination damit, dass diese Landwirte sich wünschen, Daten zwischen den Molkereien und ihrem Herdenmanagement-System automatisiert auszutauschen⁵, würde die Entwicklung dieser Schnittstelle mit großer Sicherheit einen „Quick Win“ erzeugen, dies vor allem deshalb, weil Landwirte mit Milcherzeugung die größte Gruppe innerhalb der Luxemburger Landwirtschaft darstellen.

Des Weiteren ist davon auszugehen, dass auch andere Tierhaltungsbetriebe mit wenigen Anpassungen schnell große Fortschritte erreichen können (z. B. durch Investitionen in die Stalltechnik).

In die Feldtechnik wird zwar im Durchschnitt noch nicht so viel investiert, allerdings ist die Anzahl an zu tätigen Investitionen und Anpassungen hier wahrscheinlich als höher einzustufen.

⁵ Wurde in einem gemeinsamen Workshop mit Landwirten so festgestellt.

Ausblick

Nach einer ersten Erhebung auf der Ebene der landwirtschaftlichen Betriebe, soll in der zweiten Phase eine Bestandsaufnahme in dem vor- und nachgelagerten Bereich⁶ erhoben werden.

Diese Bestandsaufnahme, ergänzt um die Ergebnisse des Fragebogens auf der landwirtschaftlichen Betriebsebene, soll es ermöglichen, den Digitalisierungsprozess über den gesamten Sektor hinweg zu bewerten, um daraufhin Strategien zu entwickeln, die auf eine noch sinnvollere künftige Nutzung von Daten für alle beteiligten Akteure abzielen.

Dieses umfangreiche Projekt zur Standardisierung digitaler Formate und zur Implementierung kontrollierter Freigabe- und Austauschsysteme nimmt durch zahlreiche nationale und europäische Initiativen Gestalt an. Dabei möchte Luxemburg nicht hintenanstehen. Der vorliegende Ansatz ist daher Teil dieser Perspektive, die allen Akteuren des Agrarsektors zugutekommen soll.

Dieser Auftrag erfordert viel Zeit und ist derart vernetzt, so dass es eine enorme Herausforderung ist, unserem Auftrag gerecht zu werden.

Alle Daten müssen gesammelt und analysiert werden, es muss festgelegt werden, welche Daten gebraucht werden und auch weitergereicht werden sollen/können/müssen/dürfen und dabei muss die Datensicherheit gewährleistet werden. Die Daten müssen standardisiert werden und Schnittstellen müssen gebaut werden. Es muss ein Konzept erstellt werden und dabei wird es sehr wichtig sein, dass das Internet in Luxemburg überall zugänglich ist und Daten in fast Echtzeit übertragen werden.

⁶ Unter dem vor- und nachgelagerten Bereich verstehen wir: Techniklieferanten, Molkerei, Schlachthof, Landhandel, Lohnunternehmer, Tierarzt, Dienstleister, Beratungsorganisationen, Genossenschaften, staatliche Behörden,



Bauernhaff an der Stad

Die Landwirtschaft zu Gast bei der *Gëlle Fra*

Die Nähe zu den Konsumenten war für die Luxemburger Landjugend und Jungbauern (LLJ) schon immer einer der Hauptfaktoren um die Anerkennung und Transparenz der Landwirtschaft zu steigern.



Pierre
Laugs

Am Wochenende vom 1.-3. April baute der Verein deshalb wieder den „Bauernhaff an der Stad“ bei der *Gëlle Fra* auf. Die Leute aus der Stadt nehmen nur selten einen etwas weiteren Weg auf sich, um auf dem Land die Landwirtschaft kennen zu lernen. Mit dieser Veranstaltung bringt die LLJ die Landwirtschaft zu ihnen und veranschaulicht auf einfache Art und Weise wie vielfältig der Sektor der Landwirtschaft ist. Vor allem die Kinder nahmen trotz der eher winterlichen Wetterbedingungen mit sehr viel Begeisterung und Interesse teil.

Der Freitagmorgen galt komplett den Schulkindern aus den Grundschulen der Luxemburger Hauptstadt. Alle Grundschulen wurden im Vorfeld angeschrieben und konnten sich für eine Besichtigung und die Teilnahme an Workshops anmelden. Insgesamt waren 35 Schulklassen anwesend und konnten jeweils an zwei Workshops teilnehmen, wo ihnen die einzelnen Produktionen erklärt wurden. Einer der größten Anziehungspunkte waren sicherlich die Tiere, welche die

Streicheleinheiten sichtlich genossen haben, aber auch die Stallrundgänge mithilfe von Virtual-Reality – Brillen am Stand von *Fro de Bauer* und des Landwirtschaftsministeriums sorgten für lachende Gesichter.

Am Samstag wurde die dritte Auflage des „Bauernhaff an der Stad“ feierlich in Anwesenheit vom Landwirtschaftsminister Claude Haagen und vielen weiteren prominenten Gästen offiziell eröffnet. Trotz des leichten Schneetreibens zog es dennoch viele Interessierte zur Veranstaltung.

Am Sonntag besserte sich das Wetter. Begonnen wurde der Tag traditionell mit einem Gottesdienst in der Kathedrale. Die *Place de*





la Constitution war gerammelt voll mit Besuchern und sogar Großherzog Henri ließ es sich nicht nehmen um vorbeizuschauen. Einer der Höhepunkte des Sonntag Nachmittags war die Versteigerung der Tret-Traktoren, deren Erlös für die Unterstützung der Humanitären Hilfsorganisationen in der Ukraine dient.

Die Besucher konnten sich also während des gesamten Wochenendes über die Produktion der Rohprodukte und die Verarbeitung bis hin zum fertigen Lebensmittel informieren und manche auch sofort vor Ort verkosten und kaufen. Mehrere Politiker konnten beim Show-Cooking, betreut von Romain Thielen, ihr Talent am Kochherd beweisen. Für die nötige Unterhaltung am Nachmittag sorgten die Leudeling Musik und die Strépp der Hollericher Musik.

Die Landwirtschaft hat mit dieser Veranstaltung eine super Plattform, um sich der Öffentlichkeit zu präsentieren und vor allem mit den Konsumenten, denen man nicht täglich auf dem Land begegnet, in Kontakt zu treten. Das Feedback war sowohl von den Besuchern als auch von den Ausstellern durchweg sehr gut.



CONVIS
MILCHRINDER

www.convis.lu

REPRO-CHECK

Trächtigkeitsuntersuchungen

**Sie benötigen Überblick über den Trächtigkeitsstatus Ihrer Herde?
Nutzen Sie unser Repro-Check-Programm!**

Mit einem von Ihnen gewünschten Besuchsrhythmus kennen Sie immer den aktuellen Stand der Fruchtbarkeit Ihrer Herde. Mit einer aus den MLP-Daten erstellten Untersuchungsliste erhalten Sie nach dem Besuch unserer Tierärzte die Ergebnisse/Behandlungsempfehlungen tierindividuell zurück.

Weitere Infos erhalten Sie von unserem Repro-Check-Team

Alexander Becker GSM: 661 266 834 Alex Powarnin GSM: 621 217 271 Jakob Westfal GSM: 621 306 330
Dora Chirila GSM: 691 268 101 Zlatko Risteski GSM: 661 812 011

oder melden Sie sich im MRZ-Büro, Tel.: 26 81 20-318.



Mitteilung der Landwirtschaftskammer

Plan stratégique national – Nëmmen mat eis !

Der nationale Strategieplan (PSN), der die agrarpolitische Ausrichtung der einheimischen Landwirtschaft für den Zeitraum bis 2027 definieren wird, wird derzeit von der EU-Kommission geprüft. Es wird allgemein erwartet, dass die Kommission dem luxemburgischen PSN spätestens bis Ende des Jahres zustimmen wird.



Am 28. April hatte die Landwirtschaftskammer gemeinsam mit den landwirtschaftlichen Gewerkschaften und Interessenvertretungen Ressortminister Haagen im Centre Turelbach in Mertzig mit Nachdruck auf die Notwendigkeit hingewiesen, den PSN in enger Abstimmung mit dem landwirtschaftlichen Beruf fertigzustellen und dabei aus Sicht der Landwirtschaft dringend notwendige Nachbesserungen vorzunehmen.

Auf die erste Bewertung des PSN seitens der EU-Kommission hatte das Landwirtschaftsministerium zu diesem Zeitpunkt bereits vorsorglich reagiert - am 27. April. Die Analyse dieses Schriftwechsels nährt die Befürchtungen des landwirtschaftlichen Sektors, dass es den beteiligten Parteien derzeit vor allem darum geht, die „PSN-Prozedur“ zeitnah abschließen zu können und dabei größtmögliche Regelkonformität sicherzustellen.

Dabei steht nichts weniger als die Zukunft der einheimischen landwirtschaftlichen Familienbetriebe auf dem Spiel! Die Einkommensverluste, die im Bereich der Direktbeihilfen mit der Agrarreform einhergehen werden, sind teils gewaltig und betreffen in erster Linie jene Betriebe, die von der Landwirtschaft leben (müssen). Einkommenswirksame Kompensationsmaßnahmen gibt es zu wenige - und diese beschränken sich zudem nur auf bestimmte Betriebstypen.

All dies trifft einen Sektor, dem die Autoren des PSN - auf Basis offizieller STATEC-Daten - bereits jetzt ein Einkommen bescheinigen, das deutlich unterhalb des für Luxemburg als Existenzminimum angesehenen Schwellenwerts für ein Ehepaar mit zwei Kindern liegt! Was dies aus demografischer Sicht für die Zukunft der einheimischen Landwirtschaft bedeutet, kann man sich auch ohne landwirtschaftliche Fachkenntnisse leicht ausmalen. Den erwünschten und zudem dringend notwendigen Generationswechsel fördert dies jedenfalls nicht. Gemessen an den hohen Sozialstandards, deren Luxemburg sich so gerne rühmt, ist dies ein Hohn!

Gerne werden von staatlicher Seite in diesem Kontext die neuen Eco Schemes sowie die zusätzlichen Agrarumweltprogramme als praxisnahe Hilfestellungen angepriesen, um die Einkommenssituation auf den Betrieben zu verbessern. Dabei wird geflissentlich verschwiegen, dass das europäische Regelwerk explizit vorsieht, dass die jeweiligen Beihilfen lediglich die Mehrkosten sowie die



Ertragseinbußen, die mit der Umsetzung einer Maßnahme einhergehen, abdecken dürfen. Diese Beihilfen erlauben es daher eben nicht, die Einschnitte bei den Direktzahlungen zu kompensieren!

Den sogenannten Ökosystemdienstleistungen, die die Landwirtschaft vermehrt erbringen soll, wird bemerkenswerterweise also auch weiterhin kein monetärer Wert beigemessen! In diesem sowohl politisch als auch gesellschaftlich prioritären Handlungsfeld gilt im Grunde genommen dieselbe Erwartungshaltung wie im Bereich der Lebensmittelproduktion: Die Landwirtschaft soll liefern - und das möglichst billig! Symptomatisch hierfür (und im krassen Gegensatz zu dem auf EU-Ebene festgehaltenen prioritären strategischen Ziel einer gerechten Entlohnung der Landwirte) ist der im PSN bei bestimmten Berechnungen angesetzte Stundenlohn von gerade mal 15 €, der schon deutlich vor Inkrafttreten der Agrarreform unter dem gesetzlichen Mindestlohn für qualifizierte Arbeitnehmer liegt! Zukunftsperspektiven lassen sich unter solchen Voraussetzungen nur schwerlich ableiten - und dies in einem als systemrelevant eingestuften Wirtschaftssektor!

Auch unter fachlichen Aspekten liegt im PSN so manches im Argen. Im Bereich der Eco Schemes und der Agrarumweltprogramme wird - trotz wiederholter Kritik - der einseitig auf Extensivierung ausgelegte Ansatz unbeirrt weiterverfolgt, statt zeitgemäße, auf wissenschaftlichen Erkenntnissen aufbauende Maßnahmen zu integrieren, die darauf ausgerichtet sind, Umwelt- und Klimaziele z.B. durch gezielte Effizienzsteigerungen auf Betriebsebene zu bedienen. Vorschläge in diese Richtung werden entweder ignoriert oder als nicht praktikabel abgeschmettert, ohne dass es zuvor zu einer wie auch immer gearteten sachlichen Auseinandersetzung mit eben diesen Vorschlägen gekommen wäre. Gerade in Zeiten, in denen die globale Ernährungssicherheit gefährdeter erscheint als je zuvor, kann und darf Extensivierung nicht die einzige Option sein!

Maßnahmen, die insbesondere viehhaltenden Betrieben echte Alternativen zum leidigen Prinzip „Wachse oder weiche“ bieten würden, fehlen weiterhin. Durch mehr oder weniger willkürlich festgelegte Obergrenzen beim Viehbestand werden zudem Betriebe bewusst ausgegrenzt, anstatt sie genau dort abzuholen, wo sie gerade stehen. Dabei müsste vom PSN eigentlich eine größtmögliche Integrationskraft ausgehen, und zwar eben gerade in Richtung produktiver Betriebe. Stattdessen droht er in der breiten Masse der Betriebe Fliehkräfte zu generieren, die insbesondere seinen umweltpolitischen Zielsetzungen mittel- und langfristig zuwiderlaufen.

Nicht wenige Betriebe werden ihr Heil wohl oder übel in der Ausweitung und Intensivierung ihrer jeweiligen Produktionszweige suchen. Auf der anderen Seite des Spektrums werden sich einerseits Betriebe wiederfinden, die Landwirtschaft nicht hauptberuflich betreiben, und eher in Richtung Prämienoptimierung tendieren dürften, andererseits auslaufende Betriebe ohne Hofnachfolger, deren Ausstieg aus der Landwirtschaft von den verschiedenen Extensivierungsangeboten finanziell begleitet werden wird. Der fehlende Integrationswille der PSN-Autoren riskiert so zu einer 2-Klassen-Landwirtschaft zu führen (produktiv vs. extensiv). Dies kann kein politisches Ziel sein. Es darf auch kein Kollateralschaden unachtsamer Agrarpolitik sein!

In Mertzig wurde eindringlich auf diese Missstände hingewiesen. Auch wurden - zum wiederholten Male - konkrete Vorschläge formuliert. Das Ergebnis ist ernüchternd! Seit dem 28. April ist wertvolle Zeit vergangen, Zeit in der der landwirtschaftliche Sektor weiterhin NICHT in laufende Diskussions- und Entscheidungsprozesse eingebunden wurde. Derweil laufen im Ministerium bereits die Vorbereitungen für eine ausgedehnte Informationskampagne des landwirtschaftlichen Sektors zu den Neuerungen der Agrarreform.

Wer im PSN Maßnahmen definiert, die zum Ziel haben, die Position der Landwirte in den Wertschöpfungsketten zu stärken, gleichzeitig aber der Landwirtschaft einen Platz am politischen Verhandlungstisch verwehrt, muss sich zwangsläufig den Vorwurf der Doppelmoral gefallen lassen!

Minister Haagen hatte in Mertzig Gesprächsbereitschaft zugesagt. Unter den gegebenen Umständen muss allerdings gesagt werden, dass dies eindeutig zu wenig ist! Gefordert sind vor allen Dingen Kompromissbereitschaft und Handlungswille - gerade unter dem aktuellen Zeitdruck!

Die Landwirtschaft hat zum wiederholten Mal deutlich gemacht, den Anspruch zu haben, ihre Zukunft mitgestalten zu wollen. Sie fordert von der Politik daher ein unmissverständliches Zeichen von Respekt und Wertschätzung: einen echten Dialog auf Augenhöhe! **Plan stratégique national - Nëmmen mat eis!**

Im Kontext des aktuellen PSN-Entwurfs ergeben sich aus Sicht der Landwirtschaft insbesondere folgende konkreten Forderungen:

- Der Ernährungssicherheit muss, insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen geopolitischen Lage, ein wesentlich größerer Stellenwert beigemessen werden. Dies muss sich in den verschiedenen Maßnahmenkatalogen widerspiegeln.
- Den Betriebsleitern von morgen müssen echte Zukunftsperspektiven geboten werden.
- Die hauptberuflichen Betriebe (Standard-Output > 75.000 €) müssen konsequent gestärkt werden.
- Die landwirtschaftliche Produktion muss gestärkt werden:
 - durch Anheben der Beihilfesätze bei den Investitionsbeihilfen auf den maximal zulässigen Wert, insbesondere bei Investitionen, die vorrangig den Umwelt- und Klimazielen zugutekommen;
 - durch eine intelligente Begrenzung von Extensivierungsmaßnahmen auf Betriebsebene.
- Es müssen Vorkehrungen getroffen werden, um sicherzustellen, dass die vorgesehenen Budgetmittel maximal ausgenutzt werden können. Dies betrifft v.a. die Eco Schemes (insbesondere in der Anlaufphase) und die eminent wichtigen Investitionsbeihilfen (u.a. durch konsequente Berücksichtigung der Realkosten).

- Eine allgemeine Anpassung aller Beihilfebeträge ist dringend nötig (angemessene Stundenlöhne, Berücksichtigung der Lohnkostentwicklung über den Planungszeitraum).
- Zusätzliche Eco Schemes bzw. Agrarumweltprogramme müssen im Bereich der Tierproduktion angeboten werden (z.B. Futterautarkie, GMO-freie Produktion, Tierwohl).
- Der landwirtschaftliche Beruf muss durch eine Anpassung der Mindestkriterien (Aktiver Landwirt, Junglandwirt) aufgewertet werden.

Darüber hinaus fordert die Landwirtschaft:

- Klarheit über die als „Aide d’Etat“ vorgesehenen Maßnahmen, die im PSN nicht aufgeführt sind;
- politische Unterstützung bezüglich des Aussetzens der 4%-Stillenungsregel auf Ackerflächen;
- einen wissenschaftlich fundierten Ansatz bei der Ausrichtung der nationalen Agrar- und Umweltpolitik (anstelle von ideologisch motivierten Auflagen);
- einen wirksamen Schutz der landwirtschaftlichen Nutzfläche;
- ein verbindliches Format, das einen dauerhaften Austausch auf Augenhöhe zwischen Landwirtschaft und Politik sicherstellt.

Das Landwirtschaftsministerium wird ab dem 2. Juni in regionalen Informationsversammlungen die anstehende **Agrarreform** vorstellen. Die wichtigste Neuerung ist zweifellos die Kürzung der Direktbeihilfen aus der 1. Säule. Die Basisprämie wird um 30 % gekürzt und schrittweise bis 2027 auf einen Einheitswert von 131,65 €/ha angeglichen. Die Greeningprämie wird durch eine Umverteilungsprämie ersetzt, die allerdings auf max. 70 Hektar bzw. 3.700 € pro Betrieb begrenzt ist. Die **Einkommensverluste** können bis zu mehreren zehntausend Euro betragen und betreffen insbesondere die hauptberuflichen Betriebe.

Die Landwirtschaftskammer stellt auf ihrer Internetseite einen einfach zu bedienenden **Beihilfe-Simulator** zur Verfügung, der es erlaubt, die finanziellen Auswirkungen der Agrarreform individuell auf Betriebsebene zu berechnen.

Die Landwirtschaftskammer sowie die landwirtschaftlichen Gewerkschaften und Interessenvertretungen werden sich weiterhin gemeinsam für dringend notwendige Verbesserungen einsetzen. Wir sind dabei allerdings auf die Unterstützung der einzelnen Betriebe angewiesen. Alle Betriebsleiter sind daher ausdrücklich aufgerufen, die Informationsversammlungen des Landwirtschaftsministeriums zu besuchen und sich im Interesse des gesamten Berufsstandes für Anpassungen des nationalen Strategieplans einzusetzen.



AI-SERVICE



Anrufbeantworter Rinderbesamung: 26 81 20-500

RINDERBESAMUNG

Bitte alle Meldungen unter folgender Nummer durchgeben:

PRO CONVIS-Anrufbeantworter Tel.: +352 26 81 20 - 500

! Bitte deutlich angeben:

■ Betriebsnummer, Name, Wohnort und Ihre Bullenwahl bzw. Rasse

BESAMUNGSFREIE TAGE

Neujahr / Ostersonntag / Tag der Arbeit / Europatag / Christi Himmelfahrt /
Pfingstsonntag / Nationalfeiertag / Maria Himmelfahrt / Allerheiligen / 1. Weihnachtstag

TOURENPLAN

Meldungen	Besamung
Montag bis Samstag	
vor 7 Uhr	1. Tour am Meldetag
7 - 10 Uhr	2. Tour am Meldetag
nach 10 Uhr	1. Tour am Folgetag
Sonn- und Feiertage vor 8 Uhr	Sonntags-Tour

AuskunftTel.: +352 26 81 20 - 351

4, zone artisanale et commerciale
L-9085 Ettelbruck

Tel.: +352 26 81 20-0
Fax: +352 26 81 20-612

Im Rahmen vom Projekt HappyMoo

Avec le soutien de la
Wallonie

Interreg 
North-West Europe
HappyMoo
European Regional Development Fund

Dair'Innov22 Kongress in Namur (B)

Vom 27. bis 29. April 2022 fand im belgischen Namur der Dair'Innov22 Kongress für Innovationen im Milchsektor statt. Die wallonische Hauptstadt wurde als Gastgeberstadt für den Dair'Innov Kongress ausgewählt. Diese Veranstaltung wurde gemeinsam von den Projekten Interreg NWE HappyMoo und dem Projekt D4Dairy vom Programm COMET aus Österreich organisiert und hat weit mehr als 150 wissenschaftliche Forscher, Profiberater, Techniker im Milchsektor, Milcherfassungs- und Zuchtorganisationen, Technologieanbieter, Tierärzte und Laboringenieure aus der ganzen Welt zusammengebracht.



Romain
Reding

Ziel der Konferenz war es, aktuelle und zukünftige Innovationen zum Wohle der Kühe und der Nachhaltigkeit der Milchviehhaltung vorzustellen. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem Einsatz von Technologien, die auf aus Milchanalysen abgeleiteten Anwendungen und datengesteuerten Ansätzen zur Bewertung und Warnung von Kuhgesundheit und Tierschutz basieren.

Als Reaktion auf die internationale Pressekonferenz im Rahmen von diesem Kongress hier ein Auszug der Publikation vom belgischen Rundfunk RTBF, die den Gesamtrahmen sehr gut wiedergibt:

Die Branche bemüht sich intensiv darum, Vorurteile abzubauen und zu zeigen, dass sie ein offenes Ohr für die Anliegen der Gesellschaft hat. *„In der Tat gibt es auch eine Bewusstseinsbildung in der breiten Öffentlichkeit; es gibt auch die Tatsache, dass man uns Dinge vorwirft, obwohl wir die Tiere in Wallonien recht gut behandeln, aber man ist*



Weitere Informationen unter www.dairinnov.eu



D4Dairy

Das übergeordnete Ziel von D4Dairy (Digitalisation, Data integration, Detection and Decision support in Dairying) besteht darin, das Management von Milchviehbetrieben durch ein datengesteuertes, vernetztes Informationssystem digital zu unterstützen und dabei das Potenzial fortschrittlicher Technologien

(Mittelinfrarotspektren, Genominformationen usw.) und fortschrittlicher Datenanalyse zu nutzen, um Tiergesundheit, Ernährung, Tierschutz und Produktqualität weiter zu verbessern.

Das COMET-Programm bündelt wissenschaftliche Kompetenz und technologisches Know-how in ganz konkreten Themengebieten. In den Zentren arbeiten Unternehmen mit Forschungspartnern zusammen und ermöglichen dadurch einen direkten Transfer von neuem Wissen in marktfähige Produkte und Dienstleistungen. COMET-Zentren werden von der **Republik Österreich**, von den **beteiligten Bundesländern** sowie von den **beteiligten Unternehmen und Forschungsorganisationen** finanziert. Wissenschaft und Wirtschaft definieren gemeinsam ein Forschungsprogramm mit mittel- bis langfristiger Perspektive, dessen Umsetzung und Erfolg evaluiert wird.

Weitere Informationen unter www.d4dairy.com

sich dessen nicht bewusst, weil trotzdem schockierende Bilder veröffentlicht werden. Natürlich gibt es Tierquälerei, aber sie ist bei weitem nicht die Norm! Das ist der Aspekt, den wir zeigen wollen“, sagte die Projektmanagerin Julie Leblois von ELEVEO, dem wallonischen Verband für Viehzucht.

Außerdem „bietet dieser Kongress auch die Gelegenheit zu zeigen, wie viel Forschung es rund um das Tierwohl gibt und dass wir immer versuchen, besser zu werden. Das ist wirklich die Idee! Ich denke, dass die Landwirte ganz und gar auf der gleichen Linie liegen. Es ist wichtig, das zu sagen: Sie wollen dafür sorgen, dass ihr Beruf aufgewertet wird und dass man sieht, dass sie ordentlich arbeiten.“

In insgesamt neun Sessions zu spezifischen Themen im Zusammenhang mit den Kongresszielen wurden insgesamt 42 konkrete Beiträge vorgestellt.

- Session 1 : Der Einfluss von Stallungen
- Session 2 : Fortschrittlicher Einsatz von Technologie
- Session 3 : Daten für gesündere Kühe
- Session 4 : Datenübertragung an die Betriebe
- Session 5 : Neue Chancen durch Genomik
- Session 6 : Neuartige Merkmale und Handlungsmöglichkeiten
- Session 7 : Sensortechnik in Verbindung mit Tierschutz, Gesundheit und Umweltauswirkungen
- Session 8 : Wirtschaftliche und soziale Auswirkungen
- Session 9 : Andere Innovationen

Da es uns im Rahmen vom Züchter unmöglich ist, den ganzen Kongress zusammenzufassen, beschränken wir uns in dieser Ausgabe

auf das sehr interessante Feld der künstlichen Intelligenz, wobei der Teilbereich „maschinelles Lernen“ mehr und mehr Einzug in die Agrarforschung findet. Generell besteht kein Zweifel daran, dass man Ansätze von diesen Vorstellungen auch noch bei anderen Projekten gewinnbringend einsetzen könnte, man denke da insbesondere an die anstehende Schlussphase vom ITF- Milk Projekt. Hier sollen nun anhand von drei konkret Beispielen vom Kongress derzeit mögliche Ansätze vorgestellt werden.

1. Ein neuer Ansatz für die Datenverarbeitung von Milcherfassungsdaten durch „unüberwachtes Lernen“ (Franceschini, S; ULiège-GxABT [B])

Zu den aktuellen Anliegen des Milchsektors gehört die Bewertung des Tiergesundheitsstatus als komplexe Herausforderung. Die Multidimensionalität erklärt, warum allgemeine Überwachungsinstrumente nur selten in Betracht gezogen werden. Stattdessen wird die Erkennung spezifischer Krankheiten unter anderem aus finanziellen und ethischen Gründen oft nur punktuell mit kleinen Datensätzen untersucht, die sich zudem nur auf wenige Biomarker konzentrieren. Eine allgemeine Vision der Tiergesundheit ist jedoch ein erster Schritt zur Schaffung von Entscheidungshilfen, um die Milchproduktion und das Wohlergehen der Tiere auf lange Sicht zu steigern. In diesem Zusammenhang und angesichts der immer größer werdenden Datenbanken für die Milcherfassung sind neue Ansätze für die Informationsverarbeitung erforderlich.

Um dieses Problem und den geringen Datenumfang zu lösen, schlägt diese Studie einen ganzheitlichen Ansatz vor, bei dem Big Data aus der Milchaufzeichnung verwendet werden: die Milchleistung, die somatische Zellzahl und 27 verschiedene FT-MIR-basierte Faktoren, die mit der Milchzusammensetzung und dem Gesundheitszustand der Tiere zusammenhängen.

Anhand von 740.454 Datensätzen, die von 114.536 Holstein-Kühen der ersten Laktation im südlichen Teil Belgiens gesammelt wurden, wurden wiederholte unüberwachte Lernalgorithmen auf der Grundlage der agglomerativen hierarchischen Clustermethode von Ward durchgeführt, um potenziell interessante Muster zu finden. Es wurden zunächst fünf Gruppen von Datensätzen identifiziert. Die bei der vierten Gruppe beobachteten Unterschiede lassen auf einen Zusammenhang mit Stoffwechselstörungen schließen. Die fünfte Gruppe schien mit Mastitis in Zusammenhang zu stehen.

In einem zweiten Schritt wurde dann eine Diskriminanzanalyse mit der Methode der partiellen kleinsten Quadrate (PLS-DA) durchgeführt, um die Wahrscheinlichkeit der Zugehörigkeit zu diesen spezifischen Gruppen anhand des gesamten Datensatzes vorherzusagen. Die erzielte Gesamtgenauigkeit betrug 0,77 und die ausgewogene Genauigkeit (d. h. der Mittelwert zwischen Sensitivität und Spezifität) bei der Unterscheidung der vierten und fünften Gruppe lag bei 0,88 bzw. 0,96.

Anschließend wurde eine Validierung der Interpretation dieser Gruppen anhand von 50 Milch- und Blutreferenzdatensätzen von Holstein-Kühen der ersten Parität durchgeführt. Die vorhergesagte Wahrscheinlichkeit für Stoffwechselstörungen wies signifikante

Korrelationen von 0,54 mit Blutglukose, -0,23 mit Glukose-6-Phosphat aus der Milch und 0,38 mit Isozitatrat aus der Milch auf. Die vorhergesagte Wahrscheinlichkeit, zur Mastitis-Gruppe zu gehören, wies dagegen Korrelationen von 0,69 mit der Laktatdehydrogenase in der Milch, 0,47 mit der N-Acetyl-beta-D-Glucosaminidase in der Milch, -0,19 mit der freien Glukose in der Milch und 0,16 mit dem Glukose-6-Phosphat in der Milch auf.

2. Ein Sensorsystem zur Überwachung von Kühen mit auf maschinellem Lernen basierender Klassifizierung (Hehn, T; Hahn-Schickard [D])

Das Interreg Alpine Space Projekt SESAM (Sensor Assisted Alpine Milk Production) zielt darauf ab, ein innovatives, auf IT-Sensoren basierendes Rahmenwerk für eine innovative Entscheidungsunterstützung einzuführen. Das System ist auf die Bedürfnisse von kleinen Betrieben im Alpenraum zugeschnitten und ermöglicht es ihnen, ihre Wettbewerbsfähigkeit und das Wohlbefinden der Tiere durch Echtzeitüberwachung zu verbessern. Da die manuelle Überwachung mehrerer Kühe auf mehreren Betrieben sehr zeitaufwendig und schwierig für die Stalleigentümer/Bauern ist, wurde ein automatisches System zur Klassifizierung der Aktivitäten der Kühe entwickelt. Die Systeminfrastruktur bestand aus Sensoren in einem robusten Gehäuse, die am Hals der Kühe angebracht werden und 3-Achsen-Beschleunigungsdaten erfassen, sowie ein bis drei gleichmäßig im Stall verteilte Basisstationen und ein zentrales Stall-Gateway, das die eingehenden Daten verarbeitet. Die Basisstationen gewährleisten eine gute Abdeckung des gesamten Stallbereichs und leiten die Rohdaten der Beschleunigung an das Gateway weiter. Der auf dem Gateway laufende Klassifizierungsalgorithmus klassifiziert die Aktivitäten der Kühe, und ein separates Programm auf dem Gateway überträgt diese Aktivitäten über das Internet an einen zentralen Server.

Der Klassifizierungsalgorithmus wurde mit Daten trainiert, die durch manuelle Beobachtung einiger Kühe aus Betrieben in drei verschiedenen Ländern (Deutschland, Frankreich, Slowenien) gesammelt wurden. Derzeit werden fünf verschiedene Aktivitäten aufgezeichnet: Fressen, Stehen, Liegen, Wiederkäuen und Gehen. Mehrere Kühe in verschiedenen Betrieben wurden mit den oben erwähnten Sensoren ausgestattet. Die aufgezeichneten Beschleunigungsdaten wurden in 25-Sekunden-Intervalle aufgeteilt und verschiedene Merkmale wurden berechnet. Anhand dieser Merkmale und der manuellen Beobachtungen klassifiziert der Algorithmus für maschinelles Lernen die Aktivitäten mithilfe eines Entscheidungsbaum-Ensembles. Dieses Ensemble berechnet für einen gegebenen Satz von Merkmalen eine Wahrscheinlichkeit für jede der fünf Aktivitäten. Die endgültige Ausgabe des Modells ist die Aktivität, die die höchste Wahrscheinlichkeit erreicht hat.

Zur Validierung wurde das Modell mit einem unabhängigen Testsatz getestet, der von einem Betrieb stammt, der nicht für das

Training verwendet wurde. Die Erkennungsgenauigkeit für die verschiedenen Klassen liegt zwischen 45 % und 100 %. Einerseits hat sich die Unterscheidung zwischen der liegenden und der stehenden Klasse als schwierig erwiesen. Beide Klassen sind durch nur spärliche Bewegungen der Kuh gekennzeichnet, so dass die vom Sensor gemessenen Beschleunigungsdaten ähnliche Eigenschaften aufweisen. Andererseits wurden Fressen und Gehen mit einer Genauigkeit von 89 % bzw. 100 % vorhergesagt. Die durchschnittliche Genauigkeit lag bei 73 %. Schließlich wurde die Aktivitätsverteilung über 24 Stunden durch Literaturrecherche und Fachwissen der Projektpartner validiert.

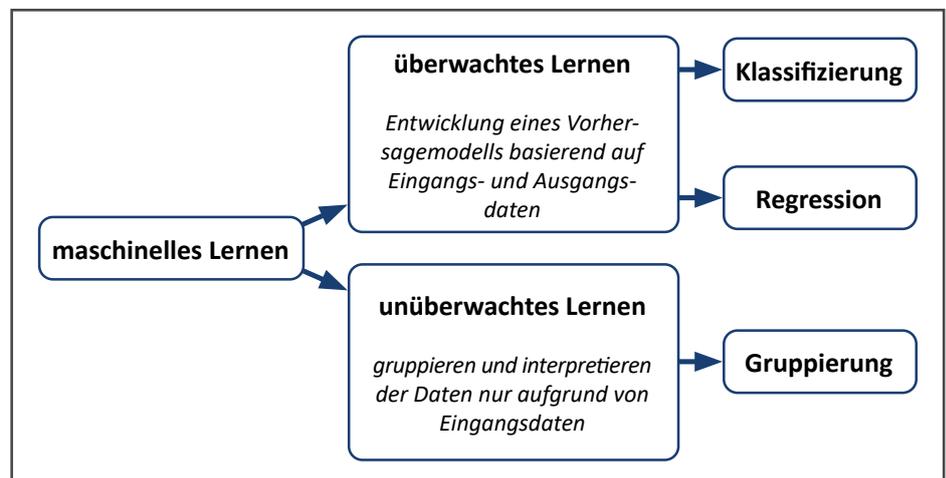
3. Erkennung von Weidegang bei Milchkühen durch Analyse der mittleren Infrarot Spektroskopie mit „unüberwachtem Clustering“ mit Festlegen von Monaten als Proxies (Tedde A; Terra-Agrobiochem - GxABT [B])

Die Kenntnis der tatsächlichen Anzahl von Tagen, die jede Kuh auf der Weide verbracht hat, wäre von entscheidender Bedeutung für die Überwachung der Einhaltung bestimmter staatlicher Maßnahmen oder der Anforderungen von Qualitätssiegeln. In der Praxis werden diese Informationen jedoch nur selten überprüft, da es für die Kontrollbehörden schwierig ist, Milchkühe zu inspizieren und die tatsächliche Weidezeit in ihrer täglichen Routine. Es gibt jedoch Lösungen mit GPS-Geräten, die jedoch leicht missbraucht werden können. In dieser Studie untersuchten wir eine Methode, die die Milchzusammensetzung einbezieht, um Veränderungen in der Ernährung von Milchkühen zu erfassen.

Für die Analyse wurde ein Datensatz mit Milchbestandteilen verwendet, die aus mittleren Infrarot-Spektraldaten von Milchtanks aus mehr als 400.000 Datensätzen vorhergesagt wurden. Die Daten stammen von 4.127 wallonischen Betrieben aus den Jahren 2019 und 2020, die im Rahmen der Milchpreis Bestimmung erfasst wurden.

Da die Variable "tatsächliche Weideperiode" fehlte, wurden die Monate der Milchanalyse als Proxy für diese Unterscheidung festgelegt, in der Annahme, dass so oder so ein Zusammenhang zwischen beiden besteht.

Abb. 1: Schematische Einteilung von projektrelevanten Ansätzen für den Bereich „machine learning“ laut Software Gigant MathWorks



Zunächst wurde eine partielle Kleinstquadrat-Diskriminanzanalyse-Regression durchgeführt, wobei die Monate als Antwortvariablen und die vorhergesagten Milchkomponenten als prädiktive Variablen festgelegt wurden. Dann wurde auf der Grundlage einer Konfusionsmatrix zwischen angepassten und den beobachteten Werten der Monate eine Clusteranalyse nach dem Ansatz des „unüberwachten Lernens“ durchgeführt und es wurde festgestellt, dass sich einige Monate (Juni bis September) gegenüber den anderen unterscheiden.

Daher wurden die Daten anschließend in diese beiden Kategorien unterteilt, um einen Datensatz zu erhalten, der die vorhergesagten Milchkomponenten und die künstliche

Gruppierungsvariable auf der Grundlage der Jahresaufteilung enthält, die voraussichtlich durch die Änderung der Ernährung der Milchkühe durch den Grasverzehr hervorgerufen werden.

Folglich bestand das Ziel dann darin, eine zeitliche Klassifizierung der Daten in diese beiden Gruppen anhand der Milchezusammensetzung zu ermöglichen und über den Weg eine Bewertung vom Weideanteil zu ermöglichen.

Als Ergebnis kann man eine Kalibrierungs- und Validierungsgenauigkeit von 87 % für die Klassifizierung der Kühe in eine der beiden Gruppen mit Hilfe der partiellen Kleinstquadrat-Diskriminanzanalyse angeben.

Trotz der vielversprechenden Ergebnisse ist jedoch Vorsicht geboten. Die Informationen, die das Modell liefert, beziehen sich nämlich eher auf Spekulationen über die Änderung der Fütterung als auf die tatsächliche Weidewaltung oder gar den Grasverzehr. Feldversuche nach dem Ansatz „blocking controlled experiment“ könnten als zusätzliche Validierung eingesetzt werden. Dennoch, bei entsprechender Wachsamkeit bei der Interpretation, zeigte die entwickelte Methode ein großes Potenzial für eine breite Anwendung, vor allem wegen der Verfügbarkeit der Milchdaten. Die mit den ausgearbeiteten Klassifikationsmodellen gelieferte Wahrscheinlichkeit für die Zugehörigkeit zu einer Gruppe ermöglicht die Bewertung einer Art „Weideprofil“ für eine bestimmte Herde.

Fazit und Schlussfolgerungen

Wie man an diesen drei Beispielen erkennen kann, bestehen die Konzepte bei diesen „machine learning (ML)“ Ansätzen im Großen und Ganzen darin, bestimmte Wahrscheinlichkeiten relativ präzise und mit einer im Endeffekt sehr billigen Methode zu berechnen. Denn die bei den Ansätzen mittels multiplen Korrelationen für jeden Datensatz notwendige teure Referenzanalyse oder aufwändig zu bestimmende Messwerte mit einem Feldversuch können deutlich reduziert werden und gegebenenfalls im Optimalfall auf die Anzahl festgestellter Cluster reduziert werden.

Neben dem Clustering von Datensätzen sollte man auch die Datenanalyse durch umtransformierte Bildanalytik nicht vergessen, ein weiterer (ML) Ansatz von dem man noch viel hören wird.

Abschließend sollte auch noch erwähnt werden, dass bei diesem an sich reinen Milchkongress auch Ansätze vorgestellt wurden, die relativ einfach in der Mutterkuhbranche oder bei Rindern oder trockenstehende Kühen eingesetzt werden könnten und somit hier in Zukunft Datenlöcher füllen können. Erwähnt werden sollten z.B. die Bewertung vom Methanausstoß bei Rindern durch NIR-Fekal-Analytik oder Beobachtungen vom Fressverhalten von Rindern mittels Pansenkamera.

Die Zusammenlegung von zwei verschiedenen Projekten zwecks Organisation von einem größeren Kongress im Bereich Tierproduktion hat sich nicht zuletzt wegen der internationalen Resonanz als Erfolgsmodell herausgestellt.

DeLaval

Cow Cooling System

Beginnen Sie mit der Belüftung bei 20°C

Die warmen Sommermonate haben einen großen Einfluss auf die Produktion und den Komfort Ihrer Milchkühe. Cow Cooling hilft Ihnen, den Kuhkomfort zu verbessern und das Produktionsniveau zu halten oder sogar zu erhöhen. Das Cow Cooling System von DeLaval ist ein kosteneffizientes System, um die Auswirkungen von Hitzestress zu reduzieren. **Der grobe Tropfen macht den Unterschied.**

Ihr DeLaval Händler informiert Sie gern

MelkTechnik Luxemburg
9151 Eschdorf +352 26 80 08 89

- ✓
Mehr Kuhkomfort
- ✓
Höhere Lebenserwartung
- ✓
Steigerung des Ertrags

www.delaval.com

Inland

01.-03.07.2022	Foire Agricole Ettelbruck	Deichwiesen, Ettelbruck
01.07.2022	<i>Internationale Limousin Wettbewerbe, Nationale Fleischrinder Wettbewerbe</i>	
02.07.2022	<i>Internationale Limousin Wettbewerbe, Internationale Limousin Elite Auktion</i>	
03.07.2022	<i>Internationale Jungzüchter-Wettbewerbe, Siegerehrung</i>	
25.09.2022	Lëtz Holstein Show	CONVIS, Ettelbruck

Ausland

18.06.2022	Schau der Besten	Verden (D)
30.06.-02.07.2022	Dänische Nationalschau	Herning (DK)
08.-09.07.2022	Zukunft Rind	Alsfeld (D)
13.-15.09.2022	SPACE	Rennes (F)
14.09.2022	UK Dairy Day	Telford (GB)
02.-07.10.2022	World Dairy Expo	Madison (USA)
15.-16.10.2022	Dairy Grand Prix Austria	Dornbirn (A)
26.-28.10.2022	Agrimax*	Metz (F)
15.-18.11.2022	EuroTier	Hannover (D)

*mit luxemburgischer Beteiligung

Impressum

de lëtzebuenger
ziichter

Luxemburger Zeitschrift für Tierzucht und Beratung

Herausgeber:



Druck: EXE GROUP
Z.I. In den Allern L-9911 Troisvierges
Bezugspreis: 2,50 EUR/Ausgabe
Erscheinungsweise: 5 x jährlich
Anzeigenannahme: CONVIS s.c.

Anzeigen bis zum Format 120x57 mm
kostenlos für CONVIS-Mitglieder;
alle anderen Anzeigen zum aktuellen Tarif.
Preise auf Anfrage:
Sheryl Gaub, Tel.: 268120-310.

Anmerkung der Redaktion:
- Für den Inhalt der Artikel zeigt sich
der jeweilige Autor verantwortlich.
- Für den Inhalt der Anzeigen sind die
Auftraggeber verantwortlich.

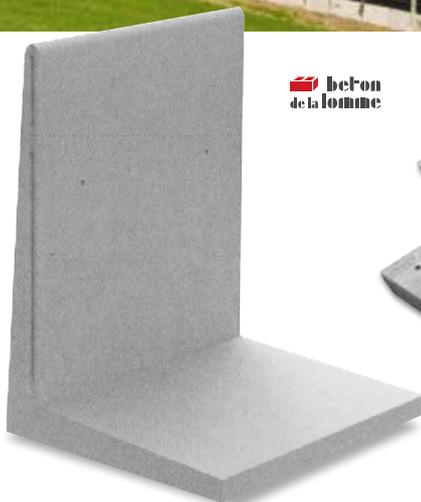


IHR SPEZIALIST FÜR

UNSERE MARKEN FÜR STALLTECHNIK:

COSNET, PASDELOU, LA GEE, BETON DE LA LOMME, VAN HESSCHE, SUEVIA, BIRET-AGRI, URBAN, RECK, AGRITECH, VENO, HUESKER, WESTERMANN, WOPA, MARECHALLE-PESAGE, GALLAGHER, SPEED-FIX, HUBER TECHNIK, HARVESTORE, AGRILIGHT, NEUERO...

STALLTECHNIK



Wir stehen Ihnen als Partner zur Seite

Winzer und Landwirte, die BIL kommt gerne zu Ihnen, um Sie zu beraten und Ihnen maßgeschneiderte Lösungen anzubieten.

**BIL Office Grevenmacher –
Kompetenzzentrum „Wënzer“**

2, place du Marché
L-6755 Grevenmacher
T: (+352) 2459-3201
Montags bis freitags: 8.00-19.00 Uhr
nach Terminvereinbarung

**BIL Office Remich –
Kompetenzzentrum „Wënzer“**

6, rue Enz
L-5532 Remich
T: (+352) 2459-3207
Montags bis freitags: 8.00-19.00 Uhr
nach Terminvereinbarung

**BIL House Ettelbruck –
Kompetenzzentrum „Bauern“**

58, Grand Rue
L-9050 Ettelbruck
T: (+352) 2459-3102
T: (+352) 2459-3104
T: (+352) 2459-3106
Montags bis freitags: 9.00-17.00 Uhr
Nach Terminvereinbarung: 8.00-19.00 Uhr

www.bil.com/geschaeftsstellen